

15. Evangelische Landessynode

Beilage 59

Ausgegeben im Februar 2018

Entwurf des Oberkirchenrats

**Ausgearbeitet von der Liturgischen Kommission
der Evangelischen Landeskirche in Württemberg**

**Kirchenbuch für die Evangelische
Landeskirche in Württemberg.**

**Zweiter Teil:
Sakramente und Amtshandlungen,
Teilband: Die Heilige Taufe**

vom 9. März 2018

A. Inhaltsverzeichnis			
A. Inhaltsverzeichnis	698	E. Texte zur Auswahl	730
B. Einleitung:	700	1. Eingangsgebete	730
1. Methode und Gang der Darstellung	700	2. Einleitung zum Stiftungswort	730
2. Tauftheologie	701	3. Taufgebete	730
a) Biblisch-Theologische Aspekte	701	4. Deutung der Taufhandlung	731
b) Ekklesiologische Aspekte	702	5. Segensworte und Segenswort mit Handauflegung	734
c) Taufe und Glaube	702	a) Segensworte	734
3. Taufe und Ökumene	703	b) Segenswort mit Handauflegung	734
4. Taufgespräch und Taufunterweisung	703	6. Sinnzeichen	734
5. Kernhandlung	704	a) Kreuzeszeichen	735
6. Musik und Lieder	710	b) Taufgewand	735
7. Patenamnt und Taufzeugen	710	c) Taufkerze	735
8. Immersionstaufe	710	7. Segnung der Familie / der Eltern / der Mutter / der Paten	735
9. Jähtaufe und Nottaufe	711	8. Verantwortung der Gemeinde	736
10. Milieugesichtspunkte	711	9. Gebete nach der Taufhandlung	737
11. Partizipation von Eltern und Paten	711	10. Präfationen in der Evangelischen Messe	738
12. Tauftermine	711	11. Dank und Fürbitte	738
13. Filmen und Fotografieren	712	F. Anhang	740
C. Gottesdienstordnungen für Taufgottesdienste (Grundformen und ausgeformte Liturgien)	713	1. Texte der Kernhandlung in anderen Sprachen	740
1. Selbstständiger Taufgottesdienst: Taufe eines Kindes	713	a) Englisch	740
2. Selbstständiger Taufgottesdienst: Taufe eines Erwachsenen	714	b) Französisch	740
3. Taufe im Hauptgottesdienst (Taufe eines Kindes vor der Predigt)	716	2. Taufsprüche	741
4. Taufe in einer Messe	717	3. Lieder zur Taufe	745
5. Jähtaufe und Nottaufe	721	4. Tauferinnerung	747
a) Jähtaufe	721	5. Ökumenische Erklärungen zur Taufe	748
b) Nottaufe	724	a) Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa – 16. März 1973 (Leuenberger Konkordie)	748
c) Die Bekanntgabe der Nottaufe eines Kindes im Gemeindegottesdienst	724	b) Lima-Dokument: Taufe, Eucharistie und Amt – 15. Januar 1982	749
D. Taufe in anderen gottesdienstlichen Zusammenhängen	725	c) Magdeburger Erklärung zur wechselseitige Anerkennung der Taufe – 29. April 2007	749
1. Taufe im Kindergottesdienst und in Gottesdiensten mit Kleinkindern	725	6. Quellen	750
2. Taufe im Rahmen von KU 3	725		
3. Taufe im Konfirmationsgottesdienst	725		
4. Taufe im Traugottesdienst	727		
5. Taufe im „Zweitgottesdienst“	728		
6. Gottesdienst im Grünen	728		
7. Tauffeste	729		
8. Osternacht	729		

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sakrament und göttlich Wortzeichen, womit Gott der Vater, durch Jesus Christus, seinen Sohn, samt dem Heiligen Geist bezeugt, dass er dem Getauften ein gnädiger Gott wolle sein und verzeihe ihm alle Sünden aus lauter Gnade um Jesu Christi willen und nehme ihn auf an Kindes Statt und zum Erben aller himmlischen Güter.

(aus den „Fragstücken“ des Johannes Brenz von 1535)

Darnach soll auch fürnemlich hierinn bedacht werdē / das die Substantia / oder das wesentlich Stuck / eines rechten Christlichen Tauffs / nicht an der menge vnd vile der Ceremonien / so vor dieser zeit bey dem Tauff im brauch gewesen / sonder fürnämlich an dem gelegen sey / das der Tauff gereichet werde / im Namen Gott des Vatters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geists. Darumb alle Lectiones / Vermanung vnd Gebett / bey dem Tauff dahin gerichtet werden sollen / das dises wesentlich Stuck recht verstanden und gebraucht werde.

(Man soll außerdem immer bedenken: Das Eigentliche, das Wesentliche bei einer christlichen Taufe liegt nicht an der Menge und der Vielzahl der verschiedenen Zeremonien, wie sie früher bei der Taufe üblich waren, sondern ausschließlich darin, dass die Taufe im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes gespendet wird. Deshalb sollen alle Lesungen, Vermahnungen und Gebete bei der Tauffeier darauf ausgerichtet sein, dass dieses Wesentliche recht verstanden und angemessen wahrgenommen wird.)

*(Große Württembergische Kirchenordnung von 1559,
Blatt LIII b)*

B. Einleitung:

1. Methode und Gang der Darstellung

Die Tauf liturgie der Evangelischen Landeskirche in Württemberg unterscheidet sich seit jeher von denen vieler anderer Landeskirchen, da die liturgische Tradition unserer Landeskirche sich primär an den spätmittelalterlichen Prädikantengottesdienst angelehnt hat und eben nicht an die evangelische Messe. Seit der letzten grundlegenden Überarbeitung im Jahr 1985 haben sich viele Entwicklungen ergeben, die eine Neubearbeitung erforderlich machen. Dies ist nicht nur in Württemberg so, sondern auch in anderen Landeskirchen und kirchlichen Zusammenschlüssen. So wurde das Taufbuch der Evangelischen Kirche der Union neu überarbeitet, aber auch die evangelischen Kirchen in der Schweiz und in Österreich haben neue Taufagenden vorgelegt. Im Zuge des Verbindungsmodells von VELKD und UEK ist eine gemeinsame Taufagende der beiden Kirchenbünde in Erarbeitung.

Die gottesdienstliche Verortung der Taufe ist in den letzten Jahrzehnten erneut diskutiert worden. Dies steht in einer langen Tradition und spiegelt nicht selten auch die theologischen Leitströmungen der jeweiligen Zeit wider. Die zweite Hälfte des 20. Jhd. legte besonderen Wert darauf, dass die Taufe im sonntäglichen Gemeindegottesdienst gefeiert wird. Hierdurch sollte deutlich gemacht werden, dass die Taufe weder eine private Feier (gegenüber den in früheren Jahrhunderten üblichen Haustaufen) noch die reine Aufnahme in den abstrakten Leib Christi oder die universelle Kirche darstellt (so manche freikirchliche Tauftheologie), sondern stets die Aufnahme in die konkrete Gemeinschaft einer Kirchengemeinde und der Landeskirche darstellt. Diesem theologischen Gedanken wird immer wieder entgegengehalten, dass er ein verengtes Bild vom Gottesdienst und der Gemeinde darstellt. Die Neubearbeitung dieser Taufagende hält daran fest, dass die Taufe in einem Gottesdienst der Gemeinde öffentlich gefeiert wird, versteht aber darunter alle Gottesdienste der Gemeinde – also auch selbstständige Taufgottesdienste, Tauffeste, Kasualgottesdienste, Kinder- und Zielgruppen-gottesdienste.

In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Taufagende von 1985 älter ist als das gegenwärtige Gottesdienstbuch und das Evangelische Gesangbuch. Auch die Konfirmationsagende ist jünger als die Taufagende. Von daher war darauf zu achten, dass die Liturgien für die Taufe an die gültigen Agenden angepasst wurden, insbesondere die Taufagende der Logik des Gottesdienstbuches folgt.

Theologisch wurde in den letzten Jahren immer deutlicher, dass die Taufe zwei Aspekte in sich vereint: Sie ist eines der beiden Sakramente unserer evangelischen Kirche, zum anderen aber ist der Taufgottesdienst auch eine Kasualie. Viele Tauffamilien empfinden die Taufe vor allem als Kasualgottesdienst. Diese Spannung zwischen Sakrament und kasualen Aspekten ist wahrzunehmen und fruchtbar zu machen:

– Das Sakrament hat seinen Ursprung in der göttlichen Stiftung selbst, es ist damit in sich immer gleich, da es die Verlässlichkeit Gottes feiert, der seiner Verheißung treu bleibt, die er dem Täufling zusprechen will.

– Indem andererseits der Taufgottesdienst als *Kasualie* ernstgenommen und gestaltet wird, hilft er den Betroffenen – dem Täufling selbst bei der Taufe von Jugendlichen und Erwachsenen, aber auch der Familie und dem Umfeld – eine lebensgeschichtliche Wende im Licht des Evangeliums zu deuten: Der neu erworbene Status als Glied am Leib Christi, der Herrschaftswechsel unter die Königsherrschaft Gottes und die Kirchenmitgliedschaft werden in einem öffentlichen Gottesdienst beachtet. Im Gottesdienst wird die Biographie vom Wort Gottes her gedeutet, die Gemeinde stellt sich in Lied und Gebet an die Seite der Beteiligten, dem getauften Mitchristen wird der Segen Gottes zugesprochen.

Die Spannung zwischen Sakrament und Kasualie drückt sich auch aus im Verhältnis von Tradition und Aktualität. Die Neubearbeitung der Taufagende schließt damit bewusst an die älteren württembergischen Taufagenden an und stellt letztlich eine behutsame, kontinuierliche Weiterentwicklung württembergischer Taufformulare seit der Kleinen Kirchenordnung von 1536 dar. Es wird aber auch der kasuale Aspekt ernstgenommen, um so ein Stück weit die Perspektive des Täuflings bzw. der Tauffamilie einzunehmen, und von ihren Bedürfnissen und Erwartungen her zu denken.

Der gegenwärtige Ansatz versucht, beides auch durch die verwendete Sprache zu verbinden: Er achtet darauf, die traditionelle Sprache weiter zu pflegen, indem er darauf vertraut, dass auch die Fremdheit mancher Formulierung den „Weg ins Geheimnis“ – nicht alles lässt sich durch Sprache und den Verstand erfassen – als Zugang zum Sakrament eröffnen kann. Er versucht umgekehrt, so zu formulieren, dass das liturgische Geschehen auch von weniger geübten Gottesdienstbesuchenden mitvollzogen werden kann. Leitend war auch der Gedanke, dass (im Taufgottesdienst selbst, aber auch bei der sonstigen Verwendung der Taufagende) nur wenige Menschen die Texte als geschriebene Texte vor Augen haben. Der Kommunikationsprozess im Taufgottesdienst funktioniert wesentlich durch die gesprochene Sprache, das heißt, die Hörenden hören die gesprochenen Worte nur einmal, der Sprecher / die Sprecherin spricht ihrerseits nicht in Alltagssprache, sondern in der Sprachform der öffentlichen Rede. Aus diesem Grund haben wir uns für eine „mittlere Sprache“ entschieden, die sowohl an die Tradition angeschlossen als auch den Gottesdienstbesuchenden eingängig ist – in den Worten der Großen Württembergischen Kirchenordnung *„sollen alle Lesungen, Vermahnungen und Gebete bei der Tauffeier darauf ausgerichtet sein, dass dieses Wesentliche recht verstanden und angemessen wahrgenommen wird“*.

In den Zusammenhang der biographisch-lebensweltlichen Bedeutung der Taufe gehören auch die Wahrnehmung der Erkenntnisse der Milieutheorie, durch die die Perspektive der Teilhabenden ernstgenommen werden kann. Hier könnten zusätzliche Segenshandlungen (Familie) hilfreich sein, aber auch die Übergabe / Wahrnehmung weiterer Sinnzeichen (Taufkerze, Taufkleid ...) – nicht verändert werden sollten jedoch die Formulierungen, Rituale und liturgischen Handlungen im Kernbereich der Feier des Sakramentes. Auf diese Weise kann es gelingen, die konkrete und geschichtliche Wirklichkeit der Menschen mit der sakramentalen und damit überzeitlichen Wahrheit des Sakramentes in eine fruchtbare Beziehung zu bringen, ohne die Aufmerksamkeit vom Taufgeschehen abzulenken.

Aus den verschiedenen Forschungen zu Milieus, zum Kirchenmitgliedschaftsverhalten und zum Gottesdienst selbst ist bekannt, dass die Beteiligung der Gemeinde oder einzelner Gemeindeglieder im Gottesdienst ein wichtiger Faktor ist. Theologisch gesehen ist der Gottesdienst nicht eine Veranstaltung der Pfarrperson, sondern eine Feier der gesamten Gemeinde. In der versammelten Gemeinde hat jeder und jede seine besondere Aufgabe. Die öffentliche Wortverkündigung und die Verwaltung der Sakramente ist die Aufgabe derer, die dazu berufen sind (CA XIV), die Gemeinde antwortet dem anredenden Gott „in Gebet und Lobgesang“, einzelne Gemeindeglieder können weitere Aufgaben übernehmen.

Grundgedanke der Überarbeitung der Taufagende ist es, die Taufe in verschiedenen gottesdienstlichen Situationen feiern zu können. Zum einen sollen die verschiedenen situativen Kontexte die Lebenswelt der Menschen in den Blick nehmen, zum anderen soll aber die Taufe als solche wiedererkennbar sein.

Daher wird im Sinne eines „Kernmoduls“ die zentrale Handlung in ihren wichtigsten Stücken so formuliert, dass die konstitutiven und unverzichtbaren Stücke verbindlich festlegt und so die „Wiedererkennbarkeit“ einer jeden Taufe in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg sicherstellt. Wie in den bisherigen Agenden auch werden einige – die vermutlich in der Gemeindepraxis häufigsten – gottesdienstliche Situationen als ausformulierte Gottesdienstformulare geboten, allerdings jeweils nur in einer, nicht in allen denkbaren Variationen: Die Taufe im selbstständigen Taufgottesdienst (Taufe eines Kindes), die Taufe im Predigtgottesdienst (Taufe eines Erwachsenen vor der Predigt), Taufe in der Feier der Evangelischen Messe. In diesem Zusammenhang werden auch die verschiedenen Ausnahmesituationen der Jäh- und Nottaufe als ausgeformte Liturgien dargeboten.

Im nächsten Hauptteil werden weitere gottesdienstliche Situationen behandelt, in denen eine Taufe gefeiert werden kann. Hier wird jeweils nicht die gesamte Gottesdienstliturgie dargestellt, sondern lediglich Hinweise darauf gegeben, wie die Kernhandlung in den Gottesdienst stimmig eingebaut werden kann. Dabei sollen einige Rahmenbedingungen, Chancen und zu bedenkende Besonderheiten für den jeweiligen gottesdienstlichen Kontext in den Blick genommen werden. Die Einleitung zu den jeweiligen Gottesdienstformen formuliert die jeweiligen Chancen und weist auf die evtl. erforderlichen liturgischen Anpassungen hin, ggf. finden sich hier auch Gedanken aus anderen Disziplinen, wie systematisch-theologische, kirchenmusikalische, soziologische, ritualtheoretische, ... Aspekte. Liturgische Stücke zur Tauferinnerung finden sich allerdings im Anhang, da sie nicht mit der Taufe verwechselt werden soll und die Taufhandlung selbst ein Stück Tauferinnerung für die Gemeinde darstellt.

Noch einmal wird darauf hingewiesen, dass eine Taufe prinzipiell in jedem öffentlichen Gemeindegottesdienst gefeiert werden kann. Es obliegt der Verantwortung und der liturgischen Kompetenz der Gottesdienstleitenden, die Kernhandlung stimmig in das Ganze des jeweiligen Gottesdienstes einzubinden. Die Gestaltungsfreiheit der Gottesdienstleitung wird also in einer Weise ermöglicht, die in den früheren Taufagenden so nicht gegeben war. Die Entwicklung, die sich im Württembergischen Gottesdienstbuch und im Evangelischen Gottesdienstbuch von

1999 abzeichnete und gerne mit dem Stichwort „Agende als Arbeitsbuch“ umrissen wird, wird somit auch in der Taufagende weitergepflegt.

Außerhalb des eigentlichen Taufgeschehens im Gottesdienst wird als Leitlinie besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, dass die Taufe eine „gestreckte Handlung“ (F. Schulz) und damit Aufgabe der ganzen Gemeinde ist. Als solche beginnt sie – hier wird abgesehen von der Geschichte des Täuflings mit Gott – mit dem Erstkontakt des Täuflings oder seiner Familie mit der Gemeinde, setzt sich beim Taufgespräch fort, kulminiert in der gottesdienstlichen Taufhandlung und findet dann ihre Fortsetzung im ganzen Leben.

Auf einige Besonderheiten und Neuerungen der hier vorgelegten Taufagende sei noch besonders hingewiesen:

- Erstmals findet sich in einer württembergischen Taufagende ein Entwurf für die Taufe in einem Gottesdienst in der Form der evangelischen Messe.
- Neu ist auch, dass „Taufeste“ in einer württembergischen Taufagende zum Thema gemacht werden.
- Die Form der Immersionstaufe („Taufe durch Untertauchen“) wird – erstmalig in der evangelischen Agendengeschichte seit der Reformation – als mögliche agenda-rische Gestaltungsform der Taufe vorgesehen.

2. Tauftheologie

a) Biblisch-Theologische Aspekte

In den christlichen Gemeinden muss die Taufe – deren Vorbild die Taufe Jesu durch Johannes ist (vgl. Mk 1,4-10) – schon von Anfang an mit großer Selbstverständlichkeit praktiziert worden sein (Apg 2,41; 9,17; Röm 6,3 u. v. m.).

Das griechische Wort für die Taufe ist „baptismós“ bzw. „báptisma“. Es ist eine Ableitung von „báptein“ (eintauchen, untertauchen) und wird im Neuen Testament ausschließlich als Fachbegriff für die Taufe gebraucht. Das deutsche Wort „Taufe“ ist dadurch entstanden, dass Wulfila in seiner gotischen Bibelübersetzung das griechische Wort mit „daupjan“ („eintauchen“, urverwandt mit engl. „dip“) wiedergegeben hat.

Sie wird verstanden als Taufe auf den Tod Jesu (Röm 6,3; 1. Kor 12,13). Getauft wird „auf Christus“ (Röm 6,3; 1. Kor 10,2 u. ö.) bzw. „auf seinen Namen“ (z. B. 1. Kor 1,13-15). Durch die Taufe werden die Getauften hineingenommen in die Schicksalsgemeinschaft mit Christus. Sie haben „Christus angezogen“ (Gal 3,26-29), haben Gemeinschaft mit ihm (Röm 6,4), sind und leben „in Christus“ (Röm 6,11 u. ö.).

Paulus erklärt in Röm 6,3-11 die Taufe als „Begrabenwerden“ und „Neuwerdung des Lebens“. Sie nimmt gemeinsam den Getauften in die Bewegung von Tod und Auferstehung Christi hinein und wird als Machtwechsel und Übergang aus dem Machtbereich der Sünde und des Todes in den Machtbereich Jesu Christi verstanden. Die Taufe ist mit der Gabe des Heiligen Geistes verbunden. Petrus verkündigt den Geistempfang als Folge von Umkehr und Taufe (Apg 2,38f).

Der Auftrag der Kirche, aller Welt das Evangelium zu verkündigen, wird besonders eindrücklich im Taufbefehl (Mt 28,18-20) formuliert, den man etwa seit der Wende vom 18. zum 19. Jhd. auch als „Missionsbefehl“ bezeichnet. Für den gemeindlichen Umgang mit der Taufe und den Getauften ist in jedem Fall zu beachten, dass die Taufe die Aufnahme in die Jüngerschaft ist und die Reihe der Partizipien („geht“ – „tauft“) fortgesetzt wird mit dem Befehl zu lehren, m.a.W. der Prozess des Taufens zielt auf eine Lehr- und Lebensgemeinschaft.

Luther versteht den Taufbefehl als einen mit einer Verheißung („ich bin bei euch“) verbundenen Auftrag des Herrn („tauft“). Dieser Auftrag macht nach Luther eine mit einem Zeichen verbundene und von Jesus selbst eingesetzte Handlung zum Sakrament (WA Br 1, Nr. 231, 19-24; WA 6,516,30-35). Der Reformator nimmt dabei eine Formulierung von Augustin (In Joh Tract LXXX, c 3) auf: „*Accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum*“ („Das Wort kommt zum Zeichen hinzu und so wird daraus ein Sakrament“). Die Lesung dieses Schriftwortes ist deshalb Teil des Taufgottesdienstes.

b) Ekklesiologische Aspekte

Die Taufe ist von Anfang an die Begründung der Kirchenmitgliedschaft. Das „Sein in Christus“ ist sowohl nach den biblischen Texten, wie den frühen Kirchenordnungen die Konsequenz der Taufe (Gal 3,27f u. ö.). Dieses Christusverhältnis ist nicht ohne die Gemeinschaft der anderen Getauften denkbar, da Kirche neben dem Sein in Christus bzw. der Zugehörigkeit zum Leib Christi immer zugleich die *communio sanctorum* ist, die aus allen Getauften besteht (Eph 4,1-6; Kol 2,11-13).

Für die Reformatoren war zudem stets klar, dass diese *communio* eine konkrete Gemeinschaft von Menschen ist, die sich dadurch konstituiert, dass die „Schäflein“ sich unter dem Evangelium versammeln und in dieser Versammlung die Sakramente „lauts des Evangelii“ gereicht werden. Daher kann es – gegen den „linken Flügel der Reformation“ und heute gegen individualisierende Tendenzen – keine abstrakte Aufnahme in die *ecclesia spiritualis* als einer *civitas Platonica* geben, sondern die Taufe erfolgt immer in eine konkrete Gemeinde und Kirche hinein, in der sich die weltweite Kirche und der Leib Christi realisieren.

Eine Taufe in unserer Landeskirche bedeutet daher immer die Aufnahme in die Kirchengemeinde (in der Regel die Parochie des Wohnortes) und die Evangelische Landeskirche: Der Getaufte wird in einem geistlichen Sinn Glied am Leib Christi, aber auch Mitglied der verfassten Kirche und ihrer Organe. Damit hat die Taufe neben der kirchlich-spirituellen Dimension auch eine weltliche, ggf. mit mitgliedschaftsrechtlichen und kirchensteuerrechtlichen Konsequenzen.

Da die Taufe die Eingliederung in den Leib Christi bedeutet, ist sie das Sakrament der Einheit. Ungeachtet aller konfessionellen und theologischen Differenzen anerkennen die christlichen Kirchen ihre Taufe gegenseitig als gültig an, wenn sie *rite* vollzogen wird, also auf den Namen des Dreieinigen Gottes erfolgt und außer Wasser beim Taufakt selbst keine weiteren Elemente verwendet werden. Dies ist bei den meisten Kirchen der ACK in Baden-

Württemberg der Fall. Schwierigkeiten treten auf, wenn Freikirchen oder freie Gemeinden die Kindertaufe nicht als gültige Taufe verstehen. Sie gehen davon aus, dass das von uns getaufte Kind noch ungetauft ist, was dazu führt, dass sie im späteren Alter eine Taufe vollziehen, die aus ihrer Sicht die erstmalige Taufe darstellt, aus Sicht nicht-täuferischer Kirchen aber eine Wiedertaufe.

c) Taufe und Glaube

Eines der tauftheologisch kompliziertesten Probleme ist die Frage nach dem Verhältnis von Taufe und Glaube. Dies ist bereits in der Reformationszeit verhandelt worden. Für den Hauptstrom der Reformation war die Taufe eine Handlung des Dreieinigen Gottes, in der dieser dem Täufling vorbedingungsfrei seine Verheißung und Zuwendung zuspricht. Die Vertreter der „radikalen Reformation“ sahen demgegenüber in der Taufe eher die Bestätigung eines zuvor bekannten Glaubens und lehnten daher die Kindertaufe ab, da Kinder noch keinen eigenen Glauben haben bzw. diesen nicht bekennen können. Die Diskussion ist bis heute zwischen Großkirchen und täuferischen Kirchen virulent.

Biblich begründet wird die Reihenfolge von Glaube und Taufe meist mit Mk 16,16: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden“. Philologisch ist aber zu bemerken, dass im Vordersatz nicht von einer zeitlichen Abfolge von Taufe und Glaube die Rede ist, sondern durch zwei gleichordnende Aoristpartizipien die beiden heilsnotwendigen Voraussetzungen benannt werden: Glaube *und* Taufe sind gleichermaßen vonnöten – ohne den Glauben verleiht die Taufe nicht gleichsam *ex opere operato* das Heil, umgekehrt bedarf der Glaube der vergewissernden und gleichsam objektiven Zusage durch das Sakrament. Die Vorordnung des einen vor das andere zerstört das dialektische Verhältnis, das die Reformatoren hier zu Recht in den biblischen Texten sahen.

Dabei ist historisch zuzugeben, dass die Mehrzahl der Taufen in der frühen Christenheit wohl Erwachsenentaufen waren. Zwar wird im Neuen Testament nirgends explizit von einer Kindertaufe gesprochen, aber sie wird auch nirgendwo ausgeschlossen. Da an etlichen Stellen (v. a. in der Apostelgeschichte, aber auch z. B. 1. Kor 1,16) davon die Rede ist, dass „das gesamte Haus (oikos) getauft wird“ und nach den Haustafeln (Kol 3,18-4,1; Eph 5,21-6,9) dazu auch Kinder gehören, ist es nach soziologischen Erkenntnissen höchstwahrscheinlich, dass auch Kinder getauft wurden. Die theologischen und soziologischen Erkenntnisse sind höher zu veranschlagen als das historische Faktum, dass in der ersten Generation des Urchristentums die Bekehrungstaufe eines Erwachsenen der Normalfall war. Die Bekehrungstaufe ist eine Gegebenheit in der speziellen Situation missionarischer Erstbegegnungen, kein theologisches Ausschließlichkeitskriterium für alle Zeiten. Erwachsenentaufe und Kindertaufe sind vom Neuen Testament her beide möglich.

Der „Glaube“ ist biblisch und theologisch nicht die unabdingbare Voraussetzung für die Taufe, sondern vielmehr ihre Konsequenz und ein Korrelat zu ihr: Was in der Taufe von Gott her „ein für allemal“ (eph´ hapax) geschehen und im Modus der Promissio dem Täufling letztgültig zugesagt ist, wird sich im Leben des Getauften ständig bewähren

müssen. Das gesamte Leben der Christen ist nach Martin Luther nicht nur eine „ständige Buße“, sondern ein täglicher „redditus ad baptismum“, die Getauften „kriechen täglich neu aus der Taufe“; Luther spricht im Großen Katechismus von der „täglichen Taufe, einmal angefangen und immer darin gegangen“. Der Glaube kann schon deshalb nicht Voraussetzung für die Taufe sein, weil er nach evangelischem Verständnis seinerseits unverfügbares Geschenk Gottes ist, der den Glauben durch den Heiligen Geist wirkt. Wohl aber kann auf der menschlichen Seite von den Getauften verlangt werden, dass sie dem Taufgeschehen durch ethisches Handeln und Teilhabe an der Gemeinde entsprechen (→Tauerinnerung, S. 747): „Ohne Glauben ist es nichts nütze, ob es gleich an ihm selbst ein göttlicher, überschwenglicher Schatz ist.“ (Großer Katechismus IV, 33 f.).

3. Taufe und Ökumene

Die Taufe hat in hohem Maß ökumenische Bedeutung. Sie ist das einzige Sakrament, das die meisten Kirchen wechselseitig anerkennen. Sie bekennen damit: Durch die Taufe sind alle getauften Christen verbunden in einer Zugehörigkeit zum Leib Christi. Die wechselseitige Taufanerkennung ist in drei ökumenischen Erklärungen formuliert worden, deren wesentliche Abschnitte zur Taufe im Anhang abgedruckt sind: Für die innerprotestantische Ökumene die „Leuenberger Konkordie“ von 1973, für die Gemeinschaft der Kirchen im ÖRK die „Konvergenzerklärung über Taufe, Eucharistie und Amt“ von Lima (1982) und – die Römisch-Katholische Kirche ist bekanntlich nicht Mitglied im ÖRK – für den Bereich der Kirchen in der Bundes-ACK die „Magdeburger Erklärung“ von 2007, die allerdings von etlichen Freikirchen nicht unterschrieben wurde. Wesentlicher Inhalt der Taufanerkennungserklärungen ist es, dass die Taufe ökumenisch anerkannt wird, wenn sie *rite* vollzogen wird, also auf den oder im Namen des Dreieinigen Gottes erfolgt und wenn beim Taufakt selbst außer Wasser keine weiteren Elemente verwendet werden. Für die Praxis sind zwei Hinweise wichtig:

- In etlichen Freikirchen wird aus theologischen Gründen die Kindertaufe nicht als vollgültige Taufe betrachtet, da dort die Taufe erst als Antwort auf ein (in der Regel öffentlich abgelegtes) eigenes Glaubensbekenntnis gespendet wird. Taufen, die in einer solchen Kirche vollzogen wurden, werden von uns anerkannt, die Person wird also im Fall eines Eintritts nicht erneut getauft. Bei der Übernahme eines Patenamtes muss ein Gespräch geführt werden, wie die Person die Spannung für sich löst: Zum einen kann mit dem Patenamt nicht jemand betraut werden, der die vollzogene Taufe als ergänzungsbedürftig ansieht, zum anderen ist genau das die Lehre der betreffenden Kirche.
- Die Taufe der „Christengemeinschaft“ ist ökumenisch nicht als christliche Taufe anerkannt, da die Tauf liturgie zwar Anklänge an die Formulierung von der Taufe auf den Dreieinigen Gott aufweist, die Taufe selbst aber nicht auf den Namen Gottes erfolgt. Zudem werden beim Taufakt selbst neben Wasser noch weitere Elemente verwendet, nämlich Salz und Asche. Dies bedeutet, dass Mitglieder der Christengemeinschaft nicht als Getaufte anzusehen sind, sie erwerben (oftmals bei Konfirmandinnen und Konfirmanden der Fall) die Kir-

chenmitgliedschaft durch die Taufe und können auch erst nach ihrer Taufe im evangelischen Gottesdienst das Patenamt übernehmen.

4. Taufgespräch und Taufunterweisung

Wird eine Taufe gewünscht, ist die christliche Gemeinde verantwortlich für eine angemessene Einführung des Täuflings in den christlichen Glauben und in das Leben der Gemeinde. Die Art der Unterweisung ist abhängig vom Lebensalter des Täuflings und von den jeweiligen persönlichen Umständen. Taufunterweisung und Taufgespräch sollen die Freude wecken auf die Feier der Taufe, zur Teilhabe am Leben der Kirche einladen und ermutigen zum Gottvertrauen. Das Taufgespräch im engeren Sinn dient der Vorbereitung der Tauffeier / des Taufgottesdienstes. Mancherorts werden besondere Taufseminare eingerichtet. Oder Kirchengemeinden bieten ein Tauffest an, in dessen Rahmen der Taufgottesdienst gefeiert – und das mit den beteiligten Familien gemeinsam vorbereitet wird.

Taufunterweisung und Taufgespräch bei der Taufe von Säuglingen und Kleinkindern

Bei Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter erfolgt die Taufunterweisung nach der Taufe. Eltern und Paten verpflichten sich in der zweiten Tauffrage zur christlichen Erziehung.

Dies kann im Taufgespräch zum Thema gemacht werden. Zum Taufgespräch für eine Kindertaufe sollten auch die Paten eingeladen werden.

Beim Taufgespräch sollten Grund und Bedeutung der Taufe deutlich werden. Dabei lässt sich die Einführung in den Ablauf der Tauffeier und die Erklärung der einzelnen Stücke verbinden mit grundlegenden Aussagen über biblische Inhalte und evangelisches Verständnis der christlichen Taufe. Bei der Besprechung von Tauffragen, Taufformel und Taufsegnen sollte erläutert werden, was das liturgische „Du“ bedeutet.

Besondere Sinnzeichen wie die Taufkerze sollten hinsichtlich ihrer Bedeutung und ihres Vorkommens im Gottesdienst besprochen werden.

Taufunterweisung und Besonderheiten beim Taufgespräch bei einer Taufe von Kindergartenkindern

Kindergartenkinder sollten in das Taufgespräch mit einbezogen werden, schon damit sie die taufende Pfarrperson kennenlernen. Es ist sinnvoll, mit dem Kind die Kirche zu besichtigen und auch die Taufhandlung vorzusprechen.

Taufunterweisung und Besonderheiten beim Taufgespräch bei einer Taufe von älteren Kindern

Für Grundschul Kinder bietet sich KU3 als Möglichkeit der Taufunterweisung an. Ältere, noch nicht religionsmündige, Kinder sollten in das Taufgespräch mit den Eltern einbezogen werden und ihrem Lebensalter entsprechend auf die Taufe vorbereitet werden.

Taufunterweisung und Besonderheiten beim Taufgespräch bei Jugendlichen im Konfirmandenalter

Für Jugendliche im Konfirmandenalter geschieht die Taufunterweisung in der Regel im Konfirmandenunterricht. Die Vorbereitung auf die Tauffeier im Konfirmationsgottesdienst oder an anderer Stelle im Konfirmandenjahr wird zum einen im Konfirmationsunterricht ihren Platz finden, aber es sollte unbedingt ein Taufgespräch mit dem jugendlichen Täufling stattfinden.

Taufunterweisung und Besonderheiten beim Taufgespräch mit Erwachsenen

Für Erwachsene und Jugendliche im Nachkonfirmandenalter kann die Taufunterweisung in Einzelgesprächen oder in Seminarform geschehen (vgl. „Eintauchen ins Leben“ o. ä. aber auch besondere Materialien für Taufvorbereitung mit geflüchteten Taufbewerbern aus nichtchristlich geprägten Ländern). Das Taufgespräch zur Vorbereitung des Taufgottesdienstes schließt in der Regel die Taufunterweisung ab, ungeachtet der Tatsache, dass Glauben und Leben von stetigem Lernen begleitet sind.

5. Kernhandlung

Die Grundentscheidung, die Kernhandlung gleichsam modular zu formulieren, geht davon aus, dass verschiedene gottesdienstliche Gegebenheiten als Kontext für die Taufhandlung möglich sind, in diesen so unterschiedlichen Situationen aber die Wiedererkennbarkeit einer evangelischen Taufe in Württemberg sichergestellt werden soll. Das „Kernmodul“ kann also in allen vorgeschlagenen gottesdienstlichen Zusammenhängen verwendet werden und so Menschen durch die Gleichheit des Ablaufs helfen, sich im Taufgottesdienst zurechtzufinden. Es trägt ferner dazu bei, das Wesen der Heiligen Taufe ohne große Erklärungen zu erfassen. Dazu dient eine theologisch-didaktische Reduktion auf die konstitutiven und unverzichtbaren Stücke. Zugleich wird bei der sprachlichen Formulierung darauf geachtet, dass die Sprache, die in der Kernhandlung verwendet wird, den Anschluss an die Tradition gewährleistet – dabei aber für heutige Menschen verständlich ist. Weitere Stücke können sich anschließen (z. B. Sinnzeichen, ein Zeichen des Willkommens in der Gemeinde, die Segnung der Eltern, siehe S. 736); sie haben ihren Ort außerhalb der Kernhandlung. Dabei darf nicht das Missverständnis eintreten, dass diese Stücke konstitutiv für die Taufe seien.

Konstitutive Stücke

Konstitutiv für ein Sakrament sind in der evangelischen Kirche das Zeichen und das damit verbundene Wort, Auftrag und Verheißung des Herrn. Bei der Taufe besteht das Zeichen in der Taufe mit Wasser, das stiftende Wort ist der Taufauftrag aus Mt 28,18-20, mit der ausdrücklichen Nennung, dass die Taufe auf den Dreieinigen Gott geschieht. Ökumenisch ist für die Anerkennung einer Taufe konstitutiv, dass sie im bzw. auf den Namen des Dreieinigen Gottes erfolgt und beim Taufakt selbst keine anderen Elemente als Wasser verwendet werden.

a) Die trinitarische Taufformel

Die trinitarische Taufformel bringt zum Ausdruck, dass der Täufling im bzw. auf den Namen des Dreieinigen Gottes getauft wird. In verschiedenen Kirchen erfolgt die Taufe „im Namen“ Gottes. Hier kommt zum Ausdruck, dass der Taufende nicht aus eigener Vollmacht handelt, sondern der Dreieinige Gott selbst das handelnde Subjekt ist, das durch die taufende Person wirkmächtig vertreten wird.

Die württembergische Kirche schließt sich – wie viele reformierte und unierte Kirchen – der Auffassung an, dass die Taufe „auf den Namen des Dreieinigen Gottes“ geschieht. Sie macht damit ernst, dass in einem Gottesdienst alles, was durch Menschen getan wird, bereits durch das Eingangsvotum „im Namen Gottes“ geschieht. Im biblischen Taufbefehl steht im griechischen Urtext (Mt 28,18-20) εἰς mit Akkusativ, was eine Richtung oder einen Zweck angibt (in ... hinein; zu). Deutlicher wird Paulus im Römerbrief 6,3ff EU, dass jene, die „auf“ (eis) Jesus Christus getauft sind, „in seinen Tod hinein“ (εἰς τὸν θάνατον αὐτοῦ, eis τὸν θάνατον αὐτοῦ) getauft sind. Die Taufformel „εἰς τὸ ὄνομα“ (eis τὸ ὄνομα) ist die Übersetzung des rabbinischen לשם – leschem – „auf den Namen“. Im Talmud wird diese Wendung sowohl im finalen Sinne gebraucht als auch um eine Autorität auszudrücken. Durch die Taufe „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ wird vollzogen, dass der Täufling in Christus hineingenommen wird, an dessen Tod und Auferstehung teilhat und dem Dreieinigen Gott zugehört.

b) Die Taufe mit Wasser

Das Element, das die Taufhandlung zu einem Sakrament macht, ist das Wasser. Hier hat das Wasser verschiedene symbolische Zeigefunktionen:

Wasser ist Zeichen der Reinheit: Gott reinigt die Getauften von Sünde und Schuld.

Wasser stiftet Leben und kann Leben bedrohen: Der Durchgang durch das Wasser und das Wieder-Auftauchen symbolisiert das Sterben und die Auferstehung mit Christus.

Wasser ist lebensnotwendig: Durch den Wasserritus wird deutlich, dass der Mensch der Gnade Gottes bedarf, die ihm in der Taufe vergewissernd zugesprochen wird.

Wasser scheidet verschiedene Ufer: Der Getaufte lässt sein bisheriges Leben hinter sich und beginnt ein neues Leben als Glied Jesu Christi unter dessen Herrschaft.

Die Taufhandlung selbst erfolgt in den Kirchen der Reformation traditionell in der Form der Begießung: Der Taufende schöpft mit der Hand dreimal Wasser aus dem Taufbecken und gießt es über die Stirn bzw. den Kopf des Täuflings. In dieser Agende wird zum ersten Mal in Württemberg auch eine Form der Taufe durch Untertauchen angeboten. Diese wird sich vor allem für Taufen im Freien eignen, in jedem Fall ist eine Wertung der verschiedenen Formen zu vermeiden: beide Formen sind unterschiedlich, aber gleichwertig.

c) Das Stiftungswort

Die Zeichenhandlung wird zum Sakrament durch das Wort, mit dem Jesus Christus das Sakrament einsetzt, den Seinen den Befehl zum Vollzug erteilt und die Handlung unter seine Verheißung stellt. Dieses Wort findet sich in Mt 28,18-20. Es gehört als unverzichtbares Stück zu einer evangelischen Taufe hinzu, lediglich im Fall einer Nottaufe kann bei allerhöchster Todesgefahr darauf verzichtet werden.

Das Stiftungswort wird – wie alle Bibelstellen – in der Fassung der Lutherbibel von 2017 wiedergegeben. Diese unterscheidet sich von Luther 1984 dadurch, dass die Worte „machtet zu Jüngern“ durch „lehret“ wiedergegeben werden.

Wesentliche Stücke

Nicht konstitutiv für die Gültigkeit der Taufe sind einige weitere Stücke, die dennoch aus gutem Grund zu einer Taufe in Württemberg unbedingt hinzugehören. Sie spiegeln zum einen die Tauftheologie wider, zum anderen ermöglichen sie es, die Taufe als gottesdienstliches und rituelles Handeln wiederzuerkennen und nachzuvollziehen. Damit tragen diese Stücke auch dazu bei, dass Gemeindeglieder die Taufe partizipativ mitfeiern können. Daher gehören diese Stücke zur Kernhandlung und sollten in jedem Fall in die Taufliturgie aufgenommen werden. In einzelnen (seltenen) gottesdienstlichen Zusammenhängen kann der Gesamtzusammenhang des Gottesdienstes es erforderlich machen, dass vom „Kernmodul“ abgewichen wird. Hierauf wird jeweils in den Einleitungen zu den jeweiligen Gottesdiensten verwiesen.

a) Schriftlesungen

Neben dem Stiftungswort aus Mt 28 kannte die Taufagende von 1985 drei weitere Schriftlesungen, die durch wenige Worte miteinander verbunden sind: Mk 16,16; Joh 3,16 und (bei einer Kindertaufe) Mk 10,13-16. Diese Texte wurden samt dem Stiftungswort – von dem sie nicht klar unterschieden waren – unter „Schriftlesung“ verortet.

Hier wird vorgeschlagen, bei einer Kindertaufe – ungeachtet der exegetischen Frage, ob es sich um einen Tauftext handelt – Mk 10,13-16 zu lesen, bei einer Erwachsenentaufe jedoch den Zusammenhang von Glaube und Taufe zu betonen und Mk 16,16a zu lesen. Der exegetische Grund, dass auf Mk 16,16b verzichtet wird, besteht darin, dass es sich im Griechischen um einen inkohativen Aorist handelt: Beschrieben wird nicht der Vorgang des Glaubens im Lebenslauf, sondern das „zum Glauben kommen“. Wer als Erwachsener die Taufe begehrt, ist aber schon zum Glauben gekommen, so dass die biblische Aussage die glaubensbiographische Situation nicht trifft.

Im Fall einer Erwachsenentaufe kann es aus biographischen oder seelsorgerlichen Gründen sinnvoll sein, eine andere neutestamentliche Schriftstelle zu wählen. Bei einer Kindertaufe können – je nach der gottesdienstlichen Situation und der der Gemeinde – weitere Schriftstellen folgen. Dabei ist jedoch sorgsam darauf zu achten, dass keine reine Reihung stattfindet und die Hörenden nicht überfordert werden.

b) Taufverkündigung

Wie zu jedem Gottesdienst gehört auch zum Taufgottesdienst ein verkündigendes Element. Und wie jeder Gottesdienst, so ist auch der Taufgottesdienst wesentlich davon geprägt, dass die Gemeinde sich versammelt, um Gottes Wort zu hören. Deshalb ist auch bei der Taufe als Kasualgottesdienst in besonderer Weise darauf zu achten, dass alle verkündigenden Elemente sich gegenseitig zu einem stimmigen Ganzen ergänzen. Die Taufverkündigung wird idealerweise auch auf den Taufspruch bzw. die Taufsprüche Bezug nehmen. In der Kernhandlung ist die Taufverkündigung mit Sternchen versehen – sie ist an dieser Stelle vorgesehen, wenn nicht im Gottesdienst an anderer Stelle die Taufverkündigung z. B. in der Predigt erfolgt. Folgt die Taufe auf die Predigt, kann die Predigt zugleich Taufpredigt sein und zur Taufhandlung hinführen. In diesem Fall folgt die Kernhandlung der Predigt unmittelbar und mündet in das Fürbittgebet. Die Kernhandlung wird dann an dieser Stelle nicht nochmal eigens aufgeführt.

c) Deutung der Taufhandlung

Eine ausdrückliche Deutung der Taufhandlung und ihrer Elemente kann in verschiedenen gottesdienstlichen Kontexten sinnvoll sein, sie gehört jedoch nicht unabdingbar zur Kernhandlung hinzu. Traditionell wurde die Taufhandlung entweder durch eine Katechese über die verschiedenen symbolischen Elemente der Taufhandlung (Wasser, Namensausrufung, Handauflegung) oder durch ein Gebet gedeutet. Das klassische Beispiel – Luther selbst zog die Gebetsform vor – ist das „Sintflutgebet“, das sich bis heute in vielen lutherischen Taufagenden findet. Die Deutung der Taufhandlung kann sich an die Taufverkündigung anschließen, sie kann aber auch erklärend oder im Gebet zwischen Glaubensbekenntnis und Tauffrage treten. Im ersten Fall liegt der Schwerpunkt darauf, nach der inhaltlichen Erläuterung die Symbole zu deuten, im zweiten wird nach dem Bekenntnis vor der Tauffrage erläutert, wozu das „Ja“ erbeten wird.

d) Das Glaubensbekenntnis und die Absage an die Mächte des Bösen

In den westlichen Kirchen gehört seit alters zum Sakramentengottesdienst das gemeinsam gesprochene Glaubensbekenntnis. In der katholischen und weiten Teilen der lutherischen Tradition steht das Credo direkt vor der Taufe, aber nach den Tauffragen. Es hat dann zusammen mit den Tauffragen und der Absage an die Mächte des Bösen die Funktion, die Taufbewerber gleichsam zu prüfen. Die württembergische Tradition verfährt anders, hier bekennen Täufling (bzw. bei einer Kindertaufe die Tauffamilie) und Gemeinde den Glauben, in den hinein getauft wird, nach Schriftlesung und Taufverkündigung. Der Taufteil im engeren Sinn folgt in der Agende von 1985 durch die Deutung der Taufhandlung und die Tauffragen. Dieser Tradition folgend, sollte das gemeinsam gesprochene Glaubensbekenntnis als Teil der Kernhandlung in jedem Fall *vor den Tauffragen* stehen, in seltenen Fällen kann es (siehe dazu die Einleitungen) sinnvoll sein, das Glaubensbekenntnis aus dem „Kernmodul“ herauszunehmen und in einen anderen gottesdienstlichen Kontext zu stellen, auch dann ist aber der Grundsatz zu beachten.

Traditionell wird (in Württemberg seit der Kirchenordnung von 1553/59) das Taufbekenntnis nicht nur positiv durch ein gemeinsames Credo zum Ausdruck gebracht, sondern auch negativ durch die „Absage an das Böse“. Hier wird vorgeschlagen, von einer „Absage an die Mächte des Bösen“ zu sprechen, um es deutungssoffen zu halten, ob es sich um „den Bösen“ oder „das Böse“ handelt. Die Absage erfolgt in dieser Agende nicht durch eine Frage, sondern implizit, indem bei der Ansage des Glaubensbekenntnisses deutlich gemacht wird, dass im Credo sowohl das positive „Ja“ zum Christusbekenntnis als auch das „Nein“ zu allen widergöttlichen Mächten ausgesagt wird.

e) Tauffrage

Die Tauffrage richtet sich ihrem Wesen nach an den Täufling selbst. Sie wird daher bei erwachsenen Taufbewerbern, aber auch bei heranwachsenden Kindern gestellt. Bei einer Kindertaufe werden statt des Täuflings, der sie noch nicht beantworten kann, die Eltern und Paten gefragt. Traditionell werden in diesem Fall zwei Fragen gestellt, die erste richtet sich auf den Wunsch, dass das Kind getauft wird, die zweite auf ihre Taufverantwortung. Eltern und Paten bekunden mit ihrer Antwort ihre Bereitschaft, das Kind – so viel an ihnen selbst liegt – zu einem mündigen Glied der Gemeinde und im christlichen Glauben zu erziehen.

Gegenüber der bisherigen Formulierungen wurden einige Änderungen vorgenommen:

In der bisherigen Taufagenden wurde die Tauffrage mit den Worten „von der Kirche berufen“ eingeleitet. Dadurch sollte deutlich gemacht werden, dass der / die Taufende nicht in eigener Vollmacht handelt, sondern als Person agiert, die zur Verwaltung der Sakramente *rite vocatus / vocata* ist. Auf diesen Bezug wird nunmehr verzichtet, da die Legitimation des / der Taufenden hier nicht in den Vordergrund gestellt werden soll.

Bei der Taufe eines Erwachsenen wurde der Halbsatz „und mit uns Gemeinschaft halten an Wort und Sakrament“ gestrichen. Grund hierfür war zum einen, dass lediglich der Taufkonsens erfragt werden soll, der Wille zur Gemeinschaft der neugetauften Person mit der Gemeinde ist implizit schon mit dem Taufbegehren gegeben. Neben der Gemeinschaft an Wort und Sakrament wären zudem weitere Formen der Partizipation am Gemeindeleben zu nennen.

Und drittens wurde im abschließenden Votum das Wort „Vollbringen“ durch „Gelingen“ ersetzt. Auch hier war – es handelt sich für Eltern und Paten um einen sehr dichten Moment – eine leichte sprachliche Modernisierung die Leitabsicht, der Anklang an die biblische Formulierung in Phil 2,13 bleibt erhalten, zumal es auch bisher kein direktes Zitat war.

f) Taufhandlung

Das Wasser wird in das Taufbecken gegossen. Die Tauffamilie bringt das Kind zum Taufstein. Bei einer Erwachsenentaufe beugt sich der Täufling über den Taufstein. Der Pfarrer / die Pfarrerin spricht die trinitarische Taufformel, schöpft dazu mit der Hand dreimal Wasser aus dem Taufbecken und gießt es bei „des Vaters“, „des Sohnes“ und „des Heiligen Geistes“ über den Kopf des Täuflings.

Bei der Taufe durch Immersion sind die unten S. 710 gegebenen Hinweise zu beachten.

g) Segenswort (*votum postbaptismale*) mit Handauflegung

Zu einer Taufe gehört ein Segenswort. Wie bei jeder Kasualie wird dem Betroffenen unter Handauflegung der Segen Gottes zugesprochen. Dieser Sprechakt ist – wie bei jedem Segen – schwer zu bestimmen: es handelt sich weder um einen einfachen Wunsch (das wäre eine rein menschliche Handlung), noch um eine gleichsam magische Handlung, die durch ihren bloßen Vollzug wirksam wäre. Vielmehr spricht der / die Segnende dem /der Gesegneten vergewissernd zu. Der performative Akt besteht in dieser gewissmachenden Wirkung der Gnadenzusage Gottes: Gott wendet der oder dem Gesegneten seinen Segen und seine Gnade zu. Im Akt des Segens wird die gesegnete Person in den Verheißungsraum der Zusage Gottes hineingenommen, die Verheißung wird ihr „auf den Kopf“ zugesagt.

Der Form nach kann – der liturgischen Tradition entsprechend – das Segenswort entweder ein Bibelwort oder trinitarisch formuliert sein, in der Ökumene ist ein epikletisches (Herabrufung des Heiligen Geistes) üblicher. Wenn er passt, kann auch der Taufspruch als Segenswort dienen.

In den letzten Jahren hat es sich auch in Württemberg zunehmend eingebürgert, dem Getauften als Zeichen der Christuzugehörigkeit ein Kreuz auf die Stirn zu zeichnen (*obsignatio crucis*).

h) Taufspruch

Der Taufspruch ist ein biblisches Wort, das einem Täufling zugesagt wird. Bei der Auswahl sollte vor allem der Zuspruchscharakter im Vordergrund stehen, d.h. Segensworte, Beistandszusagen, Fürchte dich nicht-Worte, Friedenswünsche, aber in einem weiteren Sinne auch Seligpreisungen oder Ich-bin-Worte Jesu. Letztere eignen sich deshalb, da sie – wie die alttestamentlichen Selbstvorstellungsformeln Gottes – auf die Begründung einer Beziehung angelegt sind. Sie münden daher in die bekenntnishafte Antwort des Thomas: „Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28). Möglich sind natürlich auch „Ich“-Formulierungen der Psalmen, in denen jemand sich wiederfindet, in seinem Gottvertrauen gestärkt und vergewissert werden kann.

Der Taufspruch sollte als direkte Zusage an den Getauften / die Getaufte in die Handlung integriert werden; er kann mit dem Namen des / der Getauften verbunden werden. Mancherorts ist es üblich, dem Täufling / der Familie eine Karte mit dem Taufspruch zu übergeben, an anderen Orten wird der Taufspruch von einem Kirchengemeinderat übergeben.

i) Sinnzeichen

Weitere Sinnzeichen können sich hier anschließen, z. B. die Übergabe einer Taufkerze. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass der Gehalt der Taufe als eines Sakramentes nicht hinter den Sinnzeichen zurücktritt.

j) Segnung der Eltern

Nicht selten wird die Segnung der Eltern erbeten. Dies schließt sich liturgiegeschichtlich an die „Segnung der Mutter“ an. Wenn eine solche Segnung erwünscht ist, sollte das theologische Gefälle zwischen Taufe und Segnung liturgisch und räumlich dadurch zum Ausdruck kommen, dass die Segnung klar von der Taufe abgesetzt sein sollte. Sie steht daher nach den „Sinnzeichen“, die noch klar auf die Taufe selbst bezogen sind als Übergang auf den „neuen“ Lebensweg, der mit der Zusage von Gottes Segen beginnt.

k) Verantwortung der Gemeinde

Dieses Element steht an der Stelle, an der in anderen Kasualagenden die „Vermahnung der Gemeinde“ eingefügt wird und in den Taufagenden anderer Landeskirchen oft „Willkommen (in) der Gemeinde“ heißt. Hintergrund ist die Überlegung, dass die Gemeinde an ihre Verantwortung für den Neugetauften / die Neugetaufte erinnert wird. So geschieht der Anfang einer gemeindlichen Taufbegleitung. In einigen Gemeinden hat man bei der Kindertaufe den orthodoxen Brauch übernommen, das neugetaufte Kind in die Gemeinde hineinzutragen, um der Gemeinde Gelegenheit zu geben, ihr neues Mitglied bewusst wahrzunehmen. Deutlich wird durch das „Willkommen“ in jedem Fall, dass eine Wechselbeziehung zwischen Getauften / Getaufter und Gemeinde besteht, zu deren Gelingen beide beitragen müssen.

Ausformulierte Kernhandlung

STIFTUNGSWORT

Jesus Christus hat die Taufe eingesetzt. Wir hören aus der Heiligen Schrift, was er von der Taufe geboten und verheißen hat.

(oder eine andere Formulierung, s. S. 730)

Christus spricht:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

SCHRIFTLESUNG

<p>Jesus wendet sich den Kindern zu. Wir hören aus dem Markusevangelium:</p> <p>„Sie brachten Kinder zu Jesus, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“</p> <p><i>(weitere Schriftstellen können sich anschließen)</i></p>	<p>Glaube und Taufe gehören zusammen. Jesus sagt im Markusevangelium:</p> <p>„Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“</p> <p><i>(oder eine andere neutestamentliche Schriftlesung, z. B. Joh 3,16; Röm 6,3f; Apg 8,26-40)</i></p>
--	---

*TAUFANSPRACHE

(soweit die Taufverkündigung nicht an anderer Stelle erfolgt)

*DEUTUNG DER TAUFGHANDLUNG

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS (MIT ABSAGE AN DIE MÄCHTE DES BÖSEN)

Bei der Taufe bekennen wir, worauf wir als christliche Gemeinde vertrauen und was wir erhoffen. Wir sagen Ja zu Gott, der sich in Christus für immer mit uns verbunden hat und sagen Nein zu allen Mächten des Bösen. Gemeinsam mit der ganzen Christenheit sprechen wir das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

TAUFFRAGEN

<p>Liebe Eltern und Paten, so frage ich euch vor Gott und dieser christlichen Gemeinde: Wollt ihr, dass euer Kind auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird? So antwortet: Ja, ich will. <i>(Eltern und Paten antworten:) Ja, ich will.</i> Seid ihr bereit, das Eure dazu beizutragen, dass euer Kind im christlichen Glauben erzogen wird? So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe. <i>(Eltern und Paten antworten:) Ja, mit Gottes Hilfe.</i> Gott schenke euch zum Wollen das Gelingen.</p>	<p>Lieber (Bruder) / liebe (Schwester) N.N., so frage ich dich vor Gott und dieser christlichen Gemeinde: Willst du auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden? So antworte: Ja, ich will. <i>(Täufling antwortet:) Ja, ich will.</i></p>
--	---

TAUFHANDLUNG

(Das Wasser wird in das Taufbecken gegossen. Im Falle einer Taufe durch Untertauchen entfällt dies, ebenso wie die anderen nachfolgenden Anweisungen für eine Taufe am Taufstein / Taufbecken)

<p>N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.</p>	<p>N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.</p>
---	---

SEGENSWORT MIT HANDAUFLEGGUNG

(Der Liturg / die Liturgin legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Dazu spricht er / sie ein SEGENSWORT, wobei der Name wiederholt werden kann.)

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Amen.

(oder ein anderes Segenswort, siehe S. 734)

*(Zum Abschluss kann die *BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ erfolgen.)*

*EVENTUELL WEITERE STÜCKE

(siehe S. 734f)

6. Musik und Lieder

Liturgie und Musik

Lieder und Musik in einem Taufgottesdienst sind mitvollziehbar auf das liturgische Handeln bezogen. Im Bekenennen und Beten kann Singen selbst das liturgische Handeln sein. Die Musik bei einer Taufe wird geprägt vom jeweiligen liturgischen Kontext.

Es empfehlen sich daher – vor allem wenn aus der Kasualgemeinde musikalische Beiträge eingebunden werden sollen – langfristige genaue Absprachen.

Liedauswahl

Tauflieder sind daraufhin zu überprüfen, ob sie im Text auf die Taufe voraus- oder zurückblicken. Dementsprechend haben sie ihren liturgischen Ort vor oder nach der Taufe. In geprägten Zeiten des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Ostern) sind, besonders bei selbstständigen Tauffeiern, auch bekannte Lieder dieser Zeit zu erwägen, auch wenn sie keinen direkten Bezug zur Taufe haben.

Unbekannte Tauflieder können nach bekannteren, kirchenjahreszeitlich geprägten Melodien gesungen werden; es empfehlen sich ferner Lieder mit Wiederholstrukturen, z. B. Kehrverslieder oder Taizé-Gesänge, ggf. Kanongesänge oder Singsprüche.

7. Patenamnt und Taufzeugen

Die Patinnen und Paten versprechen bei der Taufe, das Ihre „dazu beizutragen, dass das Kind im evangelischen Glauben erzogen“ wird. Sie unterstützen also die Eltern bei ihrer Aufgabe, dem Kind – soweit das menschenmöglich ist – Begleiter auf dem Weg zu einem eigenen, mündigen Glauben zu sein. Daher kann nicht jede beliebige Person Pate oder Patin sein. Das Patenamnt wird – selbstverständlich in Rücksprache mit den Eltern – von der Gemeinde verliehen, nicht von den Eltern selbst. Die Gemeinde wird dabei Wert darauf legen, dass die Paten nach menschlichem Ermessen die mit dem Patenamnt verbundenen Aufgaben auch erfüllen können. Menschen, die keiner Kirche angehören, offensichtlich den christlichen Glauben verachten oder sonst nicht geeignet erscheinen, können daher nicht Pate sein. Auf die Regel, dass der erste Pate / die erste Patin evangelisch sein *muss*, weitere Paten auch einer anderen christlichen Kirche angehören *können*, sei hingewiesen. Umgekehrt kann es vorkommen, dass zum Zeitpunkt der Taufe keine geeigneten Paten gefunden werden können. Dann ist die Taufe selbstverständlich nicht vom Vorhandensein von Paten abhängig zu machen: Das Kind wird getauft, hat dann aber (noch) keine Paten. Paten können auch später berufen werden. Da das Patenamnt von der Gemeinde verliehen wird, kann es auch nicht von den Eltern oder auf Wunsch der Eltern entzogen werden, dies ist nur möglich, wenn der Pate / die Patin darauf verzichtet, oder aus den in der Taufordnung genannten Gründen.

Vom Patenamnt zu unterscheiden ist die Funktion der Taufzeugenschaft. Es ist sehr empfehlenswert, bei jeder Taufe Taufzeugen zu bestimmen. In aller Regel sind das die Paten, die ja bei der Taufe anwesend sind. Wenn keine Paten vorhanden sind, sollen Taufzeugen aus der Gemeinde bestellt werden. Diese Taufzeugen haben dann lediglich die Funktion, im Zweifelsfall die Vornahme der Taufe bestätigen zu können, sie haben selbstverständlich keine Verpflichtung zur „Erziehungsbeistandsschaft“. Der Fall, dass „andere Taufzeugen“ bestellt werden, kann damit eigentlich nur bei Not- und Jähtaufen auftreten.

8. Immersionstaufe

Die Form der Taufe ist nach reformatorischem Verständnis nicht entscheidend für ihren sakramentalen Charakter. Dennoch gab es bereits in der Reformationszeit Differenzen, ob die Taufe durch Besprengung eine Taufe im biblischen Sinn sei oder die Taufe analog zur biblischen Praxis durch Untertauchen vorzunehmen ist. Hintergrund bildete die zeitgenössische Praxis der römischen Kirche, die die Besprengungstaufe übte, während die orthodoxe Kirche am altkirchlichen Modell der Ganztaufe festgehalten hatte.

Historisch ist zu sagen, dass es von recht früher Zeit an verschiedene Formen der Taufe gegeben hat.

Bereits die Didache weist zu Beginn des 2. Jhd. darauf hin, dass die Regelform die Taufe durch Untertauchen an einem fließenden Wasser sein sollte, für den Fall, dass dies nicht möglich ist, ist aber die Taufe durch Besprengen oder Übergießen ebenfalls möglich und vollgültig.

Die biblischen Texte legen nahe, dass die ersten Christen ebenfalls in dieser Weise taufeten. Röm 6 ist im Grunde mit einer Besprengungstaufe nicht vereinbar, ähnliches gilt für die Schilderung in Apg 8. Auch archäologische Hinweise sprechen für diese Form als Regelform, da die ältesten Baptisterien eben sehr große Taufbecken aufweisen, die bei einer allgemein üblichen Besprengungs- oder Übergießtaufe völlig überdimensioniert wären.

In der westlichen Kirche trat der Übergang von Immersionstaufe zur Besprengungstaufe erst im Hochmittelalter ein: Noch Thomas von Aquin (S Th. 3 q 66 a 7) bezeichnet die Immersionstaufe als Regel (*habet communior usus, potest tamen fieri baptismum per modum aspersionis vel etiam per modum infusionis*), auf dem Konzil von Florenz (1439) äußerten die Vertreter des byzantinischen Ritus zwar Bedenken gegen die westliche Form der Besprengungstaufe, akzeptierten sie aber dem Grunde nach.

In der Reformation erhoben sich Bedenken: Vor allem aus dem „linken Flügel der Reformation“ wurde geltend gemacht, dass die damals übliche Form nicht biblisch sei. Demgegenüber argumentierte der Hauptstrom, dass der sakramentale Wert der Taufe am Wort liege, nicht jedoch an der äußeren Form („Wasser allein tut's freilich nicht“): „Die Seele ist wahrlich kein leiblich Ding, dass man sie mit Wasser baden oder waschen könnte“ (WA 37, 639, 18ff).

Angesichts der historischen Entwicklung lässt sich sagen, dass die Form der Taufe nicht entscheidend sein kann, sondern – so auch die Große Württembergische Kirchenordnung – eher zu den „Mitteldingen“ gehört („ist an jm

selbs mittelmässig“, Blatt LIII b). Daher ist gegen die Einführung der Immersionstaufe kein schlagkräftiges Argument vorzubringen, wohl aber auf die Gefahr der „Eventisierung“ hinzuweisen. Hier wird vorgeschlagen, die Immersionstaufe analog zu ihrem biblischen Hintergrund vor allem bei Taufen im Freien an einem fließenden Gewässer zu üben.

Die Form des Untertauchens ist in den Kirchen umstritten. In der Orthodoxie wird der Täufling mit Bezug auf die Heilige Dreieinigkeit dreimal untergetaucht, in vielen Freikirchen erfolgt das Untertauchen einmal, indem der Täufling nach hinten unter das Wasser gedrückt wird und dabei von der taufenden (ggf. assistiert durch eine weitere Person) Person gehalten und wieder nach oben geleitet wird. Dem Bezug auf das dreimalige Übergießen mit Wasser entspricht die orthodoxe Praxis. Der Oberkirchenrat wird zu diesen Fragen eine Handreichung erarbeiten.

9. Jähntaufe und Nottaufe

Die „Jähntaufe“ findet statt, wenn nicht mehr genug Zeit zur Verfügung steht, um die Taufe im Gemeindegottesdienst zu vollziehen, aber genug, um eine Pfarrperson zu rufen. Sie wird durch einen Pfarrer oder eine Pfarrerin gespendet.

Wenn aber für einen Menschen, insbesondere für ein neugeborenes Kind, unmittelbare Lebensgefahr besteht und ein Pfarrer / eine Pfarrerin nicht mehr herbeigerufen werden kann, darf jeder Christ taufen („Nottaufe“, Taufordnung § 11 Abs. 5; EG 696). Voraussetzung ist, dass der Täufling oder die für ihn Verantwortlichen einverstanden sind. Wenn irgend möglich, soll die Taufe in Gegenwart christlicher Zeugen vollzogen werden.

Drängt die Zeit sehr, genügt die Taufhandlung selbst, d. h. es wird dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings gegossen und die trinitarische Taufformel dazu gesprochen.

Auch wer die Taufe auf diese Weise empfangen hat, ist gültig getauft. Die Taufe muss umgehend dem zuständigen Pfarramt zur Eintragung in das Taufregister und zur Mitteilung im Gottesdienst der Gemeinde gemeldet werden.

Wenn der Täufling bei Eintreffen des Pfarrers / der Pfarrerin bereits verstorben ist und eine Nottaufe nicht vollzogen wurde, dann bietet es sich aus seelsorglichen Gründen an, einen Abschiedssegens zu sprechen. Um dem Missverständnis zu wehren, dass es sich um eine Totentaufe handelt, sollte dieser nicht mit der Taufagende in der Hand gesprochen werden. Vielmehr liegen Texte nahe, die sich an EG 830 (Sterbesegen) und EG 831.2 (Gebet nach dem Sterben eines Kindes) anlehnen.

10. Milieugesichtspunkte

Die Milieuperspektive ist eine „Sehhilfe“, vor allem für die kasualen Aspekte des Taufgottesdienstes. Sie wird kein „Allheilmittel“ sein, hilft aber dazu, die Erwartungen (und ggf. Enttäuschungen) von Täuflingen und Tauffamilien zu verstehen. Sie hilft auch bei der Beurteilung, ob und in-

wieweit liturgische „Anleitungen“ für die Tauffamilien hilfreich sind. Das Verständnis der Taufe in verschiedenen Milieus und mögliche Fragen und Anregungen im Blick auf das Taufgespräch und die Tauffeier werden dargestellt bei:

Heinzpeter Hempelmann / Benjamin Schließer / Corinna Schubert / Markus Weimer:

Handbuch Taufe. Impulse für eine milieusensible Taufpraxis, Neukirchen-Vluyn 2013.

11. Partizipation von Eltern und Paten

Milieugesichtspunkte können auch hilfreich sein, wenn es darum geht, Eltern und Paten am Gottesdienst zu beteiligen.

Für nicht wenige Familien und ihre Angehörigen und Freunde ist der Taufgottesdienst eine Wiederbegegnung mit Kirche und Gottesdienst nach einer längeren Abstinenz. Die Geburt eines Kindes löst Fragen, Emotionen und Unsicherheiten aus.

Das Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der Familie und denen der Gemeinde kann gelockert werden, wenn die Eltern und Paten am Gottesdienst beteiligt werden, z. B. bei den Fürbitten. Oft sind es zudem kleine Gesten, die eine Willkommenskultur der Gemeinde vermitteln: Ein Gesangbuch, das am Eingang mit einem Lächeln überreicht wird, Hinweise, wo Kinderwagen abgestellt werden können, wo eine Stilmöglichkeit ist und wo Gästekinder während der Predigt etwas zum Spielen oder Malen vorfinden.

In größeren Kirchen ist es schön, wenn die Täuflinge bei einem gemeinsamen Einzug der Familien mit dem Pfarrer / der Pfarrerin oder bei einem Gang durch die Kirche nach der Taufe sichtbar werden.

Auch die Segnung der Eltern kann eine Möglichkeit sein, die Eltern in ihrer biographischen Situation in den Taufgottesdienst einzubeziehen.

12. Tauftermine

Prinzipiell kann jeder Termin, an dem ein öffentlicher Gottesdienst gefeiert wird, ein Tauftermin sein.

Der Sonntagsgottesdienst der Gemeinde ist oft ein bewusst gewählter Termin. Doch zeigen empirische Studien, dass hier ein Problem besteht. Zwar sind die Tauffamilien anwesend und bringen in der Regel viele Gäste mit, doch sorgt sich häufig die Gemeinde, ob durch Täuflinge und / oder Gastkinder Unruhe entsteht, und legt Wert darauf, dass es „ihr“ Gottesdienst bleibt. Leider verzichten an Taufsonntagen manche Gemeindeglieder – vor allem die, die den Gottesdienst regelmäßig, aber in Abständen besuchen – auf die Teilnahme. Sie berichten, dass sie am Gottesdienst schätzen, wenn er ihnen persönlich etwas gibt.

In Gemeinden, in denen häufiger Taufgottesdienste nachgefragt werden, hat es sich bewährt, auf festen Taufterminen (immer der xte Sonntag im Monat) zu bestehen, um die Gemeinde nicht zu überfordern und eine Verbindlichkeit herzustellen.

Andere Gemeinden organisieren sich „nachfrageorientiert“ und feiern einen Taufsonntag, wenn drei Tauffamilien zusammenkommen.

Eine andere Möglichkeit ist der selbstständige Taufgottesdienst, der dann eher die kasualen Aspekte des Taufgottesdienstes betont. Hier dürfte in den meisten Gemeinden ein Samstagnachmittag der bevorzugte Termin sein, wenige Gemeinden feiern ihn sonntags nach dem Predigtgottesdienst oder auch am Sonntagnachmittag. Hier wird man nach der jeweiligen Situation der Tauffamilien und der Gemeinde entscheiden, sollte aber auch die Bedürfnisse der Pfarrpersonen und der kirchlichen Mitarbeitenden im Blick behalten.

„Taufeste“ haben den Vorteil, dass sie die Taufe in den Mittelpunkt eines größeren Geschehens stellen und milieuübergreifend wirken. Zudem ergibt sich hier die Chance, die Taufe vom Familienfest zu entkoppeln. Zu beden-

ken ist allerdings, dass Tauffeste immer einen erhöhten Aufwand bedeuten und schon daher nicht zu häufig angeboten werden sollten, auch damit der Reiz des Besonderen nicht verloren geht.

Die Taufe im Konfirmationsgottesdienst ist logischerweise an den Konfirmationstermin gebunden. Klassischer Tauftermin ist auch die Osternacht oder in Anlehnung an die Tradition in der Ökumene der Sonntag Quasimodogeniti. Ansonsten eignet sich vom Kirchenjahr der 6. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, aber auch der 1. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, deren Proprium die Taufe ist.

13. Filmen und Fotografieren

Viele Tauffamilien legen Wert darauf, das Taufgeschehen auch medial zu dokumentieren. Dieses Bedürfnis widerspricht nicht selten dem Interesse der Gemeinde, vor allem, wenn der Eindruck entsteht, dass die Würde des Gottesdienstes oder des Sakramentes in Gefahr gerät. Hier sind die landeskirchlichen Regelungen zu beachten.

C. Gottesdienstordnungen für Taufgottesdienste (Grundformen und ausgeformte Liturgien)

1. Selbständiger Taufgottesdienst: Taufe eines Kindes

GLOCKENGELÄUT

MUSIK ZUM EINGANG

BEGRÜSSUNG

(z. B. mit den Worten:)

Wir feiern heute im Gottesdienst die Taufe von N.N. und begrüßen Familie N. / die Familien N. und N. herzlich. Jesus Christus hat N. (und N.) in seine Gemeinde eingeladen. Ihm / ihr / ihnen wird in diesem Gottesdienst durch die Taufe Gottes Verheißung zugesprochen. Durch die Taufe gehört / gehören er / sie wie wir alle zur Gemeinde Jesu Christi. Wir beten für ihn / sie und begleiten seinen / ihren Weg.

EINGANGSLIED

EINGANGSWORT

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

PSALMGEBET

EHR SEI DEM VATER ...

*G: Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen. Amen.*

EINGANGSGEBET

Gott, unser Vater, wir danken dir von Herzen, dass du uns dieses Kind geschenkt hast. Wir können nur staunen über dieses Wunder, das nun so lebendig in unseren Armen liegt. Dir wollen wir unser Kind heute in der Taufe anvertrauen.

Wir bitten Dich, bleibe du diesem Kind nahe mit deiner väterlichen Liebe und Gnade, damit es sich in deiner Hand geborgen weiß. Amen.

(oder ein anderes Eingangsgebet, siehe S. 730)

STILLES GEBET

LIED

STIFTUNGSWORT

Jesus Christus hat die Taufe eingesetzt. Wir hören aus der Heiligen Schrift, was er von der Taufe geboten und verheißt hat.

(oder eine andere Formulierung, s. S. 730)

Christus spricht:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen

Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

SCHRIFTLESUNG

Jesus wendet sich den Kindern zu. Wir hören aus dem Markusevangelium:

„Sie brachten Kinder zu Jesus, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“

(weitere Schriftlesungen können sich anschließen, z. B. Joh 3,16; Röm 6,3f; Apg 8,26-40)

*TAUFANSPRACHE

(soweit die Taufverkündigung nicht an anderer Stelle erfolgt)

*DEUTUNG DER TAUFGHANDLUNG

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS (MIT ABSAGE AN DIE MÄCHTE DES BÖSEN)

Bei der Taufe bekennen wir, worauf wir als christliche Gemeinde vertrauen und was wir erhoffen. Wir sagen Ja zu Gott, der sich in Christus für immer mit uns verbunden hat und sagen Nein zu allen Mächten des Bösen. Gemeinsam mit der ganzen Christenheit sprechen wir das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

TAUFFRAGEN

Liebe Eltern und Paten,

so frage ich euch vor Gott und dieser christlichen Gemeinde:

Wollt ihr, dass euer Kind auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird?

So antwortet: Ja, ich will.

(Eltern und Paten antworten:) Ja, ich will.

Seid ihr bereit, das Eure dazu beizutragen, dass euer Kind im christlichen Glauben erzogen wird?

So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

(Eltern und Paten antworten:) Ja, mit Gottes Hilfe.

Gott schenke euch zum Wollen das Gelingen.

TAUFHANDLUNG

(Das Wasser wird in das Taufbecken gegossen. Der Liturg / die Liturgin schöpft mit der Hand dreimal Wasser aus dem Taufbecken, gießt es über den Kopf des Täuflings und spricht dabei:)

N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

SEGENSWORT MIT HANDAUFLEGGUNG

(Der Liturg / die Liturgin legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Dazu spricht er / sie ein SEGENSWORT, wobei der Name wiederholt werden kann.)

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Amen.

(oder ein anderes Segenswort, siehe S. 734)

*(Zum Abschluss kann die *BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ erfolgen.)*

TAUFSPRUCH

*(Hier können sich weitere *SINNZEICHEN anschließen, z. B. die *ÜBERGABE EINER TAUFKERZE vgl., S. 734f)*

*SEGNUMG DER ELTERN

*VERANTWORTUNG DER GEMEINDE

(siehe S. 736)

GEBET NACH DER TAUFE

Herr, wir danken dir für das Geschenk der Taufe. Wir befehlen dir das Kind / die Kinder an, das / die wir heute getauft haben. Leite du es / sie auf seinem / ihrem Lebensweg mit deinem Licht. Hilf den Eltern, dass sie es / sie dankbar, liebevoll und geduldig erziehen. Mache ihnen Mut, sich zu dir zu bekennen und den Kindern den Weg zu dir zu weisen. Lass die Paten ihre Verantwortung wahrnehmen, die sie heute übernommen haben. Uns allen gib deinen Heiligen Geist, damit in deiner Gemeinde alle Getauften im Glauben und in der Liebe wachsen. Herr, erleuchte uns!

FÜRBITTENGEBET

(für einzelne Menschen, für die Gemeinde, für die Welt)

VATERUNSER

SCHLUSSLIED

ABKÜNDIGUNGEN

*FRIEDENSBITTE

SEGEN

MUSIK ZUM AUSGANG

2. Selbständiger Taufgottesdienst: Taufe eines Erwachsenen

GLOCKENGELÄUT

MUSIK ZUM EINGANG

BEGRÜßUNG

(Die Begrüßung kann die Worten enthalten:)

Wir begrüßen in unserer Mitte N.N., der / die heute getauft und in unsere Gemeinde aufgenommen werden möchte. Er / Sie ist in die Grundlagen des christlichen Glaubens eingeführt worden und hat sich auf die Taufe vorbereitet. Wir freuen uns mit ihm / ihr auf seine / ihre Taufe.

Eventuell kann sich der Taufbewerber / die Taufbewerberin mit eigenen Worten vorstellen.

EINGANGSLIED

EINGANGSWORT

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen

PSALMGEBET

EHR SEI DEM VATER ...

G: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Amen.

EINGANGSGEBET

Lasst uns beten:

Vater im Himmel,
wir danken dir dafür,
dass N.N. den Zugang zum Glauben
und zu unserer Gemeinde gefunden hat.
Du schenkst ihm / ihr damit einen neuen Anfang.
Gib ihm / ihr und uns allen Weisheit, dich zu erkennen,
Ausdauer, dich zu suchen,
Geduld, auf dich zu warten.
Lass uns in dir bleiben und aus deiner Liebe leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.
Amen.

STILLES GEBET

LIED

STIFTUNGSWORT

Jesus Christus hat die Taufe eingesetzt. Wir hören aus der Heiligen Schrift, was er von der Taufe geboten und verheißen hat.

(oder eine andere Formulierung, s. S. 730)

Christus spricht:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

SCHRIFTLESUNG

Glaube und Taufe gehören zusammen. Jesus sagt im Markusevangelium:

„Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“

(oder eine andere neutestamentliche Schriftlesung, z. B. Joh 3,16; Röm 6,3f; Apg 8,26-40)

*TAUFANSPRACHE

(soweit die Taufverkündigung nicht an anderer Stelle erfolgt)

*DEUTUNG DER TAUFHANDLUNG

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS (MIT ABSAGE AN DIE MÄCHTE DES BÖSEN)

Bei der Taufe bekennen wir, worauf wir als christliche Gemeinde vertrauen und was wir erhoffen. Wir sagen Ja zu Gott, der sich in Christus für immer mit uns verbunden hat und sagen Nein zu allen Mächten des Bösen. Gemeinsam mit der ganzen Christenheit sprechen wir das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

TAUFFRAGE

Lieber (Bruder) / liebe (Schwester) N.N.,

so frage ich dich vor Gott und dieser christlichen Gemeinde:

Willst du auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden?

So antworte: Ja, ich will.

(Täufling antwortet:) Ja, ich will.

TAUFHANDLUNG

(Das Wasser wird in das Taufbecken gegossen. Der Täufling beugt sich über den Taufstein oder kniet vor dem Taufstein nieder. Der Liturg / die Liturgin schöpft mit der Hand dreimal Wasser aus dem Taufbecken, gießt es über den Kopf des Täuflings und spricht dabei)

N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

SEGENSWORT MIT HANDAUFLEGUNG

(Der Liturg / die Liturgin legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Dazu spricht er / sie ein SEGENSWORT, wobei der Name wiederholt werden kann.)

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Amen.

(oder ein anderes Segenswort, siehe S. 734)

*(Zum Abschluss kann die *BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ erfolgen.)*

TAUFSPRUCH

*(Hier können sich weitere *SINNZEICHEN anschließen, z. B. die *ÜBERGABE EINER TAUFKERZE vgl. S. 734f)*

*VERANTWORTUNG DER GEMEINDE

(siehe S. 736)

GEBET NACH DER TAUFGE

Lieber Vater im Himmel!

Du hast N.N. durch die Heilige Taufe zu einem Glied deiner Kirche gemacht.

Du hast ihn / sie zur Hoffnung auf das ewige Leben berufen.

Schenke ihm / ihr Weisheit durch deinen Heiligen Geist, schenke ihm / ihr den Glauben, der dir fest vertraut.

Behüte ihn / sie in Gefahren und Versuchungen und bewahre ihn / sie vor dem Bösen.

Schenke ihm / ihr Menschen in der Gemeinde, die ihn / sie begleiten und unterstützen.

Lass ihn / sie Heimat finden in unserer Gemeinde und Geborgenheit erfahren in deiner Liebe und bringe sein / ihr Leben und unser aller Leben zum Ziel in deiner ewigen Herrlichkeit.

FÜRBITTENGEBET

(für einzelne Menschen, für die Gemeinde, für die Welt)

VATERUNSER

SCHLUSSLIED

ABKÜNDIGUNGEN

*FRIEDENSBITTE

SEGEN

MUSIK ZUM AUSGANG

3. Taufe im Hauptgottesdienst (Taufe eines Kindes vor der Predigt)

Die Taufe kann selbstverständlich – je nach örtlicher Gottesdienstordnung – auch nach der Predigt vollzogen werden. In diesem Fall folgt der Gottesdienst bis zum Lied nach der Predigt der örtlichen Gottesdienstordnung. Dieses kann schon auf die Taufe bezogen, eine Begrüßung kann sinnreich sein, wenn sie nicht schon im Eingangsteil erfolgte. Das Gebet nach der Taufe leitet in das Allgemeine Fürbittengebet über.

GLOCKENGELÄUT

Musik zum Eingang

BEGRÜßUNG (UND *ANSAGE DER TAUFEN)

(z. B. mit den Worten:)

Wir feiern heute im Gottesdienst die Taufe von N.N. und begrüßen Familie N. / die Familien N. und N. herzlich. Jesus Christus hat N. (und N.) in seine Gemeinde eingeladen. Ihm / ihr / ihnen wird in diesem Gottesdienst durch die Taufe Gottes Verheißung zugesprochen. Durch die Taufe gehört / gehören er / sie wie wir alle zur Gemeinde Jesu Christi. Wir beten für ihn / sie und begleiten seinen / ihren Weg.

EINGANGSLIED

EINGANGSWORT

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen

PSALMGEBET

EHR SEI DEM VATER ...

G: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen. Amen.

EINGANGSGEBET

Gott, unser Vater, wir danken dir von Herzen, dass du uns dieses Kind geschenkt hast. Wir können nur staunen über dieses Wunder, das nun so lebendig in unseren Armen liegt. Dir wollen wir unser Kind heute in der Taufe anvertrauen.

Wir bitten Dich, bleibe du diesem Kind nahe mit deiner väterlichen Liebe und Gnade, damit es sich in deiner Hand geborgen weiß. Amen.

(oder ein anderes Eingangsgebet, siehe S. 730)

*GEMEINDELIED ZUR TAUFE

STIFTUNGSWORT

Jesus Christus hat die Taufe eingesetzt. Wir hören aus der Heiligen Schrift, was er von der Taufe geboten und verheißen hat.

(oder eine andere Formulierung, s. S. 734)

Christus spricht:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

SCHRIFTLESUNG

Jesus wendet sich den Kindern zu. Wir hören aus dem Markusevangelium:

„Sie brachten Kinder zu Jesus, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“

(weitere Schriftlesungen können sich anschließen)

*TAUFANSPRACHE

(soweit die Taufverkündigung nicht an anderer Stelle erfolgt)

*DEUTUNG DER TAUFBHANDLUNG

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS (MIT ABSAGE AN DIE MÄCHTE DES BÖSEN)

Bei der Taufe bekennen wir, worauf wir als christliche Gemeinde vertrauen und was wir erhoffen. Wir sagen Ja zu Gott, der sich in Christus für immer mit uns verbunden hat und sagen Nein zu allen Mächten des Bösen. Gemeinsam mit der ganzen Christenheit sprechen wir das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

TAUFFRAGEN

Liebe Eltern und Paten,

so frage ich euch vor Gott und dieser christlichen Gemeinde:

Wollt ihr, dass euer Kind auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird?

So antwortet: Ja, ich will.

(Eltern und Paten antworten:) Ja, ich will.

Seid ihr bereit, das Eure dazu beizutragen, dass euer Kind im christlichen Glauben erzogen wird?

So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

(Eltern und Paten antworten:) Ja, mit Gottes Hilfe.

Gott schenke euch zum Wollen das Gelingen.

TAUFHANDLUNG

(Der Liturg / die Liturgin schöpft mit der Hand dreimal Wasser aus dem Taufbecken, gießt es über den Kopf des Täuflings und spricht dabei:)

N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

SEGENSWORT MIT HANDAUFLEGGUNG

(Der Liturg / die Liturgin legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Dazu spricht er / sie ein SEGENSWORT, wobei der Name wiederholt werden kann.)

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Amen.

*(Zum Abschluss kann die *BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ erfolgen.)*

Taufspruch

*(Hier können sich weitere *SINNZEICHEN anschließen, z. B. die *ÜBERGABE EINER TAUFKERZE vgl., S. 734f)*

*SEGNUMG DER ELTERN

*VERANTWORTUNG DER GEMEINDE

(siehe S. 736)

GEBET NACH DER TAUFE

Herr, wir danken dir für das Geschenk der Taufe. Wir befehlen dir das Kind / die Kinder an, das / die wir heute getauft haben. Leite du es / sie auf seinem / ihrem Lebensweg mit deinem Licht. Hilf den Eltern, dass sie es / sie dankbar, liebevoll und geduldig erziehen. Mache ihnen Mut, sich zu dir zu bekennen und den Kindern den Weg zu dir zu weisen. Lass die Paten ihre Verantwortung wahr-

nehmen, die sie heute übernommen haben. Uns allen gib deinen Heiligen Geist, damit in deiner Gemeinde alle Getauften im Glauben und in der Liebe wachsen. Herr, erleuchte uns! Amen.

LIED

PREDIGTTEXT UND PREDIGT

LIED

FÜRBITTENGEBET

VATERUNSER

LIED

ABKÜNDIGUNGEN

*FRIEDENS- ODER SEGENSBITTE

SEGEN

MUSIK ZUM AUSGANG

4. Taufe in einer Messe

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GLOCKENGELÄUT

MUSIK ZUM EINGANG

* BEGRÜBUNG

(z. B. mit den Worten:)

Wir feiern heute im Gottesdienst die Taufe von N.N. und begrüßen Familie N. / die Familien N. und N. herzlich. Jesus Christus hat N. (und N.) in seine Gemeinde eingeladen. Ihm / ihr / ihnen wird in diesem Gottesdienst durch die Taufe Gottes Verheißung zugesprochen. Durch die Taufe gehört / gehören er / sie wie wir alle zur Gemeinde Jesu Christi. Wir beten für ihn / sie und begleiten seinen / ihren Weg.

LIED

EINGANGSWORT

VORBEREITUNG

Wir sind versammelt, um Gottes Wort zu hören und das Mahl des Herrn miteinander zu feiern. Heute wird auch N.N. getauft und in unsere Gemeinde aufgenommen. Gott kommt uns entgegen mit seiner großen Güte. Vor ihm erkennen wir, dass Schuld und Sünde uns von ihm trennen.

(Stille)

Lasst uns um sein Erbarmen bitten:

G: Der allmächtige Gott erbarme sich unser.

Er hat in Jesus Christus all unsere Sünde auf sich genommen.

Durch ihn schenkt er uns Vergebung.

Amen

(siehe auch Gottesdienstbuch Württemberg, S. 401-409)

*PSALMGEBET MIT EHR SEI DEM VATER

HERR ERBARME DICH (KYRIE)

Kyrie eleison

G: Herr, erbarme dich.

Christe eleison

G: Christe, erbarme dich.

Kyrie eleison

G: Herr, erbarm dich über uns.

EHRE SEI GOTT (GLORIA)

Ehre sei Gott in der Höhe

*G: und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohl-
gefallen.*

I: Wir loben dich, wir beten dich an,

II: wir preisen dich, wir sagen dir Dank

I+II: um deiner großen Ehre willen,

I: Herr Gott, himmlischer König,

II: Gott, allmächtiger Vater.

*I+II: Herr, eingeborner Sohn, Jesu Christe,
du Allerhöchster.*

I: Herr Gott, Lamm Gottes,

II: ein Sohn des Vaters,

*I: der du hinnimmst die Sünd der Welt:
erbarm dich unser,*

*II: der du hinnimmst die Sünd der Welt:
nimm an unser Gebet,*

*I+II: der du sitzt zu der Rechten des Vaters:
erbarm dich unser.*

I: Denn du bist allein heilig,

II: du bist allein der Herr,

I: du bist allein der Höchste, Jesu Christe,

*II: mit dem Heil'gen Geist
In der Herrlichkeit Gott des Vaters.*

I+II: Amen

*(oder eine andere Form des Glorias bzw. ein Gloria-Lied,
vgl. Gottesdienstbuch Württemberg, S. 412)*

KOLLEKTENGEBET

Lasst uns beten:

Gott, unser Vater,

in der Taufe machst du uns zu deinen Kindern.

Wir bitten dich: mach uns frei von der Sorge um unsere
Zukunft.

Lass uns auf dich schauen, und uns jederzeit auf deine
Güte verlassen,

durch Jesus Christus unsern Herrn.

*(nach Gottesdienstbuch Württemberg, S. 191 Nr. 50;
weitere Beispiele Gottesdienstbuch Württemberg Ergän-
zungsband, S. 197-210)*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS MIT TAUFEN

Liebe Gemeinde,

wir begrüßen in unserer Mitte N.N., der / die nun im Got-
tesdienst getauft wird / werden. Herzlich willkommen
auch der ganzen Familie / den Familien N.N..

STIFTUNGSWORT

Jesus Christus hat die Taufe eingesetzt. Wir hören aus der
Heiligen Schrift, was er von der Taufe geboten und verhei-
ßen hat.

(oder eine andere Formulierung, s. S. 730)

Christus spricht:

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den
Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen
habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt
Ende.“

SCHRIFTLESUNG

<p>Jesus wendet sich den Kindern zu. Wir hören aus dem Markusevangelium:</p> <p>„Sie brachten Kinder zu Jesus, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“</p> <p><i>(weitere Schriftstellen können sich anschließen)</i></p>	<p>„Glaube und Taufe gehören zusammen. Jesus sagt im Markusevangelium:</p> <p>„Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“</p> <p><i>(oder eine andere neutestamentliche Schriftlesung, z. B. Joh 3,16; Röm 6,3f; Apg 8,26-40)</i></p>
--	--

*TAUFANSPRACHE

(soweit die Taufverkündigung nicht an anderer Stelle erfolgt)

*DEUTUNG DER TAUFHANDLUNG

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS (MIT ABSAGE AN DIE MÄCHTE DES BÖSEN)

Bei der Taufe bekennen wir, worauf wir als christliche Gemeinde vertrauen und was wir erhoffen. Wir sagen Ja zu Gott, der sich in Christus für immer mit uns verbunden hat und sagen Nein zu allen Mächten des Bösen. Gemeinsam mit der ganzen Christenheit sprechen wir das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

TAUFRAGEN

<p>Liebe Eltern und Paten,</p> <p>so frage ich euch vor Gott und dieser christlichen Gemeinde:</p> <p>Wollt ihr, dass euer Kind auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird?</p> <p>So antwortet: Ja, ich will.</p> <p><i>(Eltern und Paten antworten:)</i> Ja, ich will.</p> <p>Seid ihr bereit, das Eure dazu beizutragen, dass euer Kind im christlichen Glauben erzogen wird?</p> <p>So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.</p> <p><i>(Eltern und Paten antworten:)</i> Ja, mit Gottes Hilfe.</p> <p>Gott schenke euch zum Wollen das Gelingen.</p>	<p>Lieber (Bruder) / liebe (Schwester) N.N.,</p> <p>so frage ich dich vor Gott und dieser christlichen Gemeinde:</p> <p>Willst du auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden?</p> <p>So antworte: Ja, ich will!</p> <p><i>(Täufling antwortet:)</i> Ja, ich will.</p>
--	--

TAUFHANDLUNG

(Das Wasser wird in das Taufbecken gegossen. Bei der Erwachsenentaufe: Der Täufling beugt sich über den Taufstein oder kniet vor dem Taufstein nieder.)

Der Liturg / die Liturgin schöpft mit der Hand dreimal Wasser aus dem Taufbecken, gießt es über den Kopf des Täuflings und spricht dabei:)

N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

SEGENSEWORT MIT HANDAUFLEGUNG

(Der Liturg / die Liturgin legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Dazu spricht er / sie ein SEGENSEWORT, wobei der Name wiederholt werden kann.)

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Amen.

(oder ein anderes Segenswort, siehe S. 734)

*(Zum Abschluss kann die *BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ erfolgen.)*

TAUFSPRUCH

*VERANTWORTUNG DER GEMEINDE

(siehe S. 736)

PREDIGTTEXT UND PREDIGT

*(In der Ordnung der Messe folgt die fakultative *Besinnung. Hier kann also auch Musik erklingen. Es sind aber die zeitlichen Proportionen des ganzen Gottesdienstes im Blick zu behalten.)*

FÜRBITTENGEBET

(mit Bezug auf die Taufe)

(Einschub in die Fürbitten:)

...

Gott, unser Vater,

wir danken dir, dass Du die Taufe gestiftet hast zu unserer Rettung und bitten Dich:

Leite N.N. / die Getauften auf gutem Weg, sei ihm / ihr / ihnen nahe,

stärke und erhalte seinen / ihren Glauben.

Segne die Eltern und Paten in ihrer Verantwortung für N.N.

Dein Heiliger Geist sei mit ihnen.

[Er vollende das gute Werk, das er in uns allen begonnen hat.]

(Taufagende der VELKD, Vorentwurf 2015, unveröffentlicht)

(oder ein anderes Gebet siehe S. 738)

ABENDMAHL

LIED

LOBGEBET (PRÄFATION)

Der Herr sei mit euch,

G: und mit deinem Geist.

Erhebet eure Herzen.

G: Wir erheben sie zum Herrn.

Lasst uns danken dem Herrn, unserem Gott.

G: Das ist würdig und recht.

Und unsere größte Freude ist es, dass wir dich, Herr, zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir danken durch unseren Herrn Jesus Christus.

In ihm hast du uns durch das Wasser der Taufe zusammengebracht

und uns zu einem Leib gebildet, der Gemeinschaft der Heiligen.

In Christus hast du uns zusammengebracht von Ost und West,

von Nord und Süd und uns dazu berufen, deine Liebe zu bezeugen.

So preisen wir dich mit der ganzen Kirche auf Erden und singen mit den himmlischen Heerscharen:

(Gottesdienstbuch Württemberg, S. 424-425; weitere Beispiele Gottesdienstbuch Württemberg Ergänzungsband, S. 210-211)

DREIMALHEILIG (SANCTUS)

G: Heilig, heilig, heilig ...

EUCCHARISTIEGEBET UND EINSETZUNGSWORTE

Du bist heilig, allmächtiger Gott, die Quelle aller Heiligkeit.

Über den Wassern der Schöpfung hast du Licht aus der Finsternis gebracht.

Aus den Wassern der Sintflut hast du Leben aus dem Tod geschaffen.

Durch die Wasser des Roten Meeres hindurch hast du Freiheit von Knechtschaft gebracht.

Im Wasser der Taufe bringst du uns in die Gemeinschaft der Heiligen.

Wir danken dir für die Schöpfung, für die Erlösung und für deine Liebe, die die Welt versöhnt hat.

Wir danken dir für deine Gebote, damit wir auf deinen Wegen gehen.

Wir danken dir für dein Evangelium, damit wir in jeder Kultur Christus bezeugen.

Hört die Worte der Einsetzung des Heiligen Abendmahls:

Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward

und mit seinen Jüngern zu Tische saß,

nahm das Brot, sagte Dank und brach's,

gab's seinen Jüngern und sprach:

„Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch,

sagte Dank, gab ihnen den und sprach:

„Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Geheimnis des Glaubens:

*G: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.*

Daher, o Gott,

gedenken wir mit diesem Brot und diesem Kelch

der Menschwerdung deines Sohnes,

seines Lebens für andere,

seines Gebets, dass wir alle eins seien,

seines Todes und seiner Auferstehung,

seiner Himmelfahrt und seiner Fürbitte für uns

und seiner Aussendung des Heiligen und lebensspendenden Geistes.

Wir erwarten seine Wiederkehr,

wenn er das große verheißene Fest mit uns feiern wird.

(Gottesdienstbuch Württemberg, S. 424-425)

VATERUNSER

* FRIEDENSGRUB

LAMM GOTTES (AGNUS DEI)

AUSTEILUNG

DANKGEBET

(siehe Gottesdienstbuch Württemberg, S. 95, weitere Beispiele S. 392-400)

SENDUNG UND SEGEN

LIED

ABKÜNDIGUNGEN

*FRIEDENS- ODER SEGENSBITTE

SENDUNG UND SEGEN

MUSIK ZUM AUSGANG

5. Jähtaufe und Nottaufe

a) Jähtaufe

(Bei einer Jähtaufe wird aus seelsorglichen Gründen in der Regel auf die zweite Tauffrage verzichtet, wo sie dennoch gestellt werden soll kann dies in der unten genannten Form geschehen.)

GRUB

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen!

WORT ZUR TAUFE

Liebe Eltern (und Paten),

(oder – je nach Situation – eine andere Anrede)

ihr seid in großer Sorge um (Euer Kind) N.N. Wir treten vor Gott, von dem es in der Bibel heißt: All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für Euch.

Auf ihn hoffen wir, immer, im Leben und im Sterben. Auch für Euer Kind / für N.N., um dessen / deren Leben wir bangen, ist Jesus Christus in die Welt gekommen, ist gestorben und auferstanden. Er spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

STIFTUNGSWORT

Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

Bei der Taufe bekennen wir, worauf wir als christliche Gemeinde vertrauen und was wir erhoffen. Wir sagen Ja zu Gott, der sich in Christus für immer mit uns verbunden hat und sagen Nein zu allen Mächten des Bösen. Gemeinsam

mit der ganzen Christenheit sprechen wir das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

TAUFFRAGEN

<p>Liebe Eltern (und Paten),</p> <p>so frage ich euch vor Gott und dieser christlichen Gemeinde:</p> <p>Wollt ihr, dass euer Kind auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird?</p> <p>So antwortet: Ja, ich will.</p> <p><i>(Eltern und Paten antworten:) Ja, ich will.</i></p>	<p>Lieber (Bruder) / liebe (Schwester) N.N.,</p> <p>so frage ich dich vor Gott und dieser christlichen Gemeinde:</p> <p>Willst du auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden?</p> <p>So antworte: Ja, ich will.</p> <p><i>(Täufling antwortet:) Ja, ich will.</i></p>
---	--

*2. TAUFFRAGE

Seid ihr bereit, wenn Gott eurem Kind das Leben erhält, das Eure dazu beizutragen, dass euer Kind im christlichen Glauben erzogen wird?

So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

(Eltern und Paten antworten:) Ja, mit Gottes Hilfe.

Gott schenke euch zum Wollen das Gelingen.

TAUFHANDLUNG

<p>N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.</p>	<p>N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.</p>
---	---

SEGENSWORT MIT HANDAUFLEGGUNG

(Der Liturg / die Liturgin legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Dazu spricht er / sie ein SEGENSWORT, wobei der Name wiederholt werden kann.)

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Amen.

(oder ein anderes Segenswort, siehe S. 734)

*(Zum Abschluss kann die *BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ erfolgen.)*

TAUFSPRUCH

*GEBET

Gott des Himmels und der Erde, Du kennst unsere Sorge um N.N. Steh ihm / ihr bei! Du hast ihn / sie durch die Heilige Taufe zu Deinem Kind gemacht. Wir wissen ihn / sie geborgen in Deiner guten und gnädigen Hand. Wir bitten Dich: gib uns festes Vertrauen auf Deine Zusage, was immer geschehen mag. Begleite uns in aller Not und Sorge – wir bitten Dich um Jesu Christi Willen! Amen.

*SEGENSLIED

VATERUNSER

SEGEN

b) Nottaufe

(Drängt die Zeit, genügt die Taufhandlung selbst, d. h. es wird dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings gegossen und die trinitarische Taufformel dazu gesprochen.)

*STIFTUNGSWORT

*APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

*TAUFFRAGE

TAUFHANDLUNG

Herr Jesus Christus, nimm N.N. / dieses Kind an in Deiner Barmherzigkeit.

(Der / die Taufende gießt mit der Hand dreimal Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht:)

N.N., ich taufe Dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Friede des Herrn sei mit Dir!

* VATERUNSER

* SEGEN

c) Die Bekanntgabe der Nottaufe eines Kindes im Gemeindegottesdienst

Die Bekanntgabe der Nottaufe eines Kindes erfolgt im Predigtgottesdienst in der Regel vor den Fürbitten. Damit verbunden sind die Tauffragen, wenn diese bei einer Nottaufe nicht gestellt werden konnten, die Fürbitte der Gemeinde und ggf. die Segnung der Eltern.

BESTÄTIGUNG DER TAUFE

Liebe Gemeinde,

wir begrüßen in unserer Mitte Familie N.N. Ihr Kind N.N. hat die Taufe empfangen, als sein / ihr Leben bedroht war. Wir danken Gott, dass er in seiner Barmherzigkeit ihrem Kind das Leben erhalten hat.

Nachdem mir von denen, die die Taufe vollzogen haben, bezeugt worden ist, dass N.N. mit Wasser auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft wurde, bestätige ich vor dieser Gemeinde, dass N.N. durch die Taufe in die Gemeinschaft der christlichen Kirche aufgenommen worden ist.

oder:

Nun frage ich diejenigen unter Ihnen, die die Taufe vollzogen haben und / oder sie bezeugen können: Wurde N.N.

mit Wasser auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft?

ANTWORT: Ja!

So bestätige ich vor dieser Gemeinde, dass N.N. durch die Taufe in die Gemeinschaft der christlichen Kirche aufgenommen worden ist. Sein / Ihr Taufspruch lautet: P.P.

*TAUFFRAGE

Liebe Eltern und Paten,

Euer Kind N.N. ist getauft. Nun frage ich euch: Seid ihr bereit, das eure dazu beizutragen, dass euer Kind im christlichen Glauben erzogen wird, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Eltern und Paten antworten: Ja, mit Gottes Hilfe.

Gott schenke euch zum Wollen das Gelingen.

TAUFGEBET

Herr, unser Gott, Vater im Himmel, du hast diesem Kind das Leben geschenkt und es in der Stunde der Gefahr bewahrt. Du hast es in der Heiligen Taufe als Dein Kind angenommen.

Wir danken dir für Deine große Güte und bitten dich: Behüte dieses Kind, seine Eltern und Paten auf ihrem Weg.

Schenke ihm Gesundheit, lass es im Vertrauen auf dich fröhlich heranwachsen und hilf den Eltern und Paten bei der Erziehung. Amen.

(nach Taufagende Württemberg, S. 90)

*LIED

D. Taufe in anderen gottesdienstlichen Zusammenhängen

1. Taufe im Kindergottesdienst und in Gottesdiensten mit Kleinkindern

Bei Taufen im Kindergottesdienst ist zu bedenken, dass Kinder einen eigenen Zugang zum Geschehen haben:

- Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr. Deshalb können alle anwesenden Kinder eingeladen werden, mit den Eltern und Paten an den Taufstein zu kommen.
- Kinder beteiligen sich oft gerne am Geschehen: Ein Kind, das dem Täufling nahe steht, kann das Taufwasser eingießen oder den Taufspruch lesen.
- In Gottesdiensten mit vielen Kindern ist besonders auf eine einfache, anschauliche Sprache und auf kurze Texte zu achten, schließlich „predigt“ das Sakrament als *verbum visibile* selbst auch.
- Als Psalmgebet kann entweder ein vertrauter Psalm stehen oder ein Psalm mit Kehrvors, den auch Noch-Nicht-Lesende mitsprechen können.
- Es sollen nach Möglichkeit auch kindgerechte Lieder gesungen werden (die Liste EG 849 ist hilfreich, aber nicht erschöpfend, vgl. auch „Kommt und singt. Liederbuch für die Jugend“).
- Die Schriftlesung aus Mk 10 kann erzählt statt gelesen werden.
- Im Verkündigungsteil kann eine neutestamentliche Geschichte, in der getauft wird, im Mittelpunkt stehen (Taufe Jesu, Taufbefehl, Taufe des Kämmerers, der Lydia, des Gefängnisaufsehers ...).
- Ein Element der Tauferinnerung kann Bestandteil des Gottesdienstes sein: Fotos von der eigenen Taufe mitbringen und gemeinsam anschauen, die Kinder bekommen einen Tropfen Wasser auf die Hand.
- Ältere Kinder werden – ohne dass eine Altersgrenze festgelegt wird – selbst gefragt, ob sie getauft werden möchten.
- Die Tauffrage für das Kind könnte lauten: Lieber / Liebe N.N., du kannst für dich selbst sprechen: Möchtest du auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden? – Dann antworte: „Ja, ich will.“ – *Kind antwortet*: „Ja, ich will.“

Ein Taufgottesdienst kann in jedem Fall auch als Familiengottesdienst bzw. generationenverbindender Gottesdienst gestaltet sein.

2. Taufe im Rahmen von KU 3

Die Taufe im Rahmen von KU 3 hat theologisch einige Strukturanalogien zur Taufe im Konfirmationsgottesdienst: Viele Kinder in der Gruppe sind schon getauft, für sie ist der Taufgottesdienst Tauferinnerung. Ein oder mehrere Kinder haben in der KU 3-Zeit ein eigenständiges Taufbegehren formuliert; für sie war der „KU 3-Unterricht“ Taufunterricht im Sinne der Taufordnung.

Pädagogisch wichtig ist für dieses Alter die Einbindung in die Gemeinschaft, zunächst in die Gruppe der Gleichaltrigen, aber auch in die Gemeinde vor Ort. Die Kinder haben oft auch ein Gespür, dass sie durch den Taufakt in die weltweite Kirche aufgenommen werden.

In jedem Fall sollte die Tauffrage zunächst an das Kind selbst gestellt werden. Aus rechtlichen Gründen – das Kind ist ja noch nicht religionsmündig – müssen die Eltern der Taufe zustimmen, ob eine förmliche Tauffrage sinnvoll ist und ob Paten vorhanden sein sollen, ist im Einzelfall zu entscheiden.

Es hat sich bewährt, andere Kinder aus der Gruppe in die Taufhandlung mit einzubeziehen (s. o. unter Nr. 1). Statt einer Taufverkündigung kann auch ein Anspiel zu einer Taufgeschichte, das die Gruppe miteinander erarbeitet hat und im Gottesdienst aufführt, stehen.

Nicht selten haben sich in der KU 3-Zeit in der Gruppe auch kleine Rituale und „Lieblingslieder“ entwickelt, die sich gut in den Gottesdienst integrieren lassen.

Im Sinne einer Verzahnung von Kinderarbeit und KU 3 scheint hier die Taufbegleitung besonders wichtig: Die Gemeinde sollte alles dafür tun, den Kindern auch in der Zeit zwischen KU 3 und KU 7/8 ein regelmäßiges, altersgerechtes katechetisches und taufbegleitendes Angebot zu machen (Kindergruppe, Kinderkirche, Verzahnung mit Kinderbibelwochenarbeit etc.).

3. Taufe im Konfirmationsgottesdienst

Die Kindertaufe steht in engem Zusammenhang mit der Konfirmation. Die in der Taufe empfangene Zusage Gottes bedarf keiner Ergänzung, Erneuerung oder gar Wiederholung. Sie braucht jedoch immer wieder eine Vergewisserung und eine Antwort des Glaubens. Im Konfirmationsgottesdienst kommt beides zum Ausdruck. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden hören die Zusage Gottes neu und sprechen das Ja zu ihrer Taufe aus, das bis dahin stellvertretend von Eltern und Paten übernommen wurde. Zugleich wird die Gottesdienstgemeinde an ihr eigenes Ja erinnert, beziehungsweise in der Inszenierung von Frage und Antwort zum eigenen inneren Mitvollzug aufgefordert. Sind Täuflinge in der Konfirmandengruppe, unterstreicht deren Taufbegehren die Notwendigkeit des eigenen Bekenntnisses und die persönliche Auseinandersetzung mit dem Glauben. Bei der Taufe im Konfirmationsgottesdienst kann der Zusammenhang zwischen Taufe und Konfirmation besonders anschaulich dargestellt werden. Falls die Taufe in der Vorbereitungszeit auf die Konfirmation stattfindet, kann ein thematischer Schwerpunkt diesen Zusammenhang entfalten.

Für die nichtgetauften Jugendlichen gilt die Vorbereitungszeit auf die Konfirmation als Vorbereitung auf die Taufe. Durch die inzwischen praktizierte frühere Einschulung sind viele Konfirmandinnen und Konfirmanden bei ihrer Konfirmation bzw. Taufe erst 13 Jahre alt. Nach der Taufordnung wird die Taufe von Konfirmandinnen und Konfirmanden trotz der noch nicht eingetretenen Religionsmündigkeit als Erwachsenentaufe angesehen.

GLOCKENGELÄUT

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

VERKÜNDIGUNG

STIFTUNGSWORT

Das Stiftungswort der Taufe ist Teil des Memorierstoffs im Konfirmandenunterricht. Es kann von allen Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam oder von den Täuflingen unter ihnen vorgetragen werden. In der Regel wird es nur einmal und im Vollzug der Liturgie gesprochen. Es kann aber auch im Verkündigungsteil vorweggenommen und entfaltet werden. Auf diese Weise kann es mit Lebensthemen und Fragen der Jugendlichen verbunden werden.

SCHRIFTLESUNG

Als Schriftlesung eignet sich zusätzlich zu Mk 16,16a zum Beispiel die Perikope über die Taufe Jesu aus Mk 1,9-11. Die Anfangssituation der Taufe Jesu als erwachsener Mensch, der offene Himmel, die Gabe des Geistes, die Zusage der Liebe Gottes kann von den Konfirmandinnen und Konfirmanden auch für sich selbst im Namen Jesu erhofft werden.

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS (MIT ABSAGE AN DIE MÄCHTE DES BÖSEN)

Die Gemeinde erhebt sich und spricht gemeinsam mit den Täuflingen und den Konfirmandinnen und Konfirmanden das Apostolische Glaubensbekenntnis.

*DEUTUNG DER TAUFHANDLUNG

Beiträge der Konfirmandinnen und Konfirmanden können die einzelnen Elemente der Taufhandlung entfalten. Diese Beiträge können auch im Verkündigungsteil ihren Platz finden.

TAUFE

Die Taufe findet in der Regel am Taufstein statt. Taufzeuginnen und Taufzeugen, die auch zur Konfirmandengruppe gehören können, gegebenenfalls die ganze Konfirmandengruppe und Familienangehörige der Täuflinge versammeln sich.

TAUFRAGE

Die Tauffrage kann entweder jedem Täufling einzeln oder allen miteinander gestellt werden. Die Antwort gibt jeder Täufling einzeln. Die Formulierung von Tauffrage und Konfirmationsfrage soll sich entsprechen. Die vorgeschlagene Tauffrage der Kernhandlung entspricht der 7. Tauffrage der Konfirmationsagende. Die Tauffrage kann entsprechend der Konfirmationsagende vom Formular der Kernhandlung abweichen.

TAUFHANDLUNG

SEGENSWORT MIT HANDAUFLEGUNG / EINSEGNUNG / TAUFRVOTUM

Für den Segen nach der Taufe bietet die Taufagende entsprechend der Agende für die Konfirmationsfeier zwei Varianten an. Die 1. Variante orientiert sich an der Vollständigkeit der Taufe, die am Taufstein abgeschlossen wird. Die 2. Variante berücksichtigt die Eingliederung der Täuflinge in die Gemeinschaft der Konfirmandengruppe.

1. Variante:	2. Variante
<p><i>Die Neugetauften werden unter Handauflegung eingeseget. Es kann eine brennende Kerze überreicht werden. Das Segenswort sollte in der Formulierung und Gestaltung der Einsegnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden entsprechen.</i></p> <p><i>Übergabe der Taufsprüche an die Neugetauften.</i></p>	<p><i>Die Neugetauften bekommen ohne Handauflegung ein Taufvotum zugesprochen. Es kann eine brennende Kerze überreicht werden. Erläuterungen und Texte: Seite 734f. Sie erhalten ihren Taufspruch auf dieselbe Weise wie die Konfirmierten ihren Denkspruch.</i></p>

KONFIRMATIONSFRAGE

Die Konfirmationsfrage richtet sich nur an die Konfirmandinnen und Konfirmanden, nicht an die Neugetauften.

GEBET

Es folgt die Fürbitte für die Neugetauften, Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Erläuterungen und Texte: Seite 738

EINSEGNUNG DER ÜBRIGEN KONFIRMANDINNE N UND KONFIRMANDEN	EINSEGNUNG DER NEUGETAUFTEN UND DER ÜBRIGEN KONFIRMANDINNE N UND KONFIRMANDEN
<p>ÜBERGABE DER DENKSPRÜCHE AN DIE KONFIRMIERTEN</p> <p><i>Die Neugetauften bleiben bei der Einsegnung an ihren Plätzen.</i></p>	<p>ÜBERGABE DER DENKSPRÜCHE UND TAUFSPRÜCHE</p> <p><i>Die Neugetauften kommen mit den übrigen Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Einsegnung.</i></p>

4. Taufe im Traugottesdienst

Bei der Taufe in Verbindung mit einer Trauung sind zwei Fälle zu unterscheiden:

a) Einer der beiden Brautleute wird getauft.

Dieser Fall kommt z. B. dann vor, wenn der nichtgetaufte Partner aus Ostdeutschland oder Osteuropa stammt und demzufolge als Kind nicht getauft wurde. Solche Menschen werden oft nach ihrem Umzug nach Württemberg nicht getauft, auch wenn sie Berührungen mit einer Kirchengemeinde und ihrer Arbeit haben. Die Trauung ist dann der lebensgeschichtliche Anlass, zur christlichen Gemeinde gehören zu wollen. Dies gilt analog für Menschen, die – ungeachtet ihrer Herkunft – bislang einer anderen Religion angehören, meist dem Islam. In beiden Fällen kann (wenn der andere Partner Mitglied der Landeskirche ist) eine Trauung mit Genehmigung des Dekanatsamtes auch ohne eine Taufe stattfinden, das Taufbegehren ist also nicht ausschließlich auf den Trauwunsch zurückzuführen. Es handelt sich demnach um eine normale Erwachsenentaufe nach dem dortigen Formular. Zu beachten ist, dass diese Taufe vor der Trauung stattfinden sollte. Es bietet sich also an, die Taufe vor der Traupredigt zu vollziehen. Sie würde dann nach Eingangsgebet und stillem Gebet zu stehen kommen. Die Taufhandlung beschränkt sich auf die liturgischen Elemente der Kernhandlung, auf einen Taufspruch sollte nicht verzichtet werden. Die Traupredigt spricht die Brautleute als getaufte Christen an, sie kann auf die besondere biographische Situation Bezug nehmen.

Wenn es sich im Einzelfall nahelegt, kann die Taufe auch nach der Predigt stattfinden, die Traupredigt steht dann vor der besonderen Herausforderung, gleichzeitig Trau- und Taufverkündigung zu sein.

In diesem Fall bietet es sich an, nach dem Lied nach der Predigt ein kurzes Rüstgebet zu sprechen, dessen Thema die Liebe Gottes zu den Menschen sein könnte. Aus der Tradition kann sich das Vaterunser an dieses Rüstgebet anschließen, wenn man es nicht nach der Trauung am gewohnten Ort beten möchte. Zu bedenken ist, dass in der württembergischen Tradition (auch nach der württembergischen Trauagende von 1985!) das Brautpaar zu Fürbitte und Vaterunser kniet, da diese Stücke im Verständnis der lutherischen Kirchen „konsekраторisch“ sind. Hier sollten Doppelungen und liturgische Unexaktheiten vermieden werden. Dies könnte dafür sprechen, Tauf- und Trauteil analog zum Predigtgottesdienst einen gemeinsamen Gebetsteil zu Beginn der Sendung folgen zu lassen, der aus Fürbittengebet und Vaterunser besteht.

b) Der zweite Fall ist die Taufe eines oder mehrerer Kinder des Traupaares

Die Brautleute haben bereits ein (gemeinsames) Kind oder die neu gegründete Familie besteht neben dem Paar aus einem oder mehreren Kindern aus früheren Beziehungen eines oder beider Partner.

In diesem Fall schließt sich die Taufe unmittelbar an die Trauhandlung an. Die eben genannten Überlegungen zur Stellung des Vaterunsers sind auch hier anzustellen, in den meisten Fällen wird es am stimmigsten sein, die beiden familienbezogenen Teile durch ein Lied abzuschließen und dann mit Fürbittengebet und Vaterunser in die Sendung überzugehen. Das Fürbittengebet sollte dann die Familie noch einmal aufnehmen, aber nicht bei dieser stehenbleiben, sondern wie jedes Fürbittengebet Gemeinde, Kirche und Welt in den Blick nehmen.

Das Glaubensbekenntnis steht – wenn es nicht im Eingangsteil des Gottesdienstes gebetet wurde – entsprechend dem „Kernmodul“ zwischen Stiftungswort und Tauffragen.

TRAUSEGEN

ÜBERGABE DER TRAUBIBEL

ANSAGE

Liebe Frau N.N., lieber Herr N.N., wir haben Gott für ihren gemeinsamen Weg als Paar um seinen Segen gebeten. Nun bringen Sie heute auch Ihr Kind N.N. / Ihre Kinder NN. und NN. zur Taufe. In der Taufe wird Ihrem Kind / Ihren Kindern die unverbrüchliche Liebe Gottes zugesprochen. Sie selbst versprechen, Ihrem Kind / Ihren Kindern alles Menschen mögliche zu tun, damit es zu eigenem Glauben finden und zu einem mündigen Glied der Gemeinde Jesu Christi heranwachsen kann.

*TAUFLIED

TAUFE NACH KERNHANDLUNG

FÜRBITTENGEBET

VATERUNSER

5. Taufe im „Zweitgottesdienst“

Der liturgische Gang folgt in den meisten „Zweitgottesdiensten“ (der Begriff ist problematisch!) demselben Dreischritt, wie er dem württembergischen Predigtgottesdienst zu Grunde liegt:

1. Einführung und Ankommen | Anrufung und Antwort (in die Gegenwart Gottes kommen, Ausrichtung auf ihn, Hinführung zum Thema ...)
2. Entfaltung und Zurüstung | Angesprochen werden durch Gottes Weisung und Verheißung
3. Ergebnissicherung und Zuspruch | Sendung und Segnung

Diese Struktur wird meist angereichert durch unterschiedliche Elemente, wie Anspiele, Sprechmotetten, Aktionen der Beteiligung, dialogische Elemente, musikalische Schwerpunkte usw. ...

Die Kernhandlung kann sowohl als Kinder- und Erwachsenentaufe auch in dieser Gottesdienstgattung vor und nach der Predigt eingebunden werden.

Taufe vor der Predigt: Die Platzierung der Taufe am Anfang des Verkündigungsteils ist in Zweitgottesdiensten eher selten, da hier oft die Taufe erst in Predigt und ggf. Anspiel oder auch offener Phase thematisiert wird, bevor gemeinsam die Handlung erlebt wird. Dies ist für eher kirchenferne Gottesdienstteilnehmende leichter zugänglich. Bei der Taufe vor der Predigt ist eine Hinführung zur Taufe notwendig und darauf zu achten, dass der Gottesdienst nicht seinen „roten Faden“ verliert.

Die Taufe nach der Predigt ist daher der Regelfall: Die Taufe folgt nahtlos nach dem Verkündigungsteil (also nach Teil 2). Dieser bereitet die Taufe thematisch vor und führt Eltern, Täufling sowie die Gemeinde auf die Taufhandlung hin. Die Schriftlesung entfällt und wird zum Predigttext.

Meist wird der Gottesdienst durch eine Begegnungsphase bei Imbiss und Getränken ergänzt.

6. Gottesdienst im Grünen

Der Gottesdienstort sollte barrierefrei für Rollstuhlfahrer oder Kinderwagen zugänglich sein. Bei Gottesdiensten unter freiem Himmel ist grundsätzlich zu fragen, welche Einschränkungen durch den „öffentlichen“ Ort gegeben sind. Nicht jeder Ort eignet sich für die Feier eines Sakraments, wenn z. B. mit starkem Durchgangsverkehr oder Lärm zu rechnen ist. Besser sind Plätze ohne diese „Einschränkungen“.

Wenn die Taufe an einem Gewässer stattfindet, dann stellt sich grundsätzlich die Frage, ob in diesem auch getauft werden soll. Wer in einem See oder Fluss taufen möchte, sollte den Zugang darauf prüfen, ob der Untergrund fest und „sauber“ (z. B. ohne Scherben) ist. Bei der Ortsbegehung sollten die örtlichen Besonderheiten geprüft werden, z. B. wo Tiere angesiedelt sind und wie die Wassertemperatur ist.

Wenn die Taufe nicht an einem Gewässer oder nicht durch Immersion vollzogen werden soll, ist zu bedenken, dass alles Erforderliche wie z. B. Wasser, Taufschale etc. mitgebracht werden muss.

Hilfreich ist es mindestens bei einer Säuglingstaufe, wenn für die Familie und das Kind geeignete Rückzugsmöglichkeiten und sanitäre Gelegenheiten vorhanden sind.

7. Tauffeste

Tauffeste sind eine besondere Form, Taufe gemeinschaftlich so zu feiern, dass sich ihr geistlicher Sinn den Beteiligten in guter und eindrücklicher Weise erschließt. Sie erleichtern auch ortsgemeindlich wenig gebundenen oder distanzierten Kirchenmitgliedern die Teilnahme am kirchlichen Geschehen und können zu einer (Wieder-)Annäherung an die Gemeinde führen. Schließlich liegt die soziale Bedeutung von Tauffesten darin, dass sie den Familien und Familienfeiern einen größeren Festrahmen geben. Sie entlasten damit – finanziell und emotional – Tauffamilien und geben ihnen einen Gestaltungsraum, den sie nicht selbst hervorbringen müssen. Insofern tragen Tauffeste auch zur Erfüllung des diakonischen Auftrags der Kirche bei.

Vielerorts gehört es zum Tauffest, dass

- Eltern mit ungetauften Kindern gezielt angeschrieben werden und in der Öffentlichkeit eingeladen wird.
- nach dem Taufgottesdienst ein Fest mit Essen und Trinken und weiteren Angeboten (wie Spielen) stattfindet.
- das Tauffest an einem „anderen Ort“ gefeiert wird.
- Tauffeste werden oft überparochial, in einer Region, einem Distrikt oder zentral in einem Kirchenbezirk organisiert und gefeiert.

Zum Tauffest kann man selbstverständlich auch in eine Kirche einladen. Wenn es an einem „dritten Ort“ stattfinden soll, sollte man bei der Ortswahl darauf achten, dass Wasser verfügbar ist. Der gewählte Ort sollte öffentlich zugänglich, „erinnerungsfähig“ und „resonanzfähig für das geistliche Geschehen der Taufe“ sein (Kristian Fechtner). Orte in der Natur (z. B. ein Badensee) stehen auch der Öffentlichkeit offen, so dass mit der Anwesenheit von Unbeteiligten zu rechnen ist, der Umgang hiermit ist vorab zu klären.

Zur Organisation gehören – vor allem bei Tauffesten in der Region – auch die formalen Gesichtspunkte: pfarramtliche Zuständigkeit, Anmeldung, Dimissoriale, Taufgespräche und die Eintragung ins Kirchenregister sind sicherzustellen.

Das „Fest“ nach der Taufe will ebenfalls vorbereitet sein: Entweder lädt die Kirchengemeinde (z. B. durch eine Gemeindegruppe) dazu ein oder die Tauffamilien organisieren es gemeinschaftlich. Auf jeden Fall sollte für Essen und Trinken ebenso wie für weitere Angebote gesorgt sein.

Liturgisch hat die Tauffeier beim Tauffest keine Besonderheiten, die sie z. B. von einem Gottesdienst im Grünen oder Zweitgottesdienst unterscheiden.

8. Osternacht

Die Osternacht wurde schon in der Alten Kirche als eine Zeit des Wachens und des Gebets begangen. Traditionell gibt es zwei Formen: einen Morgengottesdienst vor Sonnenaufgang, und eine „Vollvigil“, die am Karsamstag nach

Sonnenuntergang mit einer Lichtfeier beginnt und die Nacht über mit Lesungen und Gebeten dauert, bevor am frühen Morgen Gloria, Tauffeier und Eucharistie den Ostertag begrüßen. Die Taufe der Katechumenen in der Osternacht ist ebenfalls schon sehr früh üblich gewesen, die Eucharistie am Ostermorgen dann deren erste Kommunion. Wo in der Osternacht keine Taufe gefeiert wird, steht an deren Stelle das Taufgedächtnis.

Die Feier in der Osternacht ist in vielen Gemeinden auch in Württemberg in den letzten Jahren üblich geworden. Zwei liturgische Entwürfe finden sich im Ergänzungsband zum Gottesdienstbuch (S. 259-367, zu Taufe bzw. zum Taufgedächtnis S. 274f. bzw. S. 294-296, Materialien S. 353-359). Dort findet sich jeweils der Hinweis: „Taufen werden nach der landeskirchlichen Taufagende vollzogen“, hier also nach dem „Kernmodul“.

E. Texte zur Auswahl

(Wo in den Formularen „dieses Kind“ o. ä. steht, kann auch der Name des Täuflings genannt werden, die Pronomina sind dann entsprechend anzupassen.)

1. Eingangsgebete

Herr unser Gott, lieber Vater im Himmel,
Du schenkst uns in der Taufe neues Leben und Geborgenheit bei dir.
Wir bitten dich, hilf uns,
dass wir dir treu bleiben.
bis wir ans Ziel kommen in deinem Reich.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

(nach Taufagende Württemberg, S. 96, Nr. 4)

Vater im Himmel,
du bist schon ein gutes Stück Weg mit uns gegangen.
Manchmal haben wir das gar nicht erkannt.
Gelegentlich haben wir deine Nähe geahnt, dich selbst gespürt.
Manchmal haben wir deine Liebe,
dein Verzeihen, dein Aufmuntern
durch die Zuwendung anderer Menschen erfahren,
haben begriffen:
Das ist Geist von deinem Geist,
Wort von deinem Wort,
Herzlichkeit von deiner Liebe.
Wir sind noch nicht am Ziel, wir sind noch unterwegs,
wir leben manchmal noch in Ungewissheit und Zweifeln.
Dennoch wollen wir zu dir gehören,
wollen Ja zu dir sagen,
wollen dir danken, dass du unser Vater sein willst.
So nimm uns an in der Taufe,
beschenke uns mit deinem Geist,
lass uns deiner Nähe gewiss sein
und führe unser Leben zu einem guten Ziel. Amen.

(nach H. G. Maser/ J. Opp: *Erwachsene taufen*,
Gütersloh 1995, S. 103 f.)

Lieber Gott,
wir danken dir für dieses Kind / N.N., das / den / die du
uns anvertraut hast. Voller Glück loben wir dich. Hilf uns,
N.N. in Liebe zu begleiten. Dir vertrauen wir unser Leben
an.

(Taufbuch der EKU, S. 90)

Herr Jesus Christus,
du hast die Kinder zu dir gerufen, sie in deine Arme genommen und sie gesegnet.
Wir legen dir dieses Kind / N.N. ans Herz,
Nimm ihn / sie an und lass ihn / sie nicht wieder los, wie
du uns alle annimmst und festhältst, dass wir mit dir leben
und sterben in Ewigkeit.

(Taufbuch der EKU, S. 91)

(Taufe eines heranwachsenden Kindes / Jugendlichen)

Herr Jesus Christus, wenn wir getauft sind, gehören wir
ganz zu dir.

Dann haben wir teil an deinem Tod und deinem Leben.
Dann zeigst du uns den Weg auf dem wir gehen können,
und bist das Licht, das unsere Nacht hell macht.
N.N. möchte getauft werden und ganz zu dir gehören.
Schenke ihm / ihr Menschen, die sein / ihr Vertrauen in
dich stärken und treue Wegbegleiter für ihn / sie sind.

(Taufbuch der EKU, S. 91)

*

Empfang an der Kirchentür (im selbstständigen Taufgottesdienst, möglichst mit zwei Sprechenden)

am anfang
eine offene tür

ich habe dich ins leben gerufen –
sagt gott, der schöpfer.

am anfang
eine einladung

trau meinem wort und folge mir –
sagt gott durch seinen sohn

am anfang
ein versprechen

ich bin, dir nah ... spür meine kraft und hilfe –
sagt gott durch seinen geist

am anfang
eine hoffnung

ich will erfahrungen machen mit gott und seinen
zusagen –
sagt der glaube.

(Taufbuch der EKU, S. 88)

2. Einleitung zum Stiftungswort

Wir hören aus der Heiligen Schrift, wie unser Herr Jesus Christus die Taufe eingesetzt hat und was er von ihr geboten und verheißen hat.

Für die Taufe haben wir den Auftrag und die Verheißung Jesu Christi. So steht im Evangelium nach Matthäus im 28. Kapitel:

3. Taufgebete

Gott, der du zu uns wie ein liebender Vater und eine liebende Mutter bist, du kennst uns alle und rufst uns mit unserem Namen. Wir gehören zu dir. Oft vergessen wir es in unserem Alltag, weil wir beschäftigt sind mit unseren Plänen und Aufgaben, mit Beruf und Haushalt und weil wir die Freizeit genießen wollen. Darum bitten wir dich: Lass uns in diesem Taufgottesdienst erfahren, wie gut es ist, dein Kind zu sein und zu bleiben. Du liebst uns, und nichts kann uns von dir trennen.

*

Du unser Schöpfer, wir alle haben unser Leben von dir. Du hast N.N. das Leben geschenkt. Du hieltest deine Hand über seiner / ihrer Geburt: Mutter und Kind, beide sind gesund. Wir danken dir dafür. Nun bringen wir N.N. zu dir und bitten dich: Schaffe dir Raum in seinem / ihrem Herzen und Leben. Öffne ihm / ihr den Blick für deine Güte,

lass ihn / sie Liebe und Geborgenheit bei den Menschen finden, zu denen er / sie gehört. Lass ihn / sie erfahren, dass du sein / ihr lebendiger Gott bist.

*

Guter Gott, wir bringen heute ein Kind zu dir, das getauft werden soll. Du liebst alle Kinder. Auch wir gehören zu dir, zur Familie Gottes. Du machst uns froh. Wir wünschen, dass dieses Kind fröhlich und gesund aufwächst. Hilf Eltern und Geschwistern, zärtlich und geduldig mit ihm zu sein.

Sei bei ihm, wenn es traurig und krank ist. Wir wollen ihm von dir und deiner Liebe erzählen und davon, wie geborgen wir sind bei dir.

*

Guter Gott, vieles bewegt uns an diesem Tag: Freude und Glück, Hoffnung und Dankbarkeit. Doch wir spüren auch Ängste, weil das Leben zerbrechlich, verwundbar und unberechenbar ist. Du kennst unser banges Fragen. Wird dieses Kind / N.N. frei und würdig leben können in unserer Welt, in der deine Schöpfung und ein offenes, mitmenschliches Leben bedroht sind? Barmherziger Gott, lass uns in unseren Ängsten und Fragen nicht allein. Stärke unser Vertrauen zu dir.

LT 29

*

Guter Gott. Du setzt Zeichen deiner Gegenwart mitten in unserer Welt und unserem Alltag. So gibst du uns die Taufe als ein Zeichen, dass wir zu dir gehören, als ein Zeichen, dass du uns liebst und dass du uns nahe bist. Dafür danken wir dir.

LT 35

*

Bei einer Erwachsenentaufe

Vater im Himmel, wir danken dir, dass du N.N. den Zugang zum Glauben geschenkt hast. Du eröffnest ihm / ihr damit einen neuen Anfang. Gib ihm / ihr und uns allen Weisheit, dich zu erkennen, Ausdauer, dich zu suchen, Geduld, auf dich zu warten. Lass uns in dir bleiben und aus deiner Liebe leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.

*

Zugleich als Tauferinnerung

Gnädiger Gott, wir feiern miteinander Taufe an diesem Tag und werden so auch an die Gnade unserer eigenen Taufe erinnert. Gib uns ein neues Leben und schenke uns statt des alten einen neuen Geist. Hilf uns zu neuem Glauben und setze frischen Mut an die Stelle all dessen, was in unserem Leben müde und schwach geworden ist. Lass uns aufstehen und in Freude und Vertrauen allem entgegengehen, was auf uns wartet. Ewiger Gott, wir preisen dich in der Gemeinschaft deines Volkes und erinnern uns mit Dankbarkeit aller, die das Wasser des Todes zum ewigen Leben hin durchschritten haben. Gib, dass wir ihnen folgen, gläubig und voller Hoffnung in der Kraft der Taufe auf Jesus Christus, unsern Herrn, der lebt und regiert, geehrt und verherrlicht wird mit dir, Vater, und dem Heiligen Geist, ein Gott auf immer und ewig.

*

Gott,
Quelle und Grund unseres Lebens.
Du vertraust uns Kinder an.
Wir sollen sie begleiten und erziehen,
sollen ihnen beistehen, solange sie uns brauchen
und sie freigegeben, wenn sie auf eigenen Füßen stehen
können.
Wir danken Dir für Dein Vertrauen in uns.
Wir bitten Dich: Lass uns nicht allein mit unserer Verantwortung.
In der Taufe befehlen wir N.N. heute in Deine Hand.
Begleite Du ihn / sie, sei für ihn / sie da,
auch und gerade dort,
wo wir loslassen müssen.
Lass N.N. aufwachsen in der Freiheit und Geborgenheit
Deiner Kinder.
Steh uns bei,
damit wir ihm / ihr gute und verlässliche Begleiterinnen
und Begleiter sein können.
Amen.

4. Deutung der Taufhandlung

Die folgenden Texte können als eigenständiges Element nach der Ansprache verwendet oder in diese einbezogen werden.

(1)

Bei der Taufe sprechen wir über dem Täufling den Namen des Dreieinigen Gottes aus. Wir bekunden damit: Gott, der Schöpfer und Herr unseres Lebens, will dem Getauften um Christi willen ein gnädiger Gott und Vater sein und ihm seinen Heiligen Geist schenken, damit er durch den Glauben als sein Kind lebe.

Wir nehmen das Wasser zum Zeichen, dass Gott selbst den Getauften reinigen will von Sünde und Schuld. Er will alles widergöttliche Wesen in den Tod Jesu versenken.

Wir legen dem Getauften die Hand auf zum Zeichen, dass Gott selbst ihn haben will für ein neues Leben in seiner Kirche und in seinem kommenden Reich.

(Taufagende Württemberg, S. 36 f.)

(2) (sog. Sintflutgebet)

Wir preisen dich, allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, und danken dir für das Wasser, das du geschaffen hast. Durch das Wasser erhältst du deine Geschöpfe am Leben. Durch die Wasser der Sintflut hast du die Sünde gerichtet und Noah mit den Seinen in der Arche gerettet. Durch das Wasser des Roten Meeres hast du dein Volk aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt. Im Wasser des Jordan hat sich dein Sohn taufen lassen und sich uns Sündern gleichgestellt. Durch Wasser und Wort der Taufe reinigst du uns von unserer Schuld und schenkst uns neues Leben. Dafür danken wir und bitten dich: Gib deinen Heiligen Geist zu dem, was wir jetzt tun. Lass im Wasser der Taufe alles untergehen, was uns von dir trennt, und lass daraus auferstehen den neuen Menschen, der mit Christus lebt – jetzt und für immer. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

(Taufagende Württemberg, S. 110)

(3) *Das obige Gebet kann ggf. von mehreren Stimmen (Kindern) vorgetragen werden:*

L: Wir preisen dich, allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, und danken dir für das Wasser, das du geschaffen hast.

(1) Durch das Wasser erhältst du deine Geschöpfe am Leben.

(2) Durch die Wasser der Sintflut hast du die Sünde gerichtet und Noah mit den Seinen in der Arche gerettet.

(3) Durch das Wasser des Roten Meeres hast du dein Volk aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt.

(4) Im Wasser des Jordan hat sich dein Sohn taufen lassen und sich uns Sündern gleichgestellt.

(5) Durch Wasser und Wort der Taufe reinigst du uns von unserer Schuld und schenkst uns neues Leben.

L: Dafür danken wir und bitten dich: Gib deinen Heiligen Geist zu dem, was wir jetzt tun. Lass im Wasser der Taufe alles untergehen, was uns von dir trennt, und lass daraus auferstehen den neuen Menschen, der mit Christus lebt – jetzt und für immer. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

(nach Taufagende Württemberg, S. 110)

(4)

Das Wasser, mit dem wir jetzt taufen, erinnert an die Wasserfluten, von denen die Bibel erzählt.

In der Sintflut erkennen wir Gottes Gericht über die Bosheit der Welt, doch zugleich die Rettung, die Noah mit den Seinen und den Tieren in der Arche bewahrt hat.

Am Schilfmeer verschlang das Wasser den Pharao und die Verfolger, doch das bedrängte Volk Israel konnte in die Freiheit ziehen.

Am Jordan sehen wir, wie Johannes die Bußfertigen tauft, und finden dort auch Jesus von Nazareth, den einzigen Reinen, der sich zu den Sündern stellte.

So hat Gott geführt: durch die Wasser des Todes zum neu geschenkten Leben. So führt Gott noch immer: durch die Taufe zum neuen Anfang unter dem geöffneten Himmel.

(nach Taufbuch der EKU, S. 41 f.)

(5)

Das Wasser, mit dem wir taufen, erinnert an die Wasserfluten, von denen in der Bibel erzählt wird: Gott hat Noah und die Seinen in der Arche durch die Sintflut hindurch gerettet. So handelt Gott, indem er für uns sorgt wie ein guter Vater und eine gute Mutter, die uns helfen zu leben. Darum taufen wir auf den Namen Gottes, des Vaters,

Wasser wird in die Taufschale gegossen.

Jesus hat sich in den Fluten des Jordans untertauchen lassen. So handelt Gott, indem er für uns da ist, wie ein guter Freund, der uns auch in den Tiefen des Lebens verbunden bleibt, Darum taufen wir auf den Namen Gottes, des Sohnes.

Wasser wird in die Taufschale gegossen.

Gott hat sein Volk durch das Wasser des Schilfmeeres hindurch aus der Sklaverei in die Freiheit geführt. So handelt Gott, indem er für uns wirkt wie ein guter Geist, der uns den Weg in die Freiheit führt. Darum taufen wir auf den Namen Gottes, des Heiligen Geistes.

Wasser wird in die Taufschale gegossen.

(nach Taufbuch der EKU, S. 105)

(6)

Wasser vom Himmel, fließe zur Erde, du gibst der Schöpfung Wachstum und Kraft.

Wasser der Quelle, ströme zum Meer hin; dir gleicht mein Leben: mündet in Gott.

Wasser der Wüste, brich aus dem Felsen; Gott will dich tränken, Volk auf dem Weg.

Wasser aus Heimweh, Tränen, die heilen; Gott lass mich weinen, wasch mein Gesicht.

Wasser des Lebens, sprudelnder Quellgrund, Christus, du Wahrheit, still meinen Durst.

Wasser der Taufe, löse, befreie; schenk deinen Atem, Heiliger Geist.

(Text: Helmut Schlegel, Melodie: Winfried Heurich, in: Singt von Hoffnung, © Strube Verlag, München 1990)

(7) *(Bodenbild im Kindergottesdienst oder bei Gottesdiensten mit kleinen Kindern)*

Gott sei Dank hat Gott das Wasser geschaffen.

2 blaue je halbkreisförmig zu einem Kreis zusammengelegte Tücher ausbreiten

Durch das Wasser erhält Gott alle seine Geschöpfe am Leben: Pflanzen und Tiere und Menschen. Ohne Wasser könnte überhaupt nichts sein.

Den „Wasserkreis“ mit grünem und braunem Tuch „umranden“

Durch das Wasser der Sintflut hat Gott die Sünde der Welt gerichtet. Aber Noah und seine Familie und die ganzen Tiere hat er gerettet.

Holzschiff oder braunen Tuchknäuel auf den einen Halbkreis stellen

Durch das Wasser des Schilfmeeres hat Gott sein Volk Israel aus der Knechtschaft hinein in die Freiheit geführt.

Einen „Weg“ zwischen den beiden Wasser-Halbkreisen schaffen

Im Wasser des Jordanflusses hat sich unser Herr Jesus Christus taufen lassen. So hat er sich uns Sündern / Menschen ganz gleich gemacht.

Stumpfenkerze auf zweiten Wasser-Halbkreis stellen

Durch das Wasser und das Wort der Taufe reinigt Gott uns von aller unserer Schuld. Er schenkt uns ein neues Leben.

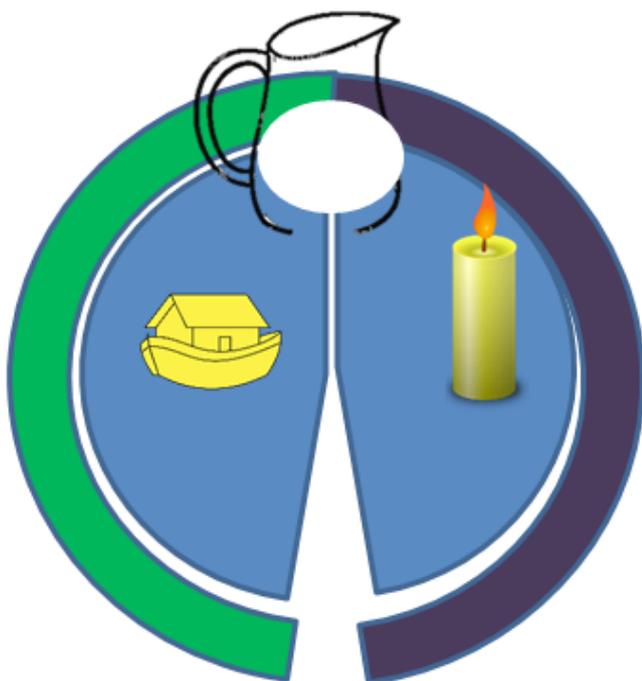
Taufkanne dazu stellen

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde,

gib deinen Heiligen Geist zu dem, was wir jetzt tun. Lass im Wasser der Taufe alles untergehen, was uns von dir trennt. Wasche alles Böse und Gemeine und Dunkle weg.

Und lass auch dieses Kind / N.N. aus dem Wasser auferstehen als einen neuen Menschen, der mit Christus lebt – jetzt und für immer.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.



(8)

Wir danken dir, gnädiger Gott, für die Gaben von Wasser und Heiligem Geist. Am Anfang schwebtest du über den Wassern und brachtest Licht und Leben in die gestaltlose Leere. Durch die Wasser der Sintflut reinigtest du die Welt und machtest mit Noah und allem, was in der Arche war, einen neuen Anfang. In der Zeit des Mose führtest du dein Volk aus der Knechtschaft durch die Wasser des Schilfmeeres und machtest deinen Bund mit ihnen in einem neuen Land. Als die Zeit erfüllt war sandtest du deinen Geist auf Jesus herab, als er im Wasser des Jordan durch Johannes getauft wurde. Und nun, in der Taufe, die uns mit seinem Tod und seiner Auferstehung verbindet, macht Christus uns frei von Sünde und Tod und öffnet uns den Weg zum ewigen Leben.

Wasser wird in die Taufschale gegossen.

Gieße deinen Heiligen Geist aus über uns und über dies Wasser, damit die Getauften – mit Christus begraben in der Taufe – auferstehen mögen mit ihm zum neuen Leben und neu geboren aus Wasser und Geist für immer in der Gemeinde bleiben mögen, durch Jesus Christus, unsern Herrn, dem mit dir und dem Heiligen Geist Ehre und Herrlichkeit sei, nun und für allezeit. Amen.

(nach Reformierte Liturgie, S. 319 – nach einem Formular der Kirche von Schottland)

(9)

Mit der Taufe sagen wir dem Kind, das getauft wird, zu:

Für dich ist Jesus Christus in die Welt gekommen; für dich hat er gelebt und Gottes Liebe offenbart; für dich ist er in der Dunkelheit von Golgatha gestorben und hat am Ende gerufen: „Es ist vollbracht“; für dich hat er über den Tod triumphiert und ist in ein neues Leben auferstanden; für dich ist er zum Himmel aufgefahren, um zu Gottes rechter Hand zu sitzen und zu herrschen. Das alles hat er für dich getan, auch wenn du es jetzt noch nicht weißt. So wird das Wort der Schrift erfüllt: „Lasst uns lieben denn er hat uns zuerst geliebt.“

(nach Reformierte Liturgie, S. 319 f. – nach einem Formular der Kirche von Schottland)

(10)

Wir danken Gott, dem Vater, für seine Gabe des Wassers in der Schöpfung, Leben zu erhalten. Wir danken für den Geist, der am Anfang über den Wassern schwebte und Licht und Leben bringt. Wir danken für Jesus Christus, unsern Herrn, der sich in die Schar der Sünder gestellt hat und im Jordan getauft wurde. Wir danken für die neue Schöpfung, die durch Wasser und Geist geschieht. Wir danken für die Gnade, die Gott allen seinen Kindern gewährt, indem er unsere Sünde abwäscht. Gott verbinde uns mit Christus, der die Gestalt eines Knechtes angenommen hat. Der Heilige Geist, der uns von neuem geboren hat und zur Gemeinschaft der Kirche gebracht hat, führe uns in Christus zum vollen und ewigen Leben, denn sein ist die Macht und Herrlichkeit, jetzt und auf ewig.

(Church of England, Times and Seasons, S. 191)

(11)

Wir sehen das Wasser der Taufe. Wasser macht sauber. Wasser löscht Durst. Wasser erfrischt. Wasser bringt Leben, Wachstum und Gedeihen. Gott wäscht unsere Schuld ab, stillt unsern Durst nach Leben und macht das Leben neu. Er bleibt bei uns und erfrischt, wenn wir müde werden, er lässt unser Vertrauen und unsere Hoffnung wachsen.

(Konfirmationsagende Württemberg, S. 32)

(12)

Wir taufen N.N. auf den Namen des dreieinigen Gottes. Damit wollen wir sagen: Gott hat als Schöpfer das Leben geschenkt, uns allen genauso wie N.N. und er möchte allen Getauften aus lauter Liebe wie ein guter Vater begegnen, so wie sein Sohn Jesus Christus uns voller Liebe begegnet ist. Er möchte allen Getauften seinen Heiligen Geist schenken, damit sie an ihn glauben und so leben, wie es Gottes Kinder tun.

Zur Taufe gehört auch das Wasser. Das Wasser steht für Reinheit. Gott will Sünde und Schuld von seinen Kindern abwaschen. Weil Jesus gestorben und auferstanden ist, brauchen wir keine Angst vor irgendwelchen dunklen Mächten zu haben.

Nach der Taufe lege ich N.N. die Hand auf. Das ist eine zärtliche Geste, die sagen will, dass Gottes Verheißung und Zusage heute gerade ihm / ihr zugesprochen wird: Gott will ihm / ihr und uns allen gelingendes Leben schenken, ein Leben in der Welt, in seiner Gemeinde und in seinem ewigen Reich.

(Frank Zeeb)

(13) (bei einer Immersionstaufe)

Jesus wurde im Jordan getauft. Seine Taufe war ihm Bestätigung und Auftrag, Lebenswende und Ermutigung.

Auch die heutige Taufe von N.N. soll ihn / sie zurüsten für einen Weg mit Gott.

In der Taufe werden wir mit Christus verbunden. Wir werden Teil seines Leibes.

Das Wasser steht dafür, dass wir mit ihm sterben. Der alte Mensch geht unter, damit in Christus das neue Leben auf-tauchen kann.

(Andreas Wündisch)

(14) (bei einer Taufe im Freien)

Wir sind hier am ...

Schon immer haben Christen die Taufe auch an Bächen, Flüssen und Seen gefeiert.

Wir bitten Gott: Lass in der Taufe alles untergehen, was uns von Dir trennt und lass uns auferstehen als neue Menschen, die mit Christus leben.

(Ernst-Wilhelm Gohl)

5. Segensworte und Segenswort mit Handauflegung

a) Segensworte

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit dir. Amen.

Gott, der Herr schenke dir seinen Geist, dass du Glauben haltest, die Welt überwindest und durch seine Kraft bewahrt werdest zum ewigen Leben. Amen.

Der allmächtige Gott und Vater stärke dich durch seinen Heiligen Geist, erhalte dich in der Gemeinde und bewahre dich zum ewigen Leben. Amen.

Der Herr behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Der Herr sei dir gnädig und lasse über dir leuchten sein Angesicht. Er erfülle dich mit seiner Liebe und mache dich zu einem Kind des Lichtes und des Friedens. Amen.

b) Segenswort mit Handauflegung

Der Liturg / die Liturgin legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Wenn der Taufspruch ein Segenswort ist, kann auch dieser zugesprochen werden. Nach dem Se-

gen und ggf. dem Kreuzeszeichen kann in diesem Fall eine Formulierung wie „Dieses Segenswort aus (Schriftstelle) ist dein Taufspruch. Er soll dich begleiten auf deinem Weg in schönen und in schweren Zeiten, dich trösten und stärken im Leben und im Sterben“ folgen. Die Rubrik „Taufspruch“ entfällt dann.

Der allmächtige Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der dich von neuem geboren hat durch Wasser und Heiligen Geist und dir alle deine Sünde vergibt, der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben.

oder

Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, schenke dir seinen Geist. Er geleite dich durch dein irdisches Leben, erhalte dich in der Gemeinschaft Christi und bewahre deine Seele zum ewigen Leben. (Du hast das Siegel Gottes empfangen, den Heiligen Geist.)

oder

Gott, der HERR, stärke dich durch seinen Geist: den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN; er bewahre dich zum ewigen Leben.

oder

Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist) gebe dir seine Gnade: Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, dass du bewahrt wirst zum ewigen Leben.

oder

Der Gott aller Gnade, der dich berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird dich aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.

oder

Gott, der Vater, segne dich durch seinen Sohn im Heiligen Geist und bestärke dich im Glauben, dass er dir ein gnädiger Gott sein will, dir alle deine Sünden aus lauter Gnade um Jesu Christi willen vergibt und dich aufnimmt an Kindes statt und zum Erben aller himmlischen Güter.

oder

Gott, der dich durch die Taufe aufgenommen hat in die Gemeinschaft seiner Kirche, gieße über dir aus den Reichtum seine Gnade, dass du inmitten von Christi pilgerndem Volk täglich erneuert wirst durch die Kraft seines Geistes und hingelangst zum Erbe der Heiligen im Licht.

oder

Sei gewiss: Du gehörst zu dem Herrn, der das Licht leuchten lässt in der Finsternis, der Wärme spendet in einer kalten Welt, der das Chaos ordnet, der Schuld vergibt und dem Tod die Macht genommen hat.

Sei gewiss: Du gehörst zu dem Herrn, der Frieden sendet unter die Friedlosen, der Gerechtigkeit schafft mitten im Unrecht, der Fronten durchbricht, der Hass überwindet und Tote zum Leben erweckt.

6. Sinnzeichen

Auf die Verwendung von Sinnzeichen soll nicht gedrungen, sondern dies dem Täufling bzw. den Eltern freige-

stellt werden. In der Regel werden sich die Sinnzeichen auf die überlieferten Formen des Kreuzeszeichens (auch an einer Taufkette), des Taufgewandes und der Taufkerze beschränken. Sinnzeichen betonen den kirchlichen Charakter der Tauffeier. Magische Missverständnisse (Taufwasser, Kreuz) sollen nicht bestärkt werden. Wo Familien mit der Taufe eigene Traditionen haben (z. B. die Weitergabe eines Taufkleides) kann daran angeknüpft werden. Manchmal ist auch eine behutsame Deutung hilfreich.

a) Kreuzeszeichen

Der Liturg / die Liturgin bezeichnet den Getauften / die Getaufte mit einem Kreuz bzw. übergibt eine Kette mit einem Kreuz.

Nimm hin das Zeichen des Kreuzes (+). Du gehörst zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. [Er will in deinem Leben Gestalt gewinnen.] (S. 62)

oder

Das Kreuz ist ein Zeichen für die Gefährdung des Lebens bis hin zum Tod und Zeichen dafür, dass Christus den Tod überwunden hat. Schon jetzt sind wir in das ewige Leben mit hineingenommen und erhalten durch die Taufe Anteil daran. Darum bezeichne ich N.N. mit dem Zeichen des Kreuzes. Du gehörst zu Christus und seiner Gemeinschaft. Du bist befreit zum Leben.

(nach Taufliturgie – Auf dem Weg ins Leben)

b) Taufgewand

Es kann ein weißes Taufgewand oder ein Taufschal überreicht oder auf das Taufkleid, das der / die Getaufte schon trägt, hingewiesen werden.

Das Taufgewand weist hin auf die uns in Christus geschenkte Gerechtigkeit; ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. (Gal 3,26-27)

oder

Alle, die auf Christus getauft sind, haben gleichsam Christus angezogen. Wie du überkleidet bist mit der Gerechtigkeit Christi, so lebe auch in ihr.

oder

Wir legen N.N. das (weiße) Taufkleid an. Weiß ist die Farbe Christi. In der Bibel heißt es: Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid alleamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben. (Gal 3,26-29)

(nach Taufliturgie – Auf dem Weg ins Leben)

c) Taufkerze

Die Taufkerze wird an der Osterkerze entzündet und übergeben. Die Kerze bleibt bis zum Ende des Gottesdienstes

brennen und soll zur Erinnerung mitgenommen werden. Mit Zuwendung zum / zur Getauften wird gesagt:

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Nimm diese brennende Kerze zum Zeichen, dass Christus das Licht deines Lebens ist. (h)

oder

Diese brennende Kerze ist das Zeichen dafür, dass der auferstandene Christus das Licht deines Lebens ist. Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

oder

Die brennende Kerze – entzündet am Osterlicht – sei dir, N.N., ein Zeichen, dass der auferstandene Christus bei dir ist. Werde du selbst zum Licht für die Menschen, denen du begegnest. Liebe Eltern und Paten, Christus, das Licht der Welt, hat euer Kind erleuchtet. Es soll als ein Kind des Lichtes leben, sich im Glauben bewähren und dem Herrn entgegengehen, wenn er kommt in Herrlichkeit.

(Alt-katholische Taufordnung S. 17)

7. Segnung der Familie / der Eltern / der Mutter / der Paten

Segnungshandlungen für die genannten Personen sollten nicht am Taufstein erfolgen, sondern am Altar, wenn sich nicht ein anderer Ort anbietet.

Segnung der Familie (nur bei Kindertaufen)

Wir bitten Gott um seinen Segen für euch (, eure Familie) und eure Aufgabe als Eltern, Patinnen und Paten von N.N..

Liturg / Liturgin unter Handauflegung:

Der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über euch und bleibe bei euch jetzt und immerdar. Amen.

oder

Gott segne euch mit eurem Kind: Der Vater, der uns ins Leben gerufen hat und uns mit seinem Schutz umgibt,

der Sohn, der sich für uns hingegeben hat, Jesus, der Freund der Menschen, der uns nahe ist in seinem Wort,

und der Heilige Geist, der in uns wirkt, damit wir bleiben, was wir sind: Kinder Gottes.

oder

Gott segne euch mit eurem Kind und helfe uns allen, ihm zu helfen, damit es sehen lernt mit eigenen Augen die Gesichter seiner Eltern und die Farben der Blumen und die Schönheit deiner Erde.

Gott segne euch mit eurem Kind und helfe uns allen, ihm zu helfen, damit es hören lernt mit eigenen Ohren auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen und auf deine Sprache der Liebe.

Gott segne euch mit eurem Kind und helfe uns allen, ihm zu helfen, damit es greifen lernt mit eigenen Händen nach den Händen seiner Freunde, nach Aufgaben und Plänen und nach dem Lebensbrot und den Trauben.

Gott segne euch mit eurem Kind und helfe uns allen, ihm zu helfen, damit es reden lernt mit eigenen Lippen von den Freuden und Sorgen, von den Fragen, die es bewegen, und von den Wundern des Lebens.

Gott segne euch mit eurem Kind und helfe uns allen, ihm zu helfen, damit es gehen lernt mit eigenen Beinen auf den schönen Straßen der Erde, aber auch auf den mühsamen Treppen, und vor allem alle Tage auf Wegen des Friedens.

oder

Gott,
euch zugewandt wie eine Mutter, wie ein Vater,
sei bei euch und stärke euch,
das Gute zu sehen und zu tun, Schuld zu vergeben,
Mut zu fassen, um die Wege zu gehen, welche die euren sind.

So segne und behüte euch der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

(Taufagende Österreich A.B., S. 86 f.)

oder

Euch als Familie begleite Gottes Segen auf all euren Wegen.

Er gebe euch, N.N. und N.N. Kraft,
damit ihr N.N. (und N.N.) zur Seite stehen
und ihm / ihr / ihnen Hilfe auf seinem / ihrem Lebens- und Glaubensweg sein könnt.

Er stärke auch eure Ehe / Partnerschaft durch seine Liebe.

(Euch Geschwistern gebe Gott, dass ihr liebevoll miteinander umgeht.)

Euch alle segne und behüte Gott:
Sein Geist beflügelt eure Fantasie.
Sein Atem lebe in euren Träumen.
Gott begleite euch auf jedem Schritt,
heute, morgen und alle Tage.
Friede sei mit Euch! Amen.

(Taufagende Österreich A.B., S. 86)

Segnung der Eltern

Der Liturg / die Liturgin legt den Eltern (die sich bei den Händen nehmen können) die Hand auf.

Gott, der Allmächtige, hat euch euer Kind geschenkt.

Er hat es heranwachsen und gesund zur Welt kommen lassen. All die Zeit über hat er euch behütet, Eltern und Kind. Er hat euch allen viel Freude aneinander geschenkt.

Jetzt gebe er euch Eltern die Kraft und Liebe, euer Kind zu begleiten, in schönen aber auch in schweren Momenten, dass es reifen kann, euch zur Freude, den Menschen zum Segen und Gott zur Ehre.

Der Segen Gottes, des Vaters, der Leben schafft und erhalten will,

des Sohnes, der unser Bruder geworden ist, und uns

Gottes Liebe verkündigt,

und des Heiligen Geistes, durch den Gott ganz nahe bei uns ist,

der bleibe bei euch, heute und immerdar. Amen.

Segnung der Mutter

Der Liturg / die Liturgin legt der Mutter die Hand auf.

Gott, der Allmächtige, hat dir dein Kind geschenkt.

Er hat es heranwachsen und gesund zur Welt kommen lassen. All die Zeit über hat er dich behütet, dich als Mutter und dein Kind, euch beide zusammen. Du freust dich über dein Kind und es liebt dich als seine Mutter.

Jetzt gebe er dir die Kraft und Liebe, dein Kind zu begleiten, in schönen aber auch in schweren Momenten, dass es reifen kann, dir zur Freude, den Menschen zum Segen und Gott zur Ehre.

Der Segen Gottes, des Vaters, der Leben schafft und erhalten will.

des Sohnes, der unser Bruder geworden ist, und uns Gottes Liebe verkündigt,

und des Heiligen Geistes, durch den Gott ganz nahe bei uns ist,

der bleibe bei dir, heute und immerdar. Amen.

Segnung der Paten

Der Liturg / die Liturgin legt den Paten die Hand auf.

Unser Herr Jesus Christus gebe euch ein offenes Ohr für das, was euer Patenkind bewegt.

Er gebe euch den langen Atem, inmitten des Alltags euch Zeit

zu nehmen für die Beziehung zu diesem Kind.

Er segne euch und mache euch zu einem Segen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist

(nach Taufagende Österreich A.B. S. 60)

8. Verantwortung der Gemeinde

Die mit der Taufe erfolgte Eingliederung in Gemeinde und Kirche und die damit verbundene Verantwortung der Gemeinde soll deutlich zum Ausdruck gebracht werden. Dies geschieht in der Regel durch ein Zeichen des Willkommens.

(bei Kindertaufen)

N.N. hat die Taufe empfangen. Er / Sie ist ein Glied am Leibe Christi und gehört damit zu unserer Gemeinde in der weltweiten Kirche. Mit uns ist er / sie berufen zum Zeugnis des Evangeliums in der Welt. – Wir heißen N.N. willkommen in unserer Gemeinde und wünschen ihm / ihr, dass ihm / ihr unsere Gemeinschaft zum Segen wird. Als Zeuginnen und Zeugen der Taufe wollen wir das Unsere dazu beitragen.

Euch alle in der Gemeinde bitte ich: Nehmt euch dieses Kindes an. Schenkt ihm eure Zuwendung und Liebe.

Bleibt offen für das Suchen und die Unruhe junger Menschen. Seid stets aufs Neue bereit, sie zu verstehen. Trag dazu bei, dass die Kirche in unserem Ort und überall ein bewohnbares Haus sei, offen als Gemeinschaft für alle Menschen.

(bei Erwachsenentaufen)

N.N. der / die heute die Taufe empfangen hat, ist nun ein Glied am Leibe Christi und gehört damit zu unserer Gemeinde in der weltweiten (einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen) Kirche. Mit uns ist er / sie berufen zum Zeugnis des Evangeliums in der Welt. Wir heißen N.N. willkommen in unserer Gemeinde und wünschen ihm / ihr, dass er / sie in der Gemeinschaft der Getauften weiter lernt, zu glauben und zu lieben. Als Zeuginnen und Zeugen der Taufe wollen wir das Unsere dazu beitragen.

oder

Eine / r:

Gott hat dich / euch durch die Taufe in seine Kirche aufgenommen.

Alle:

Wir nehmen dich / euch auf in unsere Gemeinschaft.

Wir sind gemeinsam Glieder am Leib Jesu Christi.

Wir sind Kinder des gleichen göttlichen Vaters.

Wir sind gemeinsam Einwohnerinnen und Einwohner von Gottes Reich.

Wir heißen dich / euch willkommen.

9. Gebete nach der Taufhandlung

Wurden mehrere Kinder getauft, so wird nur ein Gebet für alle gesprochen.

Herr, unser Gott, du hast dieses Kind in den Bund der Gnade aufgenommen. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich: Begleite es mit deinem guten Geist durch das Leben. Du wirst es in der Gemeinschaft unseres Herrn Jesus Christus erhalten. Lass es heranwachsen zu deiner Ehre, lebendige Verbindung zu deiner Gemeinde haben und mit seinen Gaben den Menschen dienen, mit denen es zusammenlebt. Stärke Eltern und Paten in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe, gib ihnen Weisheit, Geduld und Liebe, um ihr Kind zu erziehen und in den Glauben einzuführen. Hilf uns allen, ihm die Freude des Glaubens zu zeigen.

*

Guter Gott, wir haben dieses Kind getauft, weil du Ja zu ihm sagst. Erweise an ihm deine Güte. Sei zu ihm wie ein Freund. Führe es auf rechter Straße um deines Namens willen. Beschütze es in allen Gefahren, begleite es in der Angst, stärke es in aller Schwachheit. Lass dieses Kind so heranwachsen, dass es sich freuen kann am Leben und mit anderen Freude erfährt.

*

Lieber Vater im Himmel, wir danken dir, dass du dieses Kind beschützt und bewahrt hast bis auf den heutigen Tag. Sei bei uns in der Zeit, die jetzt auf uns zukommt.

Lass uns immer bewusst sein, dass dieses Kind nicht unser Eigentum ist, sondern dass du es uns für begrenzte Zeit anvertraut hast, als Gabe, für die wir verantwortlich sind. Herr, gib uns Kraft, diesem Kind die Freiheit zu schenken, die es zu seiner Entwicklung braucht, dass es fähig wird, seine eigenen Wege gehen zu können, auch wenn es für uns schmerzlich werden kann. Herr, hilf uns dem Kind die Liebe zu schenken, die es braucht, um glücklich zu sein.

*

Lebendiger Gott, wir haben diese Kinder getauft auf deinen Namen und sie hineingenommen in die Gemeinschaft deiner Gemeinde. Wir haben ihnen das Zeichen des Lebens gegeben. Wir danken dir, dass du uns diese Kinder anvertraust. Zeige uns, wie wir die Verantwortung für sie recht wahrnehmen können. Halte diese Kinder in deiner Nähe, gib den Eltern Kraft, sie recht zu erziehen, lass ihnen Menschen begegnen, die sie ernst nehmen, die Gutes mit ihnen wollen und sie nicht in die Irre führen. Hilf uns, diesen Kindern so zu begegnen, dass sie deine Liebe spüren, deine Vergebung erfahren und in der Gemeinschaft des Glaubens bleiben, in der sie leben und atmen können.

Gebet der Eltern anlässlich der Taufe ihres behinderten Kindes

Herr, wir vertrauen dir unsere / n ... an.
Du weißt, unsere Pläne,
unsere Hoffnungen und Ideen gingen in eine andere Richtung.
Du hast uns aus unseren Träumen herausgerissen
und uns mit einer anderen Wirklichkeit konfrontiert.
Hilf uns, den ganz anderen Weg zu gehen,
den Weg der winzigen Schritte,
den Weg der unendlichen Geduld,
den Weg der ganz anderen Maßstäbe,
den Weg der kleinen Freuden,
den Weg, vieles nicht mehr selbstverständlich zu nehmen.
Du hast uns vor eine große Herausforderung gestellt.
Du traust sie uns zu und wir vertrauen darauf, dass du uns damit nicht allein lässt.
Du bringst uns immer wieder an unsere Grenzen.
Hilf uns aus unserer Angst und Unsicherheit
und schenke uns die Erfahrung einer tiefen Geborgenheit in dir,
Hilf uns daran zu glauben, daraus zu leben
und daran zu wachsen. Amen.

*

Du treuer Gott,
du hast uns in der Taufe zu deinem Eigentum erklärt, zu deinem Kind und zum Erben aller himmlischen Güter.
Lass uns froh und mit Zuversicht unseren Weg gehen,
weil uns nichts von deiner Liebe trennen kann,
die du uns schenkst in Jesus Christus,
deinem lieben Sohn, unserem Herrn.

(nach VELKD, Feier des Taufgedächtnisses, S. 69 f.)

Gebet eines erwachsenen Getauften

Herr Jesus Christus, erneuere,

was im Altwerden begriffen ist,
und durchdringe das Neue mit deinem Heiligen Geist.
Lenke alle Erneuerung nach deinem Willen,
dass wir nicht aus eigener Kraft etwas tun wollen,
sondern du allein der Schöpfer bleibst.
Du wirst verändern die Gestalt der Erde
und neu schaffen die Gestalt meines geistlichen Lebens,
nicht nur heute, sondern alle Tage.
Ehre sei dir!
Allen Eigensinn und alle Eigenmächtigkeit lege ich ab vor
dir,
damit ich deinem Plan und deinen Gedanken nicht im
Wege stehe.

(nach H. Hummer, *VELKD, Feier des Taufgedächtnisses*,
S. 69)

10. Präfationen in der Evangelischen Messe

In Wahrheit ist es würdig und recht,/
unser Dienst und unsere Freude,
+ dass wir dich loben durch unsern Herrn Jesus Christus.
Als die Zeit erfüllt war, hast du ihn gesandt, /
+ mit uns einen Bund zu schließen.
In seiner Taufe ist er zu uns getreten als Bruder, /
+ uns vom ewigen Tod zu erlösen.
In unserer Taufe empfangen wir unauslöschlich das Sie-
gel, /
+ das uns Anteil verbürgt an seinem göttlichen Licht und
Leben.
Darum preisen wir dich mit allen Heiligen und Vollendeten /
+ und stimmen ein in das Lob deiner Herrlichkeit:

Heilig, heilig, heilig ...

Wir danken dir, Gott, Vater im Himmel /
+ und rühmen dich durch unsern Herrn Jesus Christus
Durch ihn hast du uns in der Taufe errettet /
+ und gemacht zu deinen Töchtern und Söhnen in Ewig-
keit.
Dein Geist ruft uns durch das Evangelium zum Glauben /
+ und weist uns den Weg zu Leben und Heil.
Darum preisen wir dich mit allen, die du berufen und voll-
endet hast. /
Darum stimmen wir ein in das Lob der himmlischen Chöre /
+ und bekennen zu deiner Ehre:

Heilig, heilig, heilig ...

Wahrhaft würdig ist es und recht, dass wir dich, ewiger
Gott, /
immer und überall loben und dir danken /
+ durch unsern Herrn Jesus Christus.
Denn in der Taufe gibt er uns Anteil /
an seinem Tod und seiner Auferstehung /
+ und schenkt uns Vergebung und ewiges Leben.
Darum loben die Engel deine Herrlichkeit, /
+ beten dich an die Mächte und fürchten dich alle Ge-
walten.
Dich preisen die Kräfte des Himmels mit einhelligem Ju-
bel./
Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen /
+ und bekennen ohne Ende:

Heilig, heilig, heilig ...

(*Gottesdienstbuch Württemberg Ergänzungsband*,
S. 210 f.)

11. Dank und Fürbitte

Herr, unser Gott und Vater! Wir danken dir für das Leben
dieses Kindes und für die Bewahrung seiner Mutter. Herr
Jesus Christus, in der Heiligen Taufe haben wir N.N. dir,
dem guten Hirten, übergeben. So bitten wir dich, dass du
diesem Kind ein Leben lang beistehst. Herr Gott, Heiliger
Geist, erfülle alle Getauften mit deinen Gaben, auf dass
wir dir dienen und ewiges Leben erlangen.

(nach *Taufagende Württemberg*, S. 101)

*

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, du hast N.N. durch
die Taufe zu einem Glied deiner Gemeinde gemacht. Du
hast ihn / sie berufen zum Erben deiner himmlischen Gü-
ter. Wir sagen dir Lob und Dank. Du hast ihn / sie wunder-
bar bereitet und seine / ihre Mutter gnädig bewahrt.
Schenke ihm / ihr Gesundheit und alles, was er / sie zum
Leben braucht. Behüte ihn / sie in Gefahr und Anfechtung
und bewahre ihn / sie vor den Mächten des Bösen. Hilf
den Eltern, N.N. im Glauben an dich zu erziehen und mit
ihm / ihr deinem Sohn, Jesus Christus, nachzufolgen. Se-
gne uns als Eltern, Paten und alle, die für N.N. Verantwor-
tung tragen, dass wir alle ihn / sie in Liebe begleiten.

(nach *Taufagende Württemberg*, S. 100)

*

Herr, wir danken dir für das Geschenk der Taufe. Wir be-
fehlen dir unser Kind N.N. an, das nun getauft ist. Leite es
auf seinem Lebensweg mit deinem Licht. Hilf uns als El-
tern und Paten, dass wir es dankbar, liebevoll und gedul-
dig erziehen können. Schenke uns den Mut, zu dem zu
stehen, was uns wichtig ist im Leben. Gib uns die Weis-
heit, unserem Kind den rechten Weg zu weisen. Und führe
uns alle, die wir getauft sind, auf einem guten Weg.

(nach *Taufagende Württemberg*, S. 100)

*

Lieber Vater im Himmel, wir freuen uns, dass du N.N.
durch die Taufe in deine Gemeinde aufgenommen hast.
Wir bitten dich, bewahre N.N. und halte ihn / sie in deiner
Hand geborgen. Schenke ihm / ihr Freude an seinem /
ihrem Leben. Gib, dass er / sie sein / seine Aufgaben in
dieser Welt klar sehen kann und einen Sinn und ein Ziel für
sein / ihr Leben erkennen kann. Hilf, dass wir alle, Eltern,
Paten und Gemeinde, das Vertrauen von N.N. finden.
Schenke uns die rechten Worte und hilf uns zum rechten
Handeln, damit wir ihm / ihr im Glauben als Vorbilder vor-
rangehen können. Herr, wir vertrauen auf dich.

(nach *Taufagende Württemberg*, S. 100)

*

Herr unser Gott, Schöpfer alles Lebens. Du hast N.N. sei-
nen Eltern als ihr Kind geschenkt und jetzt in der Heiligen
Taufe zu deinem Kind gemacht. Dafür danken wir dir und
bitten dich: Behüte ihn / sie auf seinem / ihrem Wege.
Lass ihn / sie im Vertrauen auf dich und im Vertrauen auf
uns als Eltern und Paten heranwachsen können. Hilf den
Eltern und Paten bei der Erziehung ihres Kindes. Steh uns
allen bei in unserem Bemühen, ihm / ihr zu helfen als fröh-
liches und mutiges Menschenkind in die Welt hineinzu-
wachsen.

(nach *Taufagende Württemberg*, S. 101)

*

Vater im Himmel! Du hast unserem Kind N.N. das Leben geschenkt. In der Taufe hast du versprochen, dass du es erhalten und wachsen lassen willst an Leib, Seele und Geist. Gib allen, die an der Erziehung dieses Kindes mitwirken, rechte Erkenntnis und Freude an ihrer Aufgabe. Segne besonders Vater und Mutter. Schenke der Mutter, die du in der Stunde der Geburt bewahrt hast, neue Kraft an Leib und Seele. Zeige uns, wie wir als Patinnen und Paten, Familie und Gemeinde diese junge Familie unterstützen können bei ihrer neuen Aufgabe. Lass uns in einer guten Gemeinschaft miteinander leben und bleiben.

(nach Taufagende Württemberg, S. 102)

*

Gott, wir danken dir, dass du in der Taufe unser Kind N.N. als dein Kind angenommen hast. Denn du bist die Quelle des Lebens und der Freude. Wir danken dir für deine Zusage, dass du für dieses Kind sorgen willst. Mache wahr, was du versprochen hast. Hilf auch uns als Eltern und Paten, für unseren Teil für dieses Kind zu sorgen. Schenke uns die rechten Worte zur rechten Zeit und eine nimmer endende Liebe zu diesem Kind.

*

Lieber Gott, wir danken dir für den kleinen / die kleine N.N. Danke, dass er / sie gesund auf die Welt kommen durfte. Danke, dass er / sie nun bei uns ist und unser Leben bereichert. Lass uns als Eltern und Paten gute Begleiter auf seinem / ihrem Weg sein. Hilf uns, ihm / ihr helfen zu können, wo er / sie Hilfe braucht. Lass uns ihn / sie freigeben können, wo er / sie selbstständig werden will. Gott, nicht alles liegt in unserer Macht. Darum sind wir hier. In der Taufe hast du zugesagt, dass du N.N. annimmst, so wie er / sie ist. Behüte und beschütze ihn / sie auf dem Lebensweg, der vor ihm / ihr liegt. Sei du selbst ein guter Begleiter und führe ihn / sie auf einen guten Weg.

*

Gott, wir staunen über die kleinen Hände von N.N. Lass ihn / sie Vieles begreifen und entdecken dürfen mit diesen Händen in seinem / ihrem Leben. Wir staunen über die kleinen Füße. Lass ihn / sie immer selbstständiger durch das Leben gehen können. Wir sehen die kleinen Ohren. Lass viele gute Worte an diese Ohren dringen. Wir staunen über die leuchtenden Augen. Lass sie viel Gutes sehen dürfen und schenke auch uns selbst gute Worte. Gott, wir sehen den kleinen Körper von N.N. Du hast ihn / sie wunderbar gemacht. Lass ihn / sie nun auch ein wunderbares Leben erleben dürfen.

*

(Erster Pate:) Gott, sei du bei N.N. (und N.N.), der / die heute getauft wurde(n). Lass ihn / sie in die Welt hineinwachsen und dabei immer mehr von deiner schönen Welt entdecken. Lass ihn / sie unter deinem Segen bewahrt bleiben.

(Zweiter Pate:) Gott, lass uns als Eltern und Paten gute Begleiter unserer Kinder sein. Gib uns immer wieder die rechten Worte, die richtigen Gedanken und auch die richtigen Taten, um unsere Kinder auf einen guten Weg zu führen. Hilf uns, unsere Kinder vor allem Übel zu bewahren.

*

Herr Jesus Christus,
so vieles bewegt uns heute,
am Tag der Taufe unseres Kindes.

Wir denken an alles, was nun hinter uns liegt,
an die Aufregung vor der Geburt,
an die Bewahrung bei und nach der Geburt.

Wir denken auch an das, was vor uns liegt,
an die Verantwortung, die wir für unser Kind tragen.

Herr, wir wissen, wie viel Zuwendung, wie viel Liebe unser Kind braucht,
damit es voller Vertrauen aufwächst.

Aber wir wissen auch, Herr, dass unsere Liebe begrenzt ist,
zeitlich und räumlich, aber auch in ihrer Kraft und Tiefe.

So werden auch Tage und Stunden kommen,
wo unser Kind unsere Liebe entbehren muss,
wo wir seinem Herzen und seiner Seele fern sind.

Herr, lass gerade dann, wenn Menschen nicht mehr nahe sein können, unser Kind die Wahrheit deiner Verheißung spüren, die wir ihm heute zugesprochen haben:
„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“
Amen.

(nach Taufbuch der EKU, S. 95)

*

Herr Jesus Christus,
wir danken dir für das Geschenk der Taufe.
Auch N.N. / dieses Kind / diese Kinder hast du nun aufgenommen in den Bund deiner Gnade
und hast ihn / sie zusammen mit uns berufen zum ewigen Leben.

Wir bitten dich: Führe und leite es auf gutem Wege.
Sei ihm nahe in Freud und Leid.

Segne die Eltern für die Aufgabe der Erziehung.
Lass auch die Paten ihre Verantwortung für das Kind wahrnehmen.

Gib, dass N.N. (und N.N.) zu seinen / ihren Eltern und Paten Vertrauen hat.

Dein Heiliger Geist sei mit uns allen.

Er wolle das gute Werk, das er in uns angefangen hat,
auch vollenden, zu Gottes Lob und Ehre. Amen.

(nach Taufbuch der EKU, S. 118)

F. Anhang

1. Texte der Kernhandlung in anderen Sprachen

(Die Texte sollten nicht nur in der jeweiligen Fremdsprache zu Gehör kommen, sondern auch auf Deutsch.)

a) Englisch

Stiftungswort

Jesus came and said to the disciples, "All authority in heaven and on earth has been given to me. Go therefore and teach all nations, baptizing them in[to] the name of the Father and of the Son and of the Holy Spirit, teaching them to observe all that I have commanded you. And behold, I am with you always, to the end of the age."

Schriftlesungen

Mk 10,13-16

And they were bringing children to Jesus that he might touch them, and the disciples rebuked them. But when Jesus saw it, he was indignant and said to them, "Let the children come to me; do not hinder them, for to such belongs the kingdom of God. Truly, I say to you, whoever does not receive the kingdom of God like a child shall not enter it." And he took them in his arms and blessed them, laying his hands on them.

Mk 16,16

Whoever believes and is baptized will be saved.

Taufragen

(an Eltern und Paten bei einer Kindertaufe)

Dear parents and godparents,

as the Lord has ordered his church to do, I ask you in the presence of God and of this Christian congregation. Do you desire that your child will be baptized into the name of God the Father, and of the Son, and of the Holy Spirit? If so, answer: Yes, I do.

Yes, I do

Are you willing to contribute what is up to you that your child will be raised as a member of the community of Jesus Christ? If so, answer: Yes, with the help of God.

Yes, with the help of God.

May God grant you fulfillment of what you have promised.

Taufragen

(an einen erwachsenen Taufbewerber)

Dear (brother / sister) N.N.,

as the Lord has ordered his church to do, I ask you in the presence of God and of this Christian congregation. Do you wish to be baptized into the name of God the Father, and of the Son, and of the Holy Spirit? If so, answer: Yes, I do.

Yes, I do.

Taufhandlung

N.N., I baptize you into the name of God the Father, and of the Son, and of the Holy Spirit.

The grace of our Lord Jesus Christ, and the love of God, and the fellowship of the Holy Spirit be with you. Amen. *(oder ein anderes Segenswort bzw. der Taufspruch).*

b) Französisch

Stiftungswort

Jésus s'approcha et leur dit: «Tout pouvoir m'a été donné dans le ciel et sur la terre. Allez donc, enseignez toutes les nations, baptisez-les au nom du Père, du Fils et du Saint-Esprit et enseignez-leur à mettre en pratique tout ce que je vous ai prescrit. Et moi, je suis avec vous tous les jours, jusqu'à la fin du monde.»

Schriftlesungen

Mk 10,13-16

Des gens lui amenaient des petits enfants afin qu'il les touche, mais les disciples leur firent des reproches. Voyant cela, Jésus fut indigné et leur dit: «Laissez les petits enfants venir à moi et ne les en empêchez pas, car le royaume de Dieu est pour ceux qui leur ressemblent. Je vous le dis en vérité: celui qui n'accueille pas le royaume de Dieu comme un petit enfant n'y entrera pas.» Puis il les prit dans ses bras et les bénit en posant les mains sur eux.

Mk 16,16

Celui qui croira et qui sera baptisé sera sauvé.

Taufragen

(an Eltern und Paten bei einer Kindertaufe)

Chers parents et parrains,

Comme le Seigneur a commandé son église, je vous demande devant Dieu et devant cette communauté chrétienne:

Voulez-vous que votre enfant soit baptisé au nom de Dieu le Père et du Fils et du Saint-Esprit? Si oui, répondez: Oui, je le veux.

Oui, je le veux.

Êtes-vous prêts à contribuer le vôtre pour que votre enfant soit élevé en tant que membre de l'Église chrétienne? Si oui, répondez: Oui, avec l'aide de Dieu.

Oui, avec l'aide de Dieu.

Que Dieu rende la réussite à votre volonté.

Taufragen

(an einen erwachsenen Taufbewerber)

Cher / Chère (frère / sœur) N.N.,

Comme le Seigneur a commandé son église, je te demande devant Dieu et devant cette communauté chrétienne:

Veux-tu être baptisé(e) au nom de Dieu le Père et du Fils et du Saint-Esprit? Si oui, réponds: Oui, je le veux.

Taufhandlung

N.N., je te baptise au nom de Dieu le Père et du Fils et du Saint-Esprit.

Que la grâce de notre Seigneur Jésus Christ, l'amour de Dieu et la communion du Saint-Esprit soit avec toi. Amen. (oder ein anderes Segenswort bzw. der Taufspruch).

2. Taufsprüche

- So spricht der HERR: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. (1. Mose 12,2)
- So spricht der HERR: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen. (1. Mose 26,24)
- So spricht der HERR: Siehe ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. (1. Mose 28,15a)
- Der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben. (5. Mose 4,31)
- Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. (5. Mose 6,5)
- Habe ich dir nicht geboten: sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. (Josua 1,9)
- Gott hält den Bund und die Treue denen, die ihn lieben und seine Gebote halten. (Nehemia 1,5)
- Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne. (Psalm 4,9)
- Was ist der Mensch, dass du (Gott) seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? (Psalm 8,5)
- Ich traue aber darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. (Psalm 13,6a)
- Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Hort meines Heils und mein Schutz! (Psalm 18,2-3)
- Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. (Psalm 23,1-2)
- Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. (Psalm 23,4)
- Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. (Psalm 23,6)
- Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilfst. (Psalm 25,5)
- Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? (Psalm 27,1)
- In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. (Psalm 31,6)
- Meine Zeit steht in deinen Händen. (Psalm 31,16a)
- Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten. (Psalm 32,8)
- Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet! (Psalm 34,9)
- Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. (Psalm 36,6)
- Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! (Psalm 36,8)
- Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. (Psalm 36,9)
- Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Psalm 36,10)
- Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; lass deine Güte und Treue allewege mich behüten. (Psalm 40,12)
- Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. (Psalm 46,2)
- Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen. (Psalm 50,15)
- Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. (Psalm 51,12)
- Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen. (Psalm 55,23)
- Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. (Psalm 68,20)
- Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg. (Psalm 71,3)
- Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. (Psalm 73,23-24)
- Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. (Psalm 86,11)
- Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Psalm 90,1-2)
- Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. (Psalm 90,14)
- Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. (Psalm 91,1-2)
- Er wird dich mit seinen Fittichen decken und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. (Psalm 91,4)

- Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (*Psalm 91,11*)
- Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingenden deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. (*Psalm 92,2-3*)
- Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. (*Psalm 98,1*)
- Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat; der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. (*Psalm 103,2-4*)
- Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. (*Psalm 103,8*)
- Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. (*Psalm 103,13*)
- Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun. (*Psalm 103,17-18*)
- Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. (*Psalm 119,105*)
- Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. (*Psalm 121,1-2*)
- Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. (*Psalm 121,7-8*)
- Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (*Psalm 139,5*)
- Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. (*Psalm 139,9-10*)
- Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele. (*Psalm 139,14*)
- Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. (*Psalm 139,23-24*)
- Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. (*Psalm 143,10*)
- Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. (*Psalm 145,18*)
- Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. (*Sprüche 3,5-6*)
- Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben. (*Sprüche 4,23*)
- Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt. (*Sprüche 16,9*)
- Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (*Jesaja 40,31*)
- Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. (*Jesaja 41,10*)
- Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir! (*Jesaja 41,13*)
- So spricht der HERR: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (*Jesaja 43,1b*)
- So spricht der HERR: Weil du so teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe, gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben. (*Jesaja 43,4*)
- So spricht der HERR: Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. (*Jesaja 49,16a*)
- So spricht der HERR: Du wirst erfahren, dass ich der HERR bin, an dem nicht zuschanden werden, die auf mich harren. (*Jesaja 49,23*)
- Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer. (*Jesaja 54,10*)
- Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. (*Jesaja 55,8-9*)
- Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! (*Jesaja 60,1*)
- Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. (*Jesaja 61,10*)
- Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist. (*Jeremia 17,7*)
- Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen. (*Jeremia 17,14*)
- Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides (, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung). (*Jeremia 29,11*)
- Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (*Jeremia 29,13-14*)
- So spricht der Herr: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (*Jeremia 31,3*)
- So spricht der HERR: Ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich nicht ablassen will, ihnen Gutes zu tun, und will ihnen Furcht vor mir ins Herz geben, dass sie nicht von mir weichen. (*Jeremia 32,40*)

- Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen. (*Klagelieder Jeremias 3,26*)
- Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. (*Daniel 9,18b*)
- Fürchte dich nicht, du von Gott Geliebter! Friede sei mit dir! Sei getrost, sei getrost! (*Daniel 10,19a*)
- Gott spricht: Suchet mich, so werdet ihr leben. (*Amos 5,4*)
- Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. (*Micha 6,8*)
- So spricht der Herr: Mein Geist soll unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht! (*Haggai 2,5*)
- Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht. (*Matthäus 4,4*)
- Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. (*Matthäus 5,3*)
- Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. (*Matthäus 5,4-5*)
- Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. (*Matthäus 5,6*)
- Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. (*Matthäus 5,7*)
- Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. (*Matthäus 5,8*)
- Selig sind die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. (*Matthäus 5,9*)
- Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. (*Matthäus 5,10*)
- Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt. (*Matthäus 5,13a.14a*)
- Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. (*Matthäus 5,16*)
- Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. (*Matthäus 10,32*)
- Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (*Matthäus 11,28*)
- Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. (*Matthäus 11,29*)
- Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? (*Matthäus 16,26*)
- Es ist nicht der Wille bei eurem Vater im Himmel, dass auch nur eines von diesen Kleinen verloren werde. (*Matthäus 18,14*)
- Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig. (*Matthäus 24,13*)
- Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. (*Matthäus 24,35*)
- Was ihr getan habt einem von meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. (*Matthäus 25,40*)
- Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (*Matthäus 28,20*)
- Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! (*Markus 6,50*)
- Will mit jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (*Markus 8,34*)
- Wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. (*Markus 8,35*)
- Wachtet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt! (*Markus 14,38*)
- Wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, so tut ihnen auch! (*Lukas 6,31*)
- Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. (*Lukas 10,20*)
- Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. (*Lukas 11,9*)
- Wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. (*Lukas 11,10*)
- Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. (*Lukas 11,28*)
- Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. (*Lukas 16,10*)
- Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. (*Lukas 22,32*)
- Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (*Johannes 3,16*)
- (Christus spricht:) Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (*Johannes 6,35*)
- Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes. (*Johannes 6,68-69*)
- (Christus spricht:) Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. (*Johannes 8,12*)
- (Christus spricht:) Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. (*Johannes 10,11*)
- Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. (*Johannes 10,27-28*)
- (Christus spricht:) Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe. (*Johannes 11,25*)

- (Christus spricht:) Wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. (*Johannes 11,26*)
- Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. (*Johannes 13,34-35*)
- (Christus spricht:) Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (*Johannes 14,6*)
- (Christus spricht:) Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (*Johannes 15,5*)
- Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt. (*Johannes 15,16*)
- In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (*Johannes 16,33*)
- Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben. (*Römer 1,16*)
- Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (*Römer 8,14*)
- Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. (*Römer 8,28*)
- Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? (*Römer 8,31*)
- Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (*Römer 8,38-39*)
- Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. (*Römer 12,12*)
- Unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (*Römer 14,7-8*)
- Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben. (*Römer 15,13*)
- Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. (*1. Korinther 1,9*)
- Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (*1. Korinther 3,11*)
- Ihr seid rein gewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes. (*1. Korinther 6,11*)
- Ihr seid teuer erkauft, darum preist Gott mit eurem Leibe. (*1. Korinther 6,20*)
- Wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so dass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. (*1. Korinther 13,2*)
- Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (*1. Korinther 13,13*)
- Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! (*1. Korinther 15,54-55.57*)
- Wachtet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! (*1. Korinther 16,13*)
- Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. (*2. Korinther 3,17*)
- Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (*2. Korinther 5,17*)
- Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit. (*2. Korinther 12,9*)
- Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. (*Galater 3,26*)
- Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. (*Galater 3,27*)
- Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit. (*Galater 5,22-23*)
- Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (*Galater 6,2*)
- Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. (*Galater 6,9*)
- So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. (*Epheser 2,19-20*)
- Gott, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu. (*Philippener 1,6*)
- Seid unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht. (*Philippener 2,5*)
- Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht. (*Philippener 4,13*)
- In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. (*Kolosser 2,3*)
- Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen. (*2. Thessalonicher 3,3*)
- Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist. (*1. Timotheus 6,12*)
- Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (*2. Timotheus 1,7*)

- Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1. Petrus 1,3)
- Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht. (1. Petrus 2,9)
- Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt. (1. Petrus 3,9)
- Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. (1. Petrus 4,10)
- Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1. Petrus 5,7)
- Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. (1. Johannes 2,3)
- Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! (1. Johannes 3,1)
- Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (1. Johannes 3,18)
- Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4,16b)
- Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. (1. Johannes 4,19)
- Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. (1. Johannes 5,4)
- Wer den Sohn hat, der hat das Leben. (1. Johannes 5,12)
- Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. (Hebräer 13,8)
- Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. (Offenbarung 1,17-18a)
- Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. (Offenbarung 2,10)

3. Lieder zur Taufe

Zur Vorbereitung der Taufe

- EG 199 Gott hat das erste Wort
- EG 206 Liebster Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben
- EG 270 Herr, unser Herrscher, wie herrlich bist du
- EG 454 Auf und macht die Herzen weit
- EG 643 Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer

Zur Lehre über die Taufe

- EG 37,1-2.9 Ich steh an deiner Krippen hier
- EG 202 Christ unser Herr zum Jordan kam

Taufversprechen

- EG 115 Jesus lebt, mit ihm auch ich
- EG 210 Du hast mich, Herr, zu dir gerufen
- EG 354 Ich habe nun den Grund gefunden
- EG 365 Von Gott will ich nicht lassen
- EG 400,1.5-7 Ich will dich lieben, meine Stärke
- EG 406 Bei dir Jesu will ich bleiben

Vor der Taufe

- EG 7,1-2 O Heiland, reiß die Himmel auf
- EG 201 Gehet hin in alle Welt
- EG 203 Ach lieber Herre Jesu Christ
- EG 205 Gott Vater, höre unsre Bitt
- EG 207 Nun schreib ins Buch des Lebens
- EG 208 Gott Vater, du hast deinen Namen
- EG 211 Gott, der du alles Leben schufst
- EG 212,1-3 Voller Freude über dieses Wunder
- EG 304,5-6 Danket dem Herren, Schöpfer aller Dinge
- EG 399 O Lebensbrunnlein, tief und groß
- EG 408 Meinem Gott gehört die Welt
- EG 511 Weißt du, wieviel Sternlein stehen
- EG 581 Segne dieses Kind
- EG 582 Kind, du bist uns anvertraut
- EG 583 Gott, dieses Kind dir dargebracht

Nach der Taufe

- EG 23,4.7 Das ewig Licht geht da herein
- EG 83,4 Mein Lebetage will ich dich
- EG 112,6 Ich hang und bleib auch hangen
- EG 200 Ich bin getauft auf deinen Namen
- EG 204 Herr Christ, dein bin ich eigen
- EG 212,4-6 Deine Liebe wirkt die neue Schöpfung
- EG 253 Ich glaube, dass die Heiligen
- EG 303,8 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
- EG 320 Nun lasst uns Gott, dem Herren
- EG 321 Nun danket alle Gott
- EG 326 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut
- EG 402 Meinen Jesus lass ich nicht
- EG 405 Halt im Gedächtnis Jesus Christ

Aus der Reihe der „Kernlieder“ sind außerdem denkbar:

- EG 65/541 Von guten Mächten treu und still umgeben
- EG 123 Jesus Christus herrscht als König
- EG 200 Ich bin getauft auf deinen Namen

EG 272	Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen	im Advent:	EG 6 „Ihr lieben Christen, freut euch nun“
EG 316/317	Lobe den Herren, den mächtigen König		EG 7 „O Heiland, reiß die Himmel auf“
EG 321	Nun danket alle Gott	an Weihnachten:	EG 24 „Vom Himmel hoch, da komm ich her“
EG 324	Ich singe dir mit Herz und Mund		
EG 331	Großer Gott, wir loben dich	in der Osterzeit:	EG 106 „Erschienen ist der herrlich Tag“ (mit „Halleluja“ am Strophenende)
EG 391	Jesu, geh voran		EG 208 „Gott Vater, du hast deinen Namen“ kann mit der Melodie EG 255 „O dass doch bald dein Feuer brennte“ gesungen werden.
EG 409	Gott liebt diese Welt		
EG 432	Gott gab uns Atem, damit wir leben		
EG 656	Wir haben Gottes Spuren festgestellt		

Aus „Wo wir dich loben, wachsen NEUE LIEDER“, München 2005:

Wwdl 14	Das Leben braucht Erkenntnis
Wwdl 48	Guter Gott, danke schön
Wwdl 36	Es gibt bedingungslose Liebe (Anker in der Zeit)
Wwdl 66	Leben aus der Quelle

Nachfolgeheft „Wo wir dich loben, wachsen NEUE LIEDER“ II: (Geplantes Erscheinen im Jahr 2018, endgültiger Titel im Februar 2018 noch offen)

Das Wasser der Erde wird
Heute sagt Gott ja zu dir
Wasser des Lebens wird zum Wasser
des Himmels
Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf
(freiTÖNE 134)

Aus „Das Liederbuch“, Stuttgart 2013 kommen in Frage:

1	Ich verlass dich nicht
7	Du lässt mich nicht mehr los
11	Deine Hand ist über mir
121	Solang ich lebe (Christoph Zehendner, Mel. EG 400)
144	Vergiss es nie

Weitere Hinweise:

In *geprägten Zeiten des Kirchenjahres* (Advent, Weihnachten, Ostern) sind, besonders bei selbständigen Tauf-feiern, auch bekannte Lieder dieser Zeit zu erwägen, auch wenn sie keinen direkten Bezug zur Taufe haben.

Unbekannte Tauflieder können nach bekannteren, kirchen-jahreszeitlich geprägten Melodien gesungen werden, etwa EG 203 „Ach lieber Herre Jesu Christ“ nach folgenden anderen Melodien:

Kehrverslieder

EG 454	Auf und macht die Herzen weit
EG 507	„Himmels Au, licht und blau“;
EG 509	Kein Tierlein ist auf Erden
EG 515	Laudato si
EG 628	Meine Zeit steht in deinen Händen
EG 658	Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn

Taizé-Gesänge

EG 181.6	Laudate omnes gentes
EG 571.1+2	Ubi caritas et amor
EG 574	Nada te turbe
EG 576	Meine Hoffnung und meine Freude
EG 787.8	Bleib mit deiner Gnade bei uns
Wwdl 5	Bei Gott bin ich geborgen
Wwdl 11	Christus, dein Licht“

Kanongesänge

EG 175	Ausgang und Eingang
EG 337	Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn
EG 456	Vom Aufgang der Sonne
EG 434	Schalom chaverim
EG 662	Viele kleine Leute
EG 569	Dass Erde und Himmel dir blühen

Singsprüche (mit Vorsängerin / Vorsänger)

EG 348	Gott verspricht: Ich will dich segnen
--------	---------------------------------------

Das Evangelische Gesangbuch enthält eine gesungene und auf den ganzen biblischen Text erweiterbare Version des Taufbefehls (EG 201). Es kann gelingen, den Kantor / die Kantorin zu bitten, den Taufspruch als Singspruch zu vertonen. Der Taufspruch kann fungieren als Kehrvers beim Psalmgebet fungieren oder beim Dankgebet, in der Fürbitte oder als roter Faden in der Taufansprache.

4. Taufferinnerung

Wichtige Ereignisse prägen sich dem Gedächtnis ein. Wenn wir uns an sie erinnern, einen Jahrestag o. ä. begehen, wird uns noch einmal deutlich, was das Urereignis für unser Leben bedeutet. Die Vergegenwärtigung entlässt neue Deutung aus sich. So ist die Taufe nicht mit dem Taufakt selbst abgeschlossen. Sie bedarf der ständigen Erinnerung, die in der persönlichen Andacht geschehen (ggf. durch Sinnzeichen wie die Taufkerze unterstützt), sicher auch in der ständigen Verkündigung, aber eben auch in besonderen Taufferinnerungsgottesdiensten.

(Der Gottesdienst beginnt mit der ortsüblichen Liturgie)

Als Psalm kann in Gottesdiensten mit Kindern folgendes Kehrversgedicht gebetet werden:

I + II: Gott, wir danken dir für das Geschenk dieses neuen Tages

I: Es ist schön, wenn die Sonne scheint und ihr Licht uns an der Nase kitzelt.

II: Das Leben macht Freude und wir sind glücklich

I + II: Du schenkst uns das Licht und die Freude am Leben. Danke!

(EG 116: Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott ...)

I + II: Gott, manchmal ist es dunkel um uns und wir haben Angst

I: Dann kommen wir uns verloren und verlassen vor.

II: Wir brauchen dein Licht gegen alle Dunkelheit

I + II: Du, Gott, willst es uns schenken. Danke!

(EG 116: Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott ...)

I + II: Gott, wir danken dir für alles neue Leben

I: Das Aufblühen der Natur, alle Anfänge die du uns schenkst,

II: die Auferstehung deines Sohnes und die Hoffnung, die wir daraus schöpfen.

I + II: Segne unser Zusammenleben und unsere Feier.

Lass uns deine Gegenwart spüren

(EG 116: Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott ...)

(nach Taufagende Österreich A.B., S. 113)

Eingangsgebete:

Gott, du unser Vater (und unsere Mutter), wie schön, dass du bei uns bist.

Wie gut, dass wir dich kennen.

Wenn wir den Himmel anschauen, die Sonne, den Mond, die Sterne –

Wie klein sind da wir Menschen.

Und doch denkst du an uns und hast uns lieb.

Wir dürfen zu dir gehören.

Das wollen wir in diesem Gottesdienst feiern und dir danken. Amen.

(nach Taufagende Österreich A.B., S. 113 f.)

Taufferinnerungsbekenntnis für Kinder und Jugendliche:

Ich glaube an einen unsichtbaren Gott im Himmel, der die Welt und alles gemacht hat, der mich lieb hat und mich beschützt.

Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, arm geboren in einer Krippe, der allen Menschen war wie ein guter Freund, der uns erzählt hat, wie Gott ist, der so gelebt hat, wie Gott es will und für uns ans Kreuz gegangen ist.

Er ist gestorben, aber Gott hat ihm ein neues Leben geschenkt.

Ich glaube an Gottes guten Geist, der unter uns ist, wenn wir zusammenkommen.

Der uns zu Gott ruft und uns tröstet, der uns zu einer Gemeinschaft werden lässt und unser Leben hell und fröhlich macht. Amen.

(nach Taufagende Österreich A.B., S. 114)

Taufferinnerungsbekenntnis

Ich bin getauft.

Ich gehöre zu Gott.

Er kennt mich und ich bin ihm viel wert.

Ich bin getauft.

Ich gehöre zu Jesus.

Er zeigt mir Gottes Liebe.

Ich bin getauft.

Ich gehöre zur Gemeinde Gottes.

Gottes guter heiliger Geist verbindet uns.

Ich bin getauft

Ich bin ein Christ.

Gott nimmt mich als sein Kind an.

Jesus ist bei mir.

Der Heilige Geist geleitet mich. Amen.

(nach Taufagende Österreich A.B., S. 114)

oder:

In diesem Gottesdienst erinnern wir einander daran, wozu wir in der Taufe berufen sind,

Wir bekräftigen, was uns im Leben leitet und trägt

Und uns miteinander als Glieder am Leib Christi verbindet.

Gott ruft uns zu immer neuer Umkehr zu ihm.

Wir bekennen mit den Christen aller Zeiten und Länder, was Grund und Mitte unseres Glaubens und unserer Taufe ist.

Wir bekräftigen und erneuern unsere Bindung, indem wir miteinander das Apostolische Glaubensbekenntnis sprechen:

Ich glaube an Gott ...

(nach VELKD, Feier des Taufgedächtnisses, S. 31)

Symbolbetrachtungen

a) zum Taufwasser

Ohne Wasser gibt es kein Leben. Menschen und Tiere,

Bäume und Pflanzen können ohne Wasser nicht sein. Die Taufe mit Wasser schenkt uns das neue Leben, das Gott uns in Christus verheißt.

(Der Liturg / die Liturgin gießt aus einem Krug Wasser in eine Schale)

Die Bibel erzählt, wie Wasser als tödliche Urgewalt Mensch und Schöpfung bedroht und wie Gott durch das Wasser hindurch rettet und Leben schenkt.

Bei der großen Flut, in der alles unterging, rettete Gott Noah und seine Familie und viele Tiere.

Gott befreite die Söhne und Töchter Abrahams, Isaaks und Jakobs aus der Hand ihrer Unterdrücker und führte sie durch das Meer in das Land der Verheißung.

Jesus empfing im Wasser des Jordan die Taufe durch Johannes und stellt sich so an die Seite der Menschen.

(Der Liturg / die Liturgin gießt aus einem Krug Wasser in eine Schale)

Wir sind mit Wasser getauft auf den Namen des dreieinigen Gottes und haben so die erneuernde Kraft Gottes sinnenfällig gespürt.

Gott gibt uns Anteil am Tod und an der Auferstehung Jesu Christi, seines lieben Sohnes. Er macht uns durch den Heiligen Geist im Glauben gewiss, dass wir Gottes geliebte Kinder sind und uns um Jesu Christi Willen unsere Schuld vergeben ist. So lässt er uns getröstet und verwandelt leben geleitet von seinem Geist und getragen von der Gemeinschaft der Gemeinde.

(Liturg gießt aus einem Krug Wasser in eine Schale)

(nach VELKD, Feier des Taufgedächtnisses, S. 28 f.)

b) zum Licht

Unsere Erfahrungen im Glauben sind unterschiedlich. So unterschiedlich wie unsere Geschichten mit Gott. Jeder und jede spricht anders davon. Verschiedene Menschen haben uns geistlich geprägt, begleitet und ermutigt.

Von Christus her werden unsere Wege erleuchtet.

(Der Liturg / die Liturgin entzündet eine Kerze und stellt sie auf einen Tisch mit einer Wasserschale)

„Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.“

In aller Verschiedenheit bekennen wir Jesus Christus als unseren Herrn und Heiland gemäß der Heiligen Schrift. Wir verstehen uns als Geschwister. Als die Getauften seiner Gemeinde sind wir berufen zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Beispielhaft stehen die Zeugnisse, die wir jetzt hören:

(möglichst verschiedene Personen berichten, was ihnen ihre Taufe bedeutet)

(Der Liturg / die Liturgin gießt aus einem Krug Wasser in eine Schale)

(nach VELKD, Feier des Taufgedächtnisses, S. 30 f.)

oder:

Jesus Christus, das Licht der Welt, weist uns seinen Weg.

Er ist uns nah, wohin wir immer gehen.

Wie das Licht der Sonne am Tag,
wie der Schein der Gestirne bei Nacht,
ist er bei uns.

Viele von uns haben eine Taufkerze bekommen und sie heute mitgebracht.

Wir wollen sie heute noch einmal entzünden

Andere haben keine dabei oder bei ihrer Taufe keine erhalten.

Sie bekommen jetzt eine von unserer Gemeinde.

Damit sagen wir: In der Taufe sind alle Kinder Gottes gleich.

(Kerzen werden verteilt und entzündet)

Zeichenhandlung

Den Getauften wird am Taufstein ein Kreuz in die Hand gezeichnet bzw. sie zeichnen sich gegenseitig ein Kreuz auf die Stirn). Wo immer möglich, werden sie mit Namen angesprochen:

Wir haben gemeinsam unseren Glauben bekannt und erinnern uns an die Taufe als Zeichen unserer Verbundenheit mit Christus.

Wir haben Wasser eingegossen, ein Zeichen des Lebens, eine Erinnerung an die Taufe.

(Wir nehmen die Wasserschale, tauchen die Hand in das Wasser, zeichnen uns ein Kreuz auf die Stirn und geben die Schale weiter)

Kommt! Lasst euch an eure Taufe erinnern!

N.N., du bist getauft (du bist ein Kind Gottes)

(oder ein biblisches Wort)

(VELKD, Feier des Taufgedächtnisses, S. 34)

Segen

Es segne und behüte uns / euch / dich
der dreimal eine Gott:

Der Vater, der unser Leben geschaffen hat und noch erhält.

Der Sohn, der in Jesus unser Bruder geworden ist

Und der Heilige Geist, der uns / euch / dich begleitet auf allen unseren / euren / deinen Wegen. Amen.

5. Ökumenische Erklärungen zur Taufe

a) Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa –
16. März 1973 (Leuenberger Konkordie)

2. Verkündigung, Taufe und Abendmahl

Das Evangelium wird uns grundlegend bezeugt durch das Wort der Apostel und Propheten in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments. Die Kirche hat die Aufgabe, dieses Evangelium weiterzugeben durch das mündliche Wort der Predigt, durch den Zuspruch an den einzelnen und durch Taufe und Abendmahl.

In der Verkündigung, Taufe und Abendmahl ist Jesus Christus durch den Heiligen Geist gegenwärtig. So wird den Menschen die Rechtfertigung in Christus zuteil, und so sammelt der Herr seine Gemeinde. Er wirkt dabei in vielfältigen Ämtern und Diensten und im Zeugnis aller Glieder seiner Gemeinde.

a) Taufe

Die Taufe wird im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes mit Wasser vollzogen. In ihr nimmt Jesus Christus den der Sünde und dem Sterben verfallenen Menschen unwiderruflich in seine Heilsgemeinschaft auf, damit er eine neue Kreatur sei. Er beruft ihn in der Kraft des Heiligen Geistes in seine Gemeinde und zu einem Leben aus Glauben, zur täglichen Umkehr und Nachfolge.

b) Lima-Dokument: Taufe, Eucharistie und Amt –
15. Januar 1982

Die Feier der Taufe

17. Die Taufe wird mit Wasser im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vollzogen.

18. In der Feier der Taufe sollte die symbolische Dimension des Wassers ernstgenommen und nicht heruntergespielt werden. Der Akt des Untertauchens kann die Realität lebendig zum Ausdruck bringen, daß in der Taufe der Christ am Tode, am Begräbnis und an der Auferstehung Christi teilhat.

Kommentar 18:

Für einige theologische Traditionen bezeichnet der Gebrauch von Wasser, zusammen mit all seinen positiven Assoziationen mit Leben und Segen, die Kontinuität zwischen der alten und der neuen Schöpfung und enthüllt somit die Bedeutung der Taufe nicht nur für die Menschen, sondern auch für den gesamten Kosmos. Zugleich stellt der Gebrauch von Wasser eine Reinigung der Schöpfung dar, ein Sterben gegenüber dem, was in der Welt negativ und zerstörerisch ist. Die in den Leib Christi hineingetauft sind, sind zu Teilhabern an einer erneuerten Existenz gemacht worden.

19. Wie es in den frühen Jahrhunderten der Fall war, kann die Gabe des Geistes in der Taufe auf zusätzliche Weise bezeichnet werden, z. B. durch das Zeichen der Handauflegung, durch Salbung oder Ölung. Auch das wahre Zeichen des Kreuzes erinnert an die verheißene Gabe des Heiligen Geistes, der Angeld und Unterpfand des Kommenden ist, wenn Gott diejenigen völlig erlöst hat, die er zu seinem Eigentum gemacht hat (Eph 1,13-14). Die Wiederentdeckung solcher lebendiger Zeichen könnte sicherlich die Liturgie bereichern.

20. In jeder umfassenden Tauf liturgie sollten zumindest folgende Elemente enthalten sein: die Verkündigung der Heiligen Schrift, die sich auf die Taufe bezieht; Anrufung des Heiligen Geistes; Bekenntnis des Glaubens an Christus und die Heilige Dreieinigkeit mit Absage an die Mächte des Bösen; Verwendung von Wasser; eine Erklärung, daß die Getauften eine neue Identität als Kinder Gottes und als Glieder der Kirche empfangen haben, dazu berufen sind, Zeugen des Evangeliums zu sein. Manche Kirchen sind der Auffassung, daß die christliche Initiation unvollständig ist ohne die Versiegelung der Getauften mit

der Gabe des Heiligen Geistes und die Teilnahme am heiligen Abendmahl.

21. Es ist angemessen, im Rahmen des Taufgottesdienstes die Bedeutung der Taufe zu erläutern, wie sie sich aus der Schrift ergibt (d. h. Teilhabe an Tod und Auferstehung Christi, Bekehrung, Vergebung und Reinigung, Gabe des Geistes, Einverleibung in den Leib Christi und Zeichen des Reiches Gottes)

Kommentar 21:

Die neuere Diskussion zeigt, daß man den Mißverständnissen mehr Aufmerksamkeit schenken muß, die aus dem sozio-kulturellen Kontext erwachsen, in dem die Taufe vollzogen wird:

In vielen großen europäischen und amerikanischen Mehrheitskirchen wird die Kindertaufe häufig in einer offensichtlich unterschiedslosen Weise praktiziert. Dies trägt dazu bei, daß Kirchen, die die Gläubigentaufe praktizieren, zögern, die Gültigkeit der Kindertaufe anzuerkennen. Diese Tatsache sollte innerhalb solcher Mehrheitskirchen zu einer vertieften kritischen Reflexion über die Bedeutung der Taufe führen.

22. Die Taufe wird normalerweise von einem ordinierten Amtsträger vorgenommen, wenngleich unter bestimmten Umständen auch andere taufen können.

23. Da die Taufe zutiefst verbunden ist mit dem gemeinschaftlichen Leben und dem Gottesdienst der Kirche, sollte sie normalerweise während eines öffentlichen Gottesdienstes vollzogen werden, so daß die Glieder der Gemeinde an ihre eigene Taufe erinnert werden und diejenigen in ihre Gemeinschaft aufnehmen, die getauft werden und zu deren Unterweisung im christlichen Glauben sie verpflichtet sind. Große Festtage wie Ostern, Pfingsten und Epiphania sind für dieses Sakrament besonders angemessen, wie dies auch die Praxis der Alten Kirche war.

c) Magdeburger Erklärung zur wechselseitigen
Anerkennung der Taufe – 29. April 2007

Die christliche Taufe

Jesus Christus ist unser Heil. Durch ihn hat Gott die Gottesferne des Sünders überwunden (Römer 5,10), um uns zu Söhnen und Töchtern Gottes zu machen. Als Teilhabe am Geheimnis von Christi Tod und Auferstehung bedeutet die Taufe Neugeburt in Jesus Christus. Wer dieses Sakrament empfängt und im Glauben Gottes Liebe bejaht, wird mit Christus und zugleich mit seinem Volk aller Zeiten und Orte vereint. Als ein Zeichen der Einheit aller Christen verbindet die Taufe mit Jesus Christus, dem Fundament dieser Einheit. Trotz Unterschieden im Verständnis von Kirche besteht zwischen uns ein Grundeinverständnis über die Taufe.

Deshalb erkennen wir jede nach dem Auftrag Jesu im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit der Zeichenhandlung des Untertauchens im Wasser bzw. des Übergießens mit Wasser vollzogene Taufe an und freuen uns über jeden Menschen, der getauft wird. Diese wechselseitige Anerkennung der Taufe ist Ausdruck des in Jesus Christus gründenden Bandes der Einheit (Epheser 4,4-6). Die so vollzogene Taufe ist einmalig und unwiederholbar.

Wir bekennen mit dem Dokument von Lima: Unsere eine Taufe in Christus ist „ein Ruf an die Kirchen, ihre Trennungen zu überwinden und ihre Gemeinschaft sichtbar zu manifestieren“ (Konvergenzerklärungen der Kommission für Glaube und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen, Taufe, Nr. 6)

Folgende Kirchen haben diesem gemeinsamen Text zugestimmt:

- Äthiopisch-Orthodoxe Kirche
- Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden in Deutschland
- Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland
- Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen
- Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine
- Evangelische Kirche in Deutschland
- Evangelisch-methodistische Kirche
- Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
- Orthodoxe Kirche in Deutschland
- Römisch-Katholische Kirche
- Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

6. Quellen

Erwachsene taufen

Maser, Hans Georg / Opp, Johannes (Hg.): Erwachsene taufen: Vorbereiten, Feiern, Erinnern, Gütersloh 1995.

Gottesdienstbuch Württemberg

Evangelischer Oberkirchenrat, Stuttgart (Hg.): Gottesdienstbuch für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Erster Teil: Predigtgottesdienst und Abendmahls-gottesdienst, Stuttgart 2004.

Gottesdienstbuch Württemberg Ergänzungsband

Evangelischer Oberkirchenrat, Stuttgart (Hg.): Ergänzungsband zum Gottesdienstbuch für die Evangelische Landeskirche Württemberg, Stuttgart 2005.

Konfirmationsagende Württemberg

Evangelischer Oberkirchenrat, Stuttgart (Hg.): Gottesdienstbuch für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Zweiter Teil: Sakramente und Amtshandlungen, Teilband: Die Konfirmation, Stuttgart 2009.

Reformierte Liturgie

Bukowski, Peter / Klompmaker, Arend / Nolting, Christiane / Rauhaus, Alfred / Thiele, Friedrich (Hgg.): Reformierte Liturgie: Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde, Wuppertal 1999.

Singt von Hoffnung

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen (Hg.): Sing von Hoffnung. Neue Lieder für die Gemeinde, Leipzig 2009.

Taufagende Württemberg

Evangelischer Oberkirchenrat, Stuttgart (Hg.): Kirchenbuch für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, Zweiter Teil: Sakramente und Amtshandlungen, Teilband: Die Heilige Taufe, Stuttgart 1989.

Taufbuch der EKV

Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union (Hg.): Taufbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union. Band 2, Bielefeld 2000.

Taufagende Österreich A.B.

Evangelische Kirche A.B. in Österreich, Ausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik (Hg.): Die Taufe als Weg: Taufagende für die Evangelische Kirche A.B. in Österreich, Wien 2012.

VELKD, Feier des Taufgedächtnisses

Amt der VELKD (Hg.): Agendarische Handreichung zu Agende III: Die Taufe, für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden: Die Feier des Taufgedächtnisses, Hannover 2013.